



Beteiligungsbericht

der

Stadt Apolda

für das Jahr

2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters

<i>Allgemeine Ausführungen</i>	1
Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung.....	1
Beteiligungsverwaltung.....	3

Beteiligungen der Stadt Apolda

<i>an Rechtsformen des privaten Rechts</i>	4
--	---

Kennziffern.....

Jahresabschluss 2022.....	6
Jahresabschluss 2023.....	7

Berichte zu den Unternehmen

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.....	8
iD Immobiliendienstleistung GmbH.....	20
Bestattungsinstitut Apolda GmbH.....	30
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH.....	38
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda.....	47
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH.....	56
Energieversorgung Apolda GmbH.....	66
Energienetze Apolda GmbH.....	77
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH.....	92
Apoldaer Wasser GmbH.....	102
Hotel am Schloß Apolda GmbH.....	111
ELGO Elektrotechnik GmbH.....	121
WGA Service GmbH.....	130

Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) sowie über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern, der die unmittelbare Beteiligung TEAG Thüringer Energie AG enthält im Jahr 2022 - erstellt durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT). Sowie der Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der Kommunale Informationsbearbeitung Thüringen GmbH.

Vorwort des Bürgermeisters

Die Stadt Apolda legt mit dem Beteiligungsbericht 2023 den zwanzigsten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor.

Damit wird dem § 75 a ThürKO Rechnung getragen, wonach die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen hat. Darüber hinaus besteht diese Pflicht für Unternehmen, an denen die Gemeinde mittelbar beteiligt ist, wenn die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

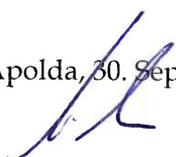
Mit dem Beteiligungsbericht will die Stadt Apolda dem Stadtrat, den Bürgerinnen und Bürgern, der Rechtsaufsichtsbehörde und der Verwaltung ein transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Rechtsform des privaten Rechts aufzeigen.

Die Stadt Apolda war im Jahr 2023 an sechs Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar und an neun Unternehmen mittelbar beteiligt (zum 31.12.2023).

Der vorliegende Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Berichte über die Prüfung der Jahresabschlüsse 2023 der einzelnen Unternehmen und entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt.

Über die Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform hinaus nimmt die Stadt Apolda kommunale Aufgaben über die Mitgliedschaft im Abwasserzweckverband Apolda wahr.

Apolda, 30. September 2024



O. Müller

Bürgermeister

Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) sowie über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern, der die unmittelbare Beteiligung TEAG Thüringer Energie AG enthält im Jahr 2022 - erstellt durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT). Sowie der Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der Kommunale Informationsbearbeitung Thüringen GmbH.

Allgemeine Ausführungen

Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. In welcher Form die der Selbstverwaltung unterliegenden Aufgaben erfüllt werden, liegt bei den Gemeinden. Darunter zählt auch die Gründung von wirtschaftlichen Unternehmen.

Wenn sich eine Gemeinde aktiv am Wirtschaftsleben beteiligt, ist dies an strenge Voraussetzungen geknüpft. So dürfen Gemeinden nach § 71 Absatz 2 Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. die dem Unternehmen zu übertragenden Aufgaben für die Wahrnehmung außerhalb der allgemeinen Verwaltung geeignet sind,
4. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung besteht darin, dass durch Unternehmen der Gemeinde eine wesentliche Schädigung und die Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie zu unterbleiben hat (§ 71 Absatz 3 ThürKO).

Nach § 71 Absatz 4 ThürKO darf die Gemeinde keine Bankunternehmen gründen. Für das Sparkassenwesen existieren jedoch besondere Vorschriften.

Die Entscheidung über die Gründung, Übernahme, Erweiterung oder Aufhebung von Unternehmen der Gemeinde und über die Beteiligung an Unternehmen liegt gemäß § 26 Absatz 2 Nummer 11 ThürKO beim Gemeinderat.

Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts dürfen nach § 73 ThürKO nur von der Gemeinde gegründet, deren Zweckbestimmung geändert oder sich an solchen beteiligt werden, wenn

1. die Voraussetzungen des § 71 Absatz 2 und 3 ThürKO vorliegen
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet hat und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Aufgrund des Punktes 5 sind Gesellschaftsformen unzulässig, bei denen es keine Haftungsbegrenzung gibt (z. B. Gesellschaft bürgerlichen Rechts - GbR, Komplementär einer Kommanditgesellschaft). Zulässig sind z. B. die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Aktiengesellschaft (AG).

Die GmbH ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter beteiligen sich über Stammeinlagen am Stammkapital der Gesellschaft. Die Haftung des einzelnen Gesellschafters ist dabei auf die Einlage beschränkt. Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführer. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden.

Die AG ist ebenfalls eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie hat ein in Aktien zerlegtes Grundkapital. Die Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt. Organe der AG sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Eine weitere Form für eine Aufgabenerfüllung außerhalb der inneren Verwaltung ist der Zweckverband. Ein Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er entsteht durch den Zusammenschluss mehrerer Gebietskörperschaften zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks. Gesetzliche Grundlage bildet hier das Thüringer Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Zweckverbände finden sich häufig im Bereich der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Abfallbeseitigung.

Gemäß § 75 ThürKO sollen Unternehmen und Beteiligungen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen. Die Einnahmen sollen mindestens alle Aufwendungen decken und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals angemessene Rücklagen ermöglichen.

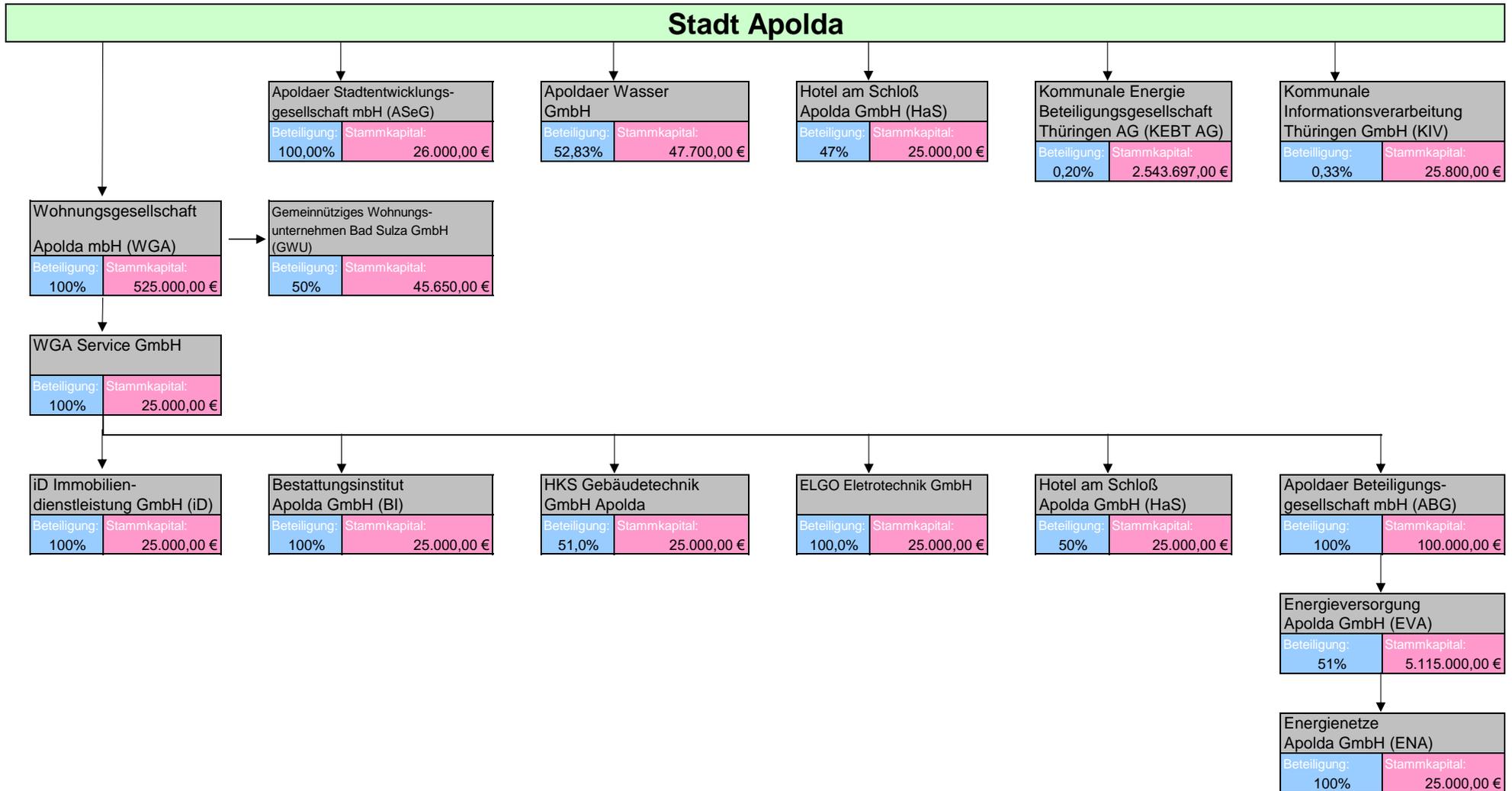
Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Apolda ist im Berichtszeitraum an 15 Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Die Verwaltung der Beteiligungen erfolgte durch den Bürgermeister und den Fachbereich Finanzen.

Beteiligungen der Stadt Apolda

(entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung an einer Rechtsform des privaten Rechts)

zum 31.12.2023



Kennziffern

Kennziffern sind Zahlen, die als Absolut- oder Verhältniszahlen konzentriert alle relevanten quantifizierbaren Sachverhalte eines Untersuchungsgegenstandes zum Ausdruck bringen.

Kennziffern erhalten meist erst durch den Vergleich ihre volle Aussagefähigkeit.

Erläuterung verwendeter Kennziffern im Beteiligungsbericht:

Anlagenintensität: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zur Bilanzsumme

Anlagendeckungsgrad: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zum Eigenkapital

Umlaufvermögen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Umlaufvermögen zur Bilanzsumme

Eigenkapitalquote: Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme

Rückstellungen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Rückstellungen zur Bilanzsumme

Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2022	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlagendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	T€		Anzahl	T€		%		T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	Name
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	12.932	597	22,0	82.391	72.204	87,6%	74,8%	10.136	12,30%	54.029	65,6%	52.907	64,2%	25.898	31,4%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		100,00%	898	34	1,0	548	395	72,1%	51,9%	154	28,10%	205	37,4%	173	31,6%	170	31,0%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	6.406	-122	43,0	33.256	27.136	81,6%	62,4%	6.043	18,17%	16.933	50,9%	26	0,1%	12.936	38,9%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	2.390	64	47,0	661	211	31,9%	197,6%	440	66,57%	417	63,1%	32	4,8%	212	32,1%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
KIV Thüringen GmbH		0,33%	10.299	420	47,5	3.721	218	5,9%	905,0%	3.488	93,74%	1.973	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	AKR Akzent Revisions GmbH
KEBT AG		0,20%	0	42	0,0	578.942	576.110	99,5%	56,2%	2.832	0,49%	323.824	55,9%	53	0,0%	255.065	44,1%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	1.378	0	18,3	791	555	70,2%	40,5%	235	29,71%	225	28,4%	26	3,3%	540	68,3%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	594	0	3,8	211	49	23,2%	51,0%	163	77,25%	25	11,8%	22	10,4%	165	78,2%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	783	-83	0,0	3.504	2.709	77,3%	73,6%	795	22,69%	1.993	56,9%	27	0,8%	1.484	42,4%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda		0,00%	2.619	163	17,0	2.193	195	8,9%	309,7%	1.998	91,11%	604	27,5%	117	5,3%	1.472	67,1%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	628	539	19,0	13.975	10.016	71,7%	128,1%	3.948	28,25%	12.828	91,8%	690	4,9%	422	3,0%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	25.247	0	19,0	24.091	14.802	61,4%	69,6%	9.280	38,52%	10.306	42,8%	3.698	15,4%	10.065	41,8%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	12.841	0	23,0	17.780	14.936	84,0%	0,0%	2.837	15,96%	9.758	54,9%	813	4,6%	4.891	27,5%	Rödl & Partner GmbH, Jena

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2023	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlagendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	T€	Anzahl	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	T€	Name
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	13.983	1.245	22,0	81.660	70.272	86,1%	78,7%	11.388	13,95%	55.274	67,7%	2.641	3,2%	23.745	29,1%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		100,00%	567	-20	1,0	496	382	77,0%	48,4%	49	9,88%	185	37,3%	165	33,3%	146	29,4%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	7.832	114	46,0	32.861	26.878	81,8%	63,4%	5.876	17,88%	17.047	51,9%	31	0,1%	12.407	37,8%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	2.375	-106	47,0	602	195	32,4%	159,5%	400	66,45%	311	51,7%	43	7,1%	248	41,2%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
KIV Thüringen GmbH		0,33%	12.108	613	48,5	3.827	384	10,0%	619,0%	3.426	89,52%	2.377	62,1%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	AKR Akzent Revisions GmbH
KEBT AG		0,20%	-	41	-	742	737	99,3%	48,2%	4	0,54%	355	47,8%	86	11,6%	387	52,2%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	967	0	9,0	562	439	78,1%	51,3%	123	21,89%	225	40,0%	38	6,8%	299	53,2%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	631	0	4,5	179	53	29,6%	47,2%	126	70,39%	25	14,0%	33	18,4%	122	68,2%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	902	70	0,0	3.538	2.491	70,4%	82,8%	1.047	29,59%	2.063	58,3%	59	1,7%	1.416	40,0%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda		0,00%	2.703	129	17,0	2.429	200	8,2%	344,0%	2.225	91,60%	688	28,3%	146	6,0%	1.595	65,7%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	627	267	22,0	14.391	9.954	69,2%	130,0%	4.427	30,76%	12.944	89,9%	9.192	63,9%	1.185	8,2%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	36.984	0	20,0	26.105	14.690	56,3%	75,9%	11.413	43,72%	11.146	42,7%	3.676	14,1%	11.263	43,1%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	13.401	0	27,0	17.852	14.705	82,4%	68,8%	3.146	17,62%	10.118	56,7%	946	5,3%	4.510	25,3%	Rödl & Partner GmbH, Jena
WGA Service GmbH		0,00%	650	0	15,8	11.779	11.513	97,7%	99,2%	266	2,26%	11.422	97,0%	41	0,3%	316	2,7%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
ELGO GmbH		0,00%	1.027	0	12,3	634	277	43,7%	3,2%	357	56,31%	9	1,4%	52	8,2%	572	90,2%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt

Berichte
zu den
Unternehmen

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (WGA)

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 106235, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Hannes Raebel, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Jochen Kürbs, Stadtrat Herr Peter Scherneck, Stadtrat Herr Max Otto Strobel, Stadtrat Herr Joachim Sennewald, Stadtrat Herr Ralf Bauer, FBL Finanzen
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (100 %)
<i>Stammkapital</i>	525.000 €
<i>Beteiligungen</i>	iD Immobiliendienstleistung GmbH Apolda (100 %) Bestattungsinstitut Apolda GmbH (100 %) Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (100 %) Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (50 %) Hotel am Schloß Apolda GmbH (50 %) HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda (51 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Festlegung Darlehensrahmen mit/ über Bestattungsinstitut Apolda GmbH, iD Immobiliendienstleistung GmbH, Hotel am Schloß Apolda GmbH

- Verwaltervertrag zwischen der WGA und der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH vom 21.01.2009
- Gesellschaftsvertrag (Neufassung) vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 09.03.2006
- Verwaltervertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 03.05.1994
- Pachtvertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 28.01.1993
- informativ: Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurden alle Anteile an der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (Beurkundung am 18.10.2013) erworben.
- 2017: Erwerb 50 % der Anteile an der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH
- 2017: Erwerb 25,1 % (seit 2021 51,0 %) der Anteile an der HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Apolda unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Weiterer Zweck der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH als Holdinggesellschaft ist das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen der Stadt Apolda an privatrechtlichen Gesellschaften im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zur öffentlichen Zweckverfolgung und Vermögensverwaltung dieser Gesellschaften sowie die Übernahme und das Erbringen von Geschäftsbesorgungen im Rahmen des Beteiligungsmanagements.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

Die Gesellschaft wurde am 28.06.1991 rückwirkend zum 01.06.1991 gegründet und am 25.05.1993 in das Handelsregister beim Amtsgericht Erfurt unter HRB 6235 eingetragen. Nach Umstrukturierung der Amtsgerichte ist die Gesellschaft unter HRB 106235 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Das Stammkapital beträgt 525.000,00 €.

Alleinige Gesellschafterin des Unternehmens ist die Stadt Apolda.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 ist äußerst positiv verlaufen. Die gesunkenen Instandhaltungskosten im Eigenbesitz, gestiegenen Sollmieten sowie die rückläufigen Erlösschmälerungen und Zinsaufwendungen haben zu einer Erhöhung des Hausbewirtschaftungsergebnisses geführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist es um rd. 0,54 Mio. € auf 1,36 Mio. € (2022: 0,82 Mio. €) gestiegen. Die gestiegenen Verwaltungskosten werden dabei nicht sichtbar. Der Jahresüberschuss hat sich um 0,6 Mio. € auf 1,2 Mio. € (2022: 0,6 Mio. €) erhöht. Die Gesellschaft konnte den geplanten Jahresüberschuss von 0,6 Mio. € um 0,6 Mio. € auf 1,2 Mio. € steigern. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Sollmieten, gesunkenen Erlösschmälerungen auf Sollmieten, die gesunkenen Instandhaltungskosten sowie die überplanmäßigen Erträge aus Gewinnabführungen.

Immobilienbestand

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2023 folgenden Immobilienbestand:

	WE/GE	WFL/NFL in m ²	GA/SP
Eigener Hausbesitz	2.507 / 41	133.966 / 4.390	826
Pachtbesitz	14 / 19	897 / 9.804	50 *)
Verwaltung für Dritte/Treuhand	592 / 47	41.027 / 6.679	898
WEG	737 / - **)	-	-
Gesamt	3.850 / 107	175.890 / 20.873	1.774

WE = Wohneinheit; GE = Gewerbeeinheit; WFL/NFL = Wohn- bzw. Nutzfläche; GA = Garage; SP = Stellplatz

*) daneben bestehen noch 792 Garagen-/Gartenpachten

**) davon 210 WGA-eigene Wohnungen

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Investitionen	70.367,9	86,2	72.246,2	87,7
Grundstücksvorräte	465,6	0,6	464,8	0,6
Kurzfristiges Vermögen	10.826,0	13,2	9.379,6	11,7
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	81.659,5	100,0	82.390,6	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	55.273,9	67,7	54.029,0	65,5
Langfristiges Fremdkapital	18.097,9	22,2	21.061,8	25,6
Kurzfristiges Fremdkapital	8.287,7	10,1	7.299,8	8,9
Gesamtkapital/Bilanzsumme	81.659,5	100,0	82.390,6	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,7 Mio. € vermindert. Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres; die Zugänge (Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen) werden dadurch überkompensiert. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die Unfertigen Leistungen und disponiblen Mittel. Der Rückgang der Forderungen wird dadurch nicht sichtbar. Auf der Kapittalseite hat sich das langfristige Fremdkapital aufgrund der planmäßigen Tilgungen und Sondertilgungen vermindert. Beim kurzfristigen Fremdkapital haben sich insbesondere die Erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter erhöht. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2023 (1,2 Mio. €) erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 67,7 % (2022: 65,5 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen (einschließlich Grundstücvorräte) sind mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 2,5 Mio. €. Die Vermögenslage ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		5.181,5	4.352,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.028,2		4.111,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	50,9		85,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.373,7	705,4	-3.367,5
Finanzmittelfonds zum 31.12.		5.886,9	5.181,5

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 3,9 Mio. € (2022: 3,4 Mio. €) enthalten. Die Verminderung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht insbesondere auf den Veränderungen der kurzfristigen Aktiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt im Wesentlichen die Investitionen in das Sach- bzw. Finanzanlagevermögen, denen Zinserträge und Einzahlungen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungserträgen gegenüberstehen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus (Sonder-) Tilgungen sowie

Zinszahlungen. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 1,2 Mio. € erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränderung
Hausbewirtschaftung	1.361,9	823,5	538,4
Betriebsergebnis	1.361,9	823,5	538,4
Sonstiger Bereich	-68,4	-183,2	114,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-48,6	-43,5	-5,1
Jahresüberschuss	1.244,9	596,8	648,1

Das Betriebsergebnis/Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,5 Mio. € erhöht. Ursächlich dafür sind insbesondere die gesunkenen Instandhaltungskosten und Erlösschmälerungen auf Sollmieten sowie gesunkenen Zinsaufwendungen. Die gestiegenen Verwaltungskosten werden dadurch nicht sichtbar. Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 0,9 Mio. € (2022: 0,4 Mio. €) ab. Das Ergebnis im sonstigen Bereich wird insbesondere durch Zuführungen zur Pensionsrückstellung und Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst. Dem stehen Zinserträge und Erträge aus der Gewinnabführung der Tochtergesellschaften und Beteiligungserträge sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen gegenüber. Die Ertragslage wird durch das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst. Die Ertragslage ist gut.

Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur stellt sich wie folgt dar:

Unternehmen	Stammkapital (€)	Beteiligung
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH	45.650,00	50,0 %
WGA Service GmbH	36.700,00	100,0 %

In der Gesellschafterversammlung am 8. Dezember 2022 wurde die Einbringung der Geschäftsanteile an der HKS Gebäudetechnik GmbH, der Bestattungsinstitut Apolda GmbH, der iD Immobiliendienstleistung GmbH, der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH sowie der Hotel am Schloß Apolda GmbH von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH in die WGA Service GmbH notariell beurkundet. Das Stammkapital der WGA Service GmbH erhöht sich dementsprechend um 11.700,00 € auf nunmehr 36.700,00 €. Die Anteilsübertragung tritt mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2023 in Kraft. Mit gleichem Datum wurde der Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag zwischen der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der iD Immobiliendienstleistung GmbH sowie dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH mit Ablauf des 31. Dezember 2022 gekündigt. Mit Wirkung vom 1. Januar 2023 wurde ein neuer Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag zwischen der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der WGA Service GmbH geschlossen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Hausbewirtschaftung

Wichtigstes Ziel unserer Verwaltungs- und Betreuungstätigkeit ist es auch weiterhin, unseren Mietern durch vielfältige Aktivitäten ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen. Auf Grund der demographischen Entwicklung werden auch zukünftig die Bedürfnisse für ältere Mieter im Fokus der Gesellschaft stehen. Mit dem Neubau des „Wohnpark am Brühl“ sowie der „Bahnhofstraße 12“ sind bereits wichtige Voraussetzung geschaffen, damit diese Mieter so lange wie möglich selbständig in ihren Wohnungen verbleiben können. Zudem wurde die Innenstadt Apoldas weiter aufgewertet. Auf einem durch die Stadt Apolda eingebrachten Grundstück, plant die Gesellschaft in den kommenden Jahren eine Reihenhaus- bzw. Mehrfamilienhausbebauung. Ein Bebauungsplan wird derzeit erarbeitet.

Instandhaltung/Modernisierung

Für das Geschäftsjahr 2024 werden Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen (einschl. Pachtbesitz) von rd. 3,0 Mio. € geplant.

Planergebnis 2024

Für des Geschäftsjahr 2024 wurde von Umsatzerlösen von rd. 13,5 Mio. € ausgegangen. Daneben hat die Gesellschaft sonstige Erträge, Zinserträge sowie Erträge aus Gewinnabführung von insgesamt rd. 0,4 Mio. € geplant. Dem stehen Aufwendungen von rd. 13,3 Mio. € gegenüber, so dass sich ein Jahresüberschuss von rd. 0,6 Mio. € ergibt. Aus dem Finanzplan ergibt sich unter den vorgenannten Prämissen ein Mittelzufluss für 2024 von rd. 0,1 Mio. €. Aufgrund der positiven Ausgangslage stehen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Auch für die überschaubare Zukunft werden diesbezüglich keine Risiken gesehen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden in der weiteren Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft gesehen. Durch permanente und umfangreiche Investitionen in den Wohnungsbestand werden die Gefahren eines Instandhaltungsstaus minimiert und die Vermietbarkeit der Wohnungen nachhaltig gesichert. Der Finanzbereich wird durch ein konsequentes Risikomanagement überwacht und rechtzeitig Prolongationen bzw. Umschuldungen angestrebt. Somit konnte in den vergangenen Jahren die Zinsbelastung erheblich gesenkt werden. Durch Beibehaltung der Ratenhöhe wird eine schnellere Entschuldung des Mietshausbesitzes angestrebt.

Risiken resultieren insbesondere aus der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang in unserer Region sowie auch in ganz Thüringen. Dabei spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie mangelnde Arbeitsplätze und Einkommenshöhen eine nicht ganz unbedeutende Rolle. Deshalb liegt das Hauptaugenmerk darauf, den Leerstand im eigenen Wohnungsbestand nachhaltig unter 10 % zu halten. Die Gesellschaft unternimmt daher größte Anstrengungen zur Vermietung ihrer Wohnungen. Die Geschäftsleitung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum

Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten. Für die Gesellschaft waren für 2023 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende Risiken und sonstige Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 29.04.2024 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	70.271.618,38	86	72.203.770,74	88	74.353.244,37	89
Immaterielles Vermögen	4.721,55		9.194,16		12.083,57	
Sachanlagen	55.974.655,36		58.430.557,43		60.852.471,46	
Finanzanlagen	14.292.241,47		13.764.019,15		13.488.689,34	
Umlaufvermögen	11.387.927,36	14	10.136.127,24	12	9.307.181,73	11
Vorräte	4.411.239,51		3.732.150,34		3.847.912,90	
Forderungen und sonstiges Vermögen	1.089.791,08		1.222.483,79		1.107.020,49	
Liquide Mittel	5.886.896,77		5.181.493,11		4.352.248,34	
Aktiver RAP	0,00		50.692,37		178.500,00	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	81.659.545,74	100	82.390.590,35	100	83.838.926,10	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	55.273.928,03	68	54.028.986,78	66	53.402.145,24	64
Gezeichnetes Kapital	525.000,00		525.000,00		525.000,00	
Kapitalrücklage	11.071.991,97		11.071.991,97		11.041.961,97	
Gewinnrücklagen	42.431.994,81		41.835.183,27		40.530.557,39	
Jahresergebnis	1.244.941,25		596.811,54		1.304.625,88	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	2.640.662,00	3	2.463.577,00	3	2.248.983,15	3
Verbindlichkeiten	23.744.955,71	29	25.898.026,57	31	28.187.797,71	34
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	81.659.545,74	100	82.390.590,35	100	83.838.926,10	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatz	12.900.606,28	12.746.131,09	154.475,19	12.132.353,76
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	679.000,00	-112.000,00	791.000,00	356.000,00
Sonstige Erträge	403.581,82	298.097,76	105.484,06	243.793,10
Gesamtleistung	13.983.188,10	12.932.228,85	1.050.959,25	12.732.146,86
Materialaufwand	7.714.132,86	7.427.577,24	286.555,62	6.893.700,47
Personalaufwand	1.648.928,06	1.645.700,62	3.227,44	1.293.294,98
Abschreibung	2.480.381,06	2.487.126,38	-6.745,32	2.478.808,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	855.197,97	721.824,27	133.373,70	523.277,31
Betriebsergebnis	1.284.548,15	650.000,34	634.547,81	1.543.066,07
Erträge aus Gewinnabführung	187.799,98	356.958,23	-169.158,25	380.019,45
Erträge aus Beteiligungen	22.950,00	11.500,50	11.449,50	0,00
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	42.811,45	20.822,36	21.989,09	9.508,34
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.135,65	1.857,77	61.277,88	4.776,42
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	321.863,90	405.002,95	-83.139,05	576.982,48
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.279.381,33	636.136,25	643.245,08	1.360.387,80
Steuern	34.440,08	39.324,71	-4.884,63	55.761,92
Jahresergebnis	1.244.941,25	596.811,54	648.129,71	1.304.625,88

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	22	22	24
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	14	14	11
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	8	8	10
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	2	3
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	4.709.040,30	7.259.804,19	8.524.420,64
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	8.900,00	8.700,00	9.200,00

iD Immobiliendienstleistung GmbH, Apolda (iD)

<i>Adresse</i>	Schulplatz 3, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2006
<i>Handelsregister</i>	HRB 500281, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	<ul style="list-style-type: none">- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH zur Abwicklung von Versicherungsverträgen vom 01.02.2009- Darlehensrahmenvertrag mit der WGA vom 10.03.2008 inkl. der 1. Ergänzung vom 06.02.2013- Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD vom 09.03.2006 (neu gefasst am 01.09.2014)- Dienstleistungsvertrag mit der WGA (Umsetzung Trinkwasserverordnung) vom 26.03.2012- Signallieferungs- u. Betriebsvertrag mit Antennenservice Bodo Thomas (ATB) vom 10.10.2007- 2017: Dienstleistungsvertrag Bereitstellung und Wartung von Hard- und Software mit der WGA und ABG- 2022: Geschäftsbesorgungsvertrag mit WGA Service GmbH- 2022: Dienstleistungsvertrag Bereitstellung und Wartung von

Hard- und Software mit der WGA Service GmbH
- 2023: Beherrschungs- Gewinnabführungsvertrag
WGA Service GmbH ab 01.01.2023

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 09.03.2006 gegründet und am 17.05.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 500281 eingetragen. Mit Notarvertrag vom 03.07.2013 wurde die „IGA Immobiliengesellschaft Apolda mbH“ in „iD Immobiliendienstleistung GmbH“ umfirmiert. Gleichzeitig wurde der Gegenstand der Gesellschaft erweitert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12.07.2013.

Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme von Serviceaufgaben für die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH. Die Übernahme von Serviceaufgaben für Dritte ist möglich. Das Unternehmen übernimmt insbesondere die Fernsehversorgung, Hausmeisterdienste und Abrechnungsaufgaben. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszwecks dienende Rechtsgeschäfte dürfen ebenfalls betrieben werden. Mit Datum vom 1. Dezember 2022 wurde zwischen der iD Immobiliendienstleistung GmbH und dem Mutterunternehmen der WGA Service GmbH, ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (gültig ab 01.01. 2023) geschlossen.

Die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ist alleinige Gesellschafterin.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Die iD Immobiliendienstleistung GmbH erzielt Erlöse u. a. aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen, aus der Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern, aus der Erstellung von Heiz- und Betriebskostenabrechnungen. Die Hausmeistertätigkeiten sowie Geschäftsbesorgungen wurden zusammen mit dem Personal mit Wirkung zum 01.01.2023 auf die WGA Service GmbH übertragen. Die Leistungen werden hauptsächlich für den eigenen bzw. verwalteten Wohnungsbestand der Gesellschafterin, der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH, erbracht. Aufgrund dieser Konstellation ist nicht mit gravierenden Auftragseinbrüchen bzw. Marktverdrängungen zu rechnen. Es wird weiterhin angestrebt, vor allem die Leistungen in den Bereichen der Vermietung von Messeinrichtungen, Rauchwarnmeldern sowie Abrechnungsservice für Dritte zu erweitern. Genutzt werden dazu verschiedene Werbemittleinsätze sowie Messeteilnahmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von den Umstrukturierungsmaßnahmen zwischen der iD und der WGA Service GmbH. So wurden der Hausmeisterbereich sowie die Geschäftsbesorgung einschließlich der dazugehörigen Mitarbeiter auf die WGA Service GmbH übertragen. Dementsprechend verminderten sich die Umsatzerlöse von 1,4 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Für Messeinrichtungen und Rauchwarnmelder wurden Investitionen von rd. 0,1 Mio. € getätigt. Gegenüber Dritten und gegenüber der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH konnten die Erlöse aus der Nebenkostenabrechnung gesteigert werden. Rund 73,1 % (2022: 56,8 %) der Umsatzerlöse werden gegenüber der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH erbracht. Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2023 weitaus positiver verlaufen, als erwartet wurde. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses (vor Gewinnabführung) von 72,3 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 165,1 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Plan gestiegenen Erlöse sowie die geringeren Sachkosten. Die höheren Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen und Personalkosten werden dadurch nicht sichtbar.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Investitionen	439,4	78,1	555,0	70,2
Kurzfristiges Vermögen	122,9	21,9	235,6	29,8
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	562,3	100,0	790,6	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	225,0	40,0	225,0	28,5
Kurzfristiges Fremdkapital	337,3	60,0	565,6	71,5
Gesamtkapital/Bilanzsumme	562,3	100,0	790,6	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 228,3 T€ vermindert. Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den

Abgängen (56,2 T€) und planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres, die Zugänge (84,0 T€) werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Verminderung der flüssigen Mittel und Forderungen zu verzeichnen. Die Verringerung des kurzfristigen Fremdkapitals ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Diese haben sich infolge der Gewinnabführung für 2022 (282,5 T€) sowie einer Teilrückzahlung Darlehen (100 T€) ergeben. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zudem um 14,3 T€ vermindert. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 40,0 % (Vorjahr: 28,5 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der WGA Service GmbH ausgeschlossen. Die langfristigen Investitionen sind bis auf 214,4 T€ mit Eigenkapital finanziert. Der von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH eingeräumte Darlehnsrahmen (470 T€) wurde per 31.12.2023 mit 100 T€ beansprucht. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		113,4	89,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	380,0		395,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25,4		-228,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-395,5	-40,9	-143,5
Finanzmittelfonds zum 31.12.		72,5	113,4

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 309,3 T€ (Vorjahr: 439,8 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere die gesunkenen Erlöse zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo aus den Investitionen/Desinvestitionen in das Sachanlagenvermögen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt insbesondere den abzuführenden Jahresüberschuss 2022 saldiert mit der Inanspruchnahme des Gesellschafterdarlehens (100,0 T€). Die Gesellschaft konnte

ihren Zahlungsverpflichtungen unter Beanspruchung des Darlehensrahmens der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH jederzeit nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 165,1 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränd.
Fernsehversorgung	110,9	116,5	-5,6
Vermietung Messeinrichtungen	20,1	34,2	-14,1
Vermietung von Rauchwarnmeldern	6,3	18,4	-12,1
Geschäftsbesorgung/Technische Betreuung	0,0	-15,4	15,4
Trinkwasseruntersuchung	-29,7	-23,0	-6,7
Hausmeistertätigkeiten	0,0	14,6	-14,6
Nebenkostenabrechnung	85,4	121,6	-36,2
Betriebsergebnis	193,0	266,9	-73,9
Sonstiger Bereich	-27,9	15,6	-43,5
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-165,1	-282,5	-117,4
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 73,9 T€ vermindert. Das Ergebnis im Bereich der Fernsehversorgung hat sich trotz gestiegener Erlöse vermindert. Dies beruht insbesondere auf den gestiegenen zurechenbaren Personal- und Sachkosten. Im Bereich der Vermietung von Messeinrichtungen hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 14,1 T€ vermindert. Ursächlich hierfür sind die gestiegenen Personal- und Sachkosten. Die gestiegenen Erlöse werden dadurch überkompensiert. Mit der Vermietung von Rauchwarnmeldern konnten im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse von 152,6 T€ erzielt werden, denen Aufwendungen von 146,3 T€ gegenüberstehen. Mit der Untersuchung von Trinkwasseranlagen wurde ein Fehlbetrag von 29,7 T€ erzielt. Erlösen von 14,8 T€ stehen Fremdkosten von 5,3 T€ sowie anteilige Verwaltungs- und Personalkosten von 39,2 T€ gegenüber. Dieser Bereich unterliegt, aufgrund der vorgeschriebenen

Untersuchungsintervalle von drei Jahren, erheblichen Schwankungen. Die Geschäftstätigkeit im Bereich der Nebenkostenabrechnung konnte im Geschäftsjahr 2023 weiter ausgebaut werden. Der Überschuss von 85,4 T€ ergibt sich aus den erzielten Erlösen (240,2 T€) abzüglich anteiliger Personal- und Sachkosten (154,8 T€). Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodisch Aufwendungen und Erträge gegenüber. Ferner werden hier nicht verrechenbare Personal- und Sachkosten ausgewiesen. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 wird von nahezu gleichbleibenden Erlösen von 958,3 T€ ausgegangen. Aufgrund von Personaleinstellungen werden die Personal- und Sachkosten steigen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 80,7 T€ gerechnet. Wesentliche Investitionen werden wiederum für die Umstellung auf Funkzähler sowie den Tausch von Messeinrichtungen in Höhe von rd. 200,0 T€ sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 10,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel, hilfsweise unter Inanspruchnahme des zur Verfügung stehenden Darlehensrahmens. Nach Einschätzungen der iD Immobiliendienstleistung Apolda GmbH reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Mit Einführung der gesetzlichen Prüfungspflicht von Trinkwasseranlagen auf Legionellen in der Trinkwasserverordnung hat sich für die iD ein weiterer Geschäftszweig eröffnet. Wesentliche Erweiterungen des Geschäftsbereichs werden vorerst nicht gesehen, es wird jedoch von einer nachhaltigen Betreibung des Geschäftszweigs ausgegangen. Bereits im Geschäftsjahr 2012 hat die iD damit begonnen, Wohnanlagen mit Funkeinrichtungen zur Auslesung von Verbrauchsdaten für die Heiz- und Betriebskostenabrechnung auszustatten. Die Daten werden seit 2013 durch die iD verarbeitet und abgerechnet. Für die kommenden Jahre ist die Installation weiterer Netzwerke vorgesehen, sowie die Erneuerung von bestehenden Netzwerken. Sukzessiv mit Auslauf der Eichfrist von Wasserzählern sowie Heizkostenverteiler werden diese durch die iD ausgetauscht und vermietet. Für 2024 wird mit einem Investitionsvolumen von rd. 200,0 T€ gerechnet. Die Einnahmen aus der

Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern sowie aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Die Erlöse aus der Untersuchung von Trinkwasseranlagen werden aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen nur im Drei-Jahres-Rhythmus anfallen und sind daher sehr volatil. Weitere Risiken können sich aus dem Telekommunikationsgesetz sowie der Novellierung der Heizkostenverordnung im Jahr 2021 ergeben. Kostensteigerungen können aus heutiger Sicht nur zeitversetzt und nicht vollumfänglich an Nutzer weitergegeben werden. Für die Gesellschaft waren 2023 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende Risiken und sonstige Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 12.04.2024 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	439.385,52	78	554.961,48	70	483.844,76	76
Immaterielles Vermögen	1,00		6,00		176,32	
Sachanlagen	439.384,52		554.955,48		483.668,44	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	122.907,92	22	234.767,28	30	150.956,17	24
Vorräte	36.303,71		49.369,71		41.737,55	
Forderungen und sonstiges Vermögen	14.100,40		71.987,95		19.560,60	
Liquide Mittel	72.503,81		113.409,62		89.658,02	
Aktiver RAP	0,00		853,52		596,39	
Bilanzsumme	562.293,44	100	790.582,28	100	635.397,32	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	225.000,00	40	225.000,00	28	225.000,00	35
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	200.000,00		200.000,00		200.000,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	38.000,00	7	25.662,29	3	25.125,00	4
Verbindlichkeiten	299.239,44	53	539.919,99	68	385.272,32	61
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	562.239,44	100	790.582,28	100	635.397,32	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatz	958.442,45	1.359.618,88	-401.176,43	1.295.878,62
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	2.842,50	3.320,00	-477,50	4.928,37
Sonstige Erträge	5.954,35	14.596,41	-8.642,06	4.417,85
Gesamtleistung	967.239,30	1.377.535,29	-410.295,99	1.305.224,84
Aufwendungen f. bezogene LuL	237.219,46	268.046,67	-30.827,21	251.417,17
Personalaufwand	289.327,66	531.359,25	-242.031,59	459.015,30
Abschreibung	143.366,39	160.624,87	-17.258,48	134.938,31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	118.829,62	121.628,74	-2.799,12	127.169,94
Betriebsergebnis	178.496,17	295.875,76	-117.379,59	332.684,12
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41,43	1,46	39,97	0,70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.981,96	12.817,41	164,55	1.527,65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	165.555,64	283.059,81	-117.504,17	331.157,17
Aufwendungen aus Gewinnabführung	165.125,56	282.471,81	-117.346,25	330.693,17
Steuern	430,08	588,00	-157,92	464,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	9	18,5	17
<i>davon geringfügig Beschäftigt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4,5</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2</i>	<i>9,25</i>	<i>8,25</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2,5</i>	<i>9,25</i>	<i>9</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Bestattungsinstitut Apolda GmbH (BI)

<i>Adresse</i>	Oststraße 49, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2008 (Aufnahme des Geschäftsbetriebes ab 01.01.2009)
<i>Handelsregister</i>	HRB 503071, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Saskia Schlink
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008 - Geschäftsbesorgungsvertrag über die kaufmännische Unternehmensführung der Bestattungsinstitut Apolda GmbH mit der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 18.08.2008

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und alle damit verbundenen Leistungen. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen ebenfalls vorgenommen werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Unternehmen erzielt seine Erlöse hauptsächlich am Standort Apolda sowie den umliegenden Gemeinden. Der Marktanteil konnte trotz der schwierigen Wettbewerbssituation gesteigert werden und liegt bei rd. 50 %. Trotz des in der Branche vorherrschenden Preisdrucks konnte das Unternehmen leichte Preissteigerungen durchsetzen. Das Geschäftsjahr 2023 ist insgesamt zufrieden stellend verlaufen. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 41,9 T€ auf 622,4 T€ (2022: 580,5 T€). Aufgrund der überproportional angestiegenen Personal-, Material- Sachkosten verminderte sich das Jahresergebnis (vor Gewinnabführung) auf 34,5 T€ (Vorjahr: 74,5 T€). Die Sterbefälle sind im Vergleich zum Vorjahr um 31 auf 200 gesunken. Der Jahresüberschuss 2023 liegt mit 7,4 T€ über dem Planansatz von 27,1 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere gegenüber dem Plan um 6,0 T€ niedrigeren Personalkosten (Plan: 239,1 T€).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Investitionen	53,3	29,7	48,7	23,0
Kurzfristiges Vermögen	126,0	70,3	162,6	77,0
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	179,3	100,0	211,3	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	25,0	13,9	25,0	11,8
Langfristiges Fremdkapital	35,9	20,0	42,9	20,3
Kurzfristiges Fremdkapital	118,4	66,1	143,4	67,9
Gesamtkapital/Bilanzsumme	179,3	100,0	211,3	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 32,0 T€ vermindert. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens resultiert aus den Zugängen 23,7 T€ des Geschäftsjahres, planmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres werde dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen verminderten sich die disponiblen Mittel, Forderungen sowie Vorräte. Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber dem Gesellschafter vermindert. Dies ist insbesondere auf den abzuführenden Jahresüberschuss 2023 zurück zu führen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 13,9 % (Vorjahr: 11,8 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der WGA Service GmbH ausgeschlossen. Zum 31.12.2023 sind die langfristigen Investitionen mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert, darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 7,6 T€. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelbestand 1.1.		63,2	55,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	80,5		71,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-21,2		-6,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-82,2	-22,9	-56,7
Finanzmittelfonds zum 31.12.		40,3	63,2

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 48,4 T€ (Vorjahr: 102,1 T€) enthalten. Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht auf den Veränderungen bei der kurzfristigen Aktiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Anlagevermögen. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus der Auszahlung des Jahresüberschusses 2022 und den teilweise getilgten Darlehen beim Gesellschafter. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme eines Darlehens im Unternehmensverbund nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnverwendung) von 34,5 T€ erzielt. Es setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränd.
Geschäftstätigkeit	34,0	82,2	-48,2
Betriebsergebnis	34,0	82,2	-48,2
Sonstiger Bereich	0,5	-7,7	8,2
Aufwendungen aus Gewinnabführung/Erträge aus Verlustausgleich	-34,5	-74,5	-40,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2023 um 48,2 T€ vermindert. Ursächlich hierfür sind insbesondere die um 66,1 T€ gestiegenen Personal- und Sachkosten. Die gestiegenen Umsatzerlöse werden dadurch nicht sichtbar. Im sonstigen Bereich sind insbesondere aperiodische Aufwendungen und Erträge enthalten. Aus der rein liquiditätsmäßigen Betrachtung der Ertragslage ergibt sich ein Überschuss aus der Geschäftstätigkeit von 45,1 T€ (Vorjahr: 88,0 T€). Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 wird von einem Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 7,6 % auf 669,6 T€ (Vorjahr: 622,4 T€) ausgegangen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 26,9 T€ gerechnet. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem steht der Gesellschaft ein Darlehensrahmen in Höhe von 50,0 T€ zur Verfügung.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Trotz der schwierigen Wettbewerbs- und Marktsituation wird damit gerechnet, den Marktanteil halten zu können. Die Nachfrage nach dem Begegnungsraum als Trauerhalle und Trauercafé steigt kontinuierlich, so dass mit einem Umsatzanstieg gerechnet wird. Bisher sind aus den Risiken keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar. Von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs wird daher ausgegangen. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf überregionale Märkte wird weiterhin in Betracht gezogen. Risiken werden in dem Abgleiten in Billigbestattungen sowie die aktuelle Preisentwicklung gesehen. Eine notwendige Anpassung der Dienstleistungspreise ist daher am Markt schwer durchsetzbar. Ein weiteres Risiko birgt die Zahlungsmoral der Kunden. Bei der Forderungsbeitreibung mussten in den letzten Jahren erheblich größere Anstrengungen unternommen werden. Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie die Folgen der Corona-Pandemie führt in Deutschland weiterhin zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch

mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 01.03.2024 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	53.318,45	30	48.745,50	23	61.230,29	34
Immaterielles Vermögen	1,00		1,00		1,00	
Sachanlagen	53.317,45		48.744,50		61.229,29	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	125.992,74	70	162.584,61	77	120.909,43	66
Vorräte	27.965,30		32.130,80		19.961,40	
Forderungen und sonstiges Vermögen	57.687,61		67.207,66		45.357,14	
Liquide Mittel	40.339,83		63.246,15		55.590,89	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	179.311,19	100	211.330,11	100	182.139,72	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	25.000,00	14	25.000,00	12	25.000,00	14
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	0,00		0,00		0,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	32.500,00	18	21.593,11	10	25.793,71	14
Verbindlichkeiten	121.811,19	68	164.737,00	78	131.346,01	72
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	179.311,19	100	211.330,11	100	182.139,72	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatz	622.355,65	580.525,24	41.830,41	462.383,56
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	-4.000,00	7.000,00	-11.000,00	500,00
Sonstige Erträge	12.693,26	6.120,01	6.573,25	8.724,49
Gesamtleistung	631.048,91	593.645,25	37.403,66	471.608,05
Materialaufwand	224.012,55	212.857,99	11.154,56	167.231,92
Personalaufwand	233.134,52	173.625,01	59.509,51	148.354,80
Abschreibung	19.096,16	19.448,00	-351,84	16.897,77
Sonstige betriebliche Aufwendungen	118.809,12	112.199,23	6.609,89	87.980,33
Betriebsergebnis	35.996,56	75.515,02	-39.518,46	51.143,23
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	50,48	-50,48	709,22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	918,59	820,81	97,78	1.110,80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35.077,97	74.744,69	-39.666,72	50.741,65
sonst. Steuern	580,00	258,27	321,73	1.415,37
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen aus Gewinnabführung	34.497,97	74.486,42	-39.988,45	49.326,28
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	4,5	4,5	3,75
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3,5</i>	<i>3,5</i>	<i>2,75</i>
<i>davon geringfügig Beschäftigte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 105030, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Johannes Hertwig
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Maik Tille, Jurist (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Arnfried Hahn, Dipl. Agraringenieur, Landwirt Herr Sören Rost, Geschäftsführer Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Dr. Matthias Starrach, Arzt Herr Dirk Schütze, Bürgermeister
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Bad Sulza (50 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (50 %)
<i>Stammkapital</i>	45.650 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Änderung des Gesellschaftervertrages im Zusammenhang mit dem 50%igem Anteilserwerb der WGA an der GWU Geschäftsbesorgungsvertrag mit WGA Service GmbH

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Gesellschaft wurde am 21.06.1991 mit notarieller Urkunde errichtet und am 21.08.1992 beim Amtsgericht Jena unter HRB 105030 eingetragen.

Mit Datum vom 07.12.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag im Rahmen des Anteilsverkaufs (50 %) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH neu gefasst. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 20.12.2017.

Gesellschafter sind die Stadt Bad Sulza sowie die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 45.650,00 €.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2023 ist durch eine niedrige Instandhaltungstätigkeit geprägt. Die Instandhaltungskosten verminderten sich stark auf 107,9 T€ (2022: 269,6 T€). Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,2 T€ erhöht, was insbesondere auf die gestiegenen Sollmieten und rückläufigen Erlösschmälerungen zurückzuführen ist. Im Ergebnis hat sich das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 153,4 T€ erhöht und beträgt 70,2 T€ (2022: Jahresfehlbetrag von 83,2 T€). Der geplante Jahresfehlbetrag 2023 von 19,7 T€ wurde um 89,9 T€ überschritten. Ursächlich hierfür sind insbesondere gegenüber dem Plan die um 50,1 T€ niedrigeren Instandhaltungskosten (Plan: 158,0 T€) sowie gestiegenen Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (Plan: 733,1 T€).

Geschäftsumfang

Zum 1. Juli 2008 erfolgte die Übertragung der Verwaltung des Immobilienbestandes der Gesellschaft „Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH“ an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH. Gleichzeitig wurde vereinbart, dass die zukünftigen Zuarbeiten im kaufmännischen Bereich durch die iD Immobiliendienstleistung GmbH durchzuführen sind. Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde mit der WGA Service GmbH ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, welcher die kaufmännischen Aufgaben einschließt.

Überblick zum bewirtschafteten und verwalteten Wohnungsbestand per 31.12.2023.

Bestand	VE
Wohnungen	178
Gewerbe	2
Zwischensumme (Eigener Bestand)	180
Treuhänderische Verwaltung	32
Zwischensumme Verwaltung	32
Gesamtsumme	212

Die Wohn- und Nutzfläche für den eigenen Bestand beläuft sich 9.958 m².

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Investitionen	2.491,1	70,4	2.708,7	77,3
Kurzfristiges Vermögen	1.046,8	29,6	795,5	22,7
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	3.537,9	100,0	3.504,2	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	2.063,3	58,3	1.993,1	56,9
Langfristiges Fremdkapital	1.100,1	31,1	1.209,4	34,5
Kurzfristiges Fremdkapital	374,5	10,6	301,7	8,6
Gesamtkapital/Bilanzsumme	3.537,9	100,0	3.504,2	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 33,7 T€ erhöht. Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen (221,6 T€). Dem stehen Zugänge von 4,0 T€ gegenüber. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich die disponiblen Mittel sowie Forderungen. Auf der Kapitaleseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses 2023 erhöht. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Beim kurzfristigen Fremdkapital haben sich insbesondere die Erhaltenen Anzahlungen sowie Verbindlichkeiten aus Vermietung erhöht. Dem stehen geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 58,3 % (Vorjahr: 56,9 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind ausreichend mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 672,3 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		567,5	527,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	271,0		183,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-0,7		-12,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-130,9	139,4	-132,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.		706,9	567,5

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVA/SG von 296,3 T€ (Vorjahr: 139,9 T€) enthalten. Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist insbesondere auf die gesunkenen Instandhaltungskosten zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo aus den Auszahlungen in den Wohnungsbestand und den Zinserträgen aus Bankguthaben. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt die Zinsaufwendungen sowie planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 70,2 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränderung
Hausbewirtschaftung	74,5	-81,8	156,3
Betriebsergebnis	74,5	-81,8	156,3
Sonstiger Bereich	-4,3	-1,4	-2,9
Jahresüberschuss (Vj.: -fehlbetrag)	70,2	-83,2	153,4

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 156,3 T€ erhöht. Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich insbesondere aufgrund der gesunkenen Instandhaltungskosten sowie gestiegenen Sollmieten und gesunkenen Erlösschmälerungen

erhöht. Ferner haben sich die Zinsaufwendungen vermindert und die Zinserträge erhöht. Die gestiegenen Sachkosten werden dadurch nicht sichtbar. Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 186,8 T€ (Vorjahr: 32,5 T€) ab. Das Ergebnis im sonstigen Bereich wird durch aperiodische Aufwendungen und Erträge beeinflusst. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Planung für das Geschäftsjahr 2024 weist einen Jahresfehlbetrag von 11,1 T€ aus. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 gestiegenen Instandhaltungskosten. Nur unter Beibehaltung dieses Instandhaltungsniveaus kann der Instandhaltungsstau der Gesellschaft langsam abgebaut werden. Diese Ausgaben ziehen jedoch negative Jahresergebnisse und damit einhergehend einen Abbau des Eigenkapitals nach sich. Investitionen für Modernisierung sind vorerst nicht veranschlagt. Die finanziellen Mittel reichen aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Im Geschäftsjahr 2017 konnte ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der GWU gemacht werden. Durch den Anteilsverkauf (50 %) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der damit einhergehenden teilweisen Entschuldung trat bereits im Geschäftsjahr 2017 eine wesentliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein. Im Geschäftsjahr 2018 und 2020 konnten positive Jahresergebnisse erzielt werden. Zudem haben sich die finanziellen Mittel auf ein vertragliches Maß erhöht, um in den folgenden Jahren durch eine erhöhte Instandhaltungstätigkeit den bestehenden Instandhaltungsstau sukzessive abzubauen. Bereits im Geschäftsjahr 2019 konnten im Vergleich zu den vergangenen Jahren erheblich mehr Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Aktuell werden Gespräche mit potentiellen Käufern über eine Leerstands behaftete Immobilie geführt. Sollte es zur Veräußerung der Immobilie kommen, ist mit einem Rückgang der Leerstände zu rechnen. Ferner stehen der Gesellschaft weitere finanzielle Mittel zur Verfügung. Bisher sind aus den Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie des Ukrainekrieges keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar. Es wird von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebes ausgegangen. Aufgrund der

vorgenannten Veränderungen wird von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft ausgegangen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 04.03.2024 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	2.491.142,79	70	2.708.712,23	77	2.918.281,67	79
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	2.491.142,79		2.708.712,23		2.918.281,67	
Umlaufvermögen	1.046.807,08	30	795.470,61	23	759.259,56	21
Unfertige Leistungen	330.000,00		220.000,00		225.000,00	
Forderungen und sonstiges Vermögen	9.874,41		7.943,61		6.511,79	
Liquide Mittel	706.932,67		567.527,00		527.747,77	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	3.537.949,87	100	3.504.182,84	100	3.677.541,23	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	2.063.327,14	58	1.993.123,16	57	2.076.352,09	56
Gezeichnetes Kapital	45.650,00		45.650,00		45.650,00	
Kapitalrücklage	2.239.566,96		2.239.566,96		2.239.566,96	
Verlustvortrag	-292.093,80		-208.864,87		-180.722,15	
Jahresergebnis	70.203,98		-83.228,93		-28.142,72	
Rückstellungen	58.500,00	2	26.600,00	1	26.000,00	1
Verbindlichkeiten	1.416.122,73	40	1.484.459,68	42	1.575.189,14	43
Bilanzsumme	3.537.949,87	100	3.504.182,84	100	3.677.541,23	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatz	763.778,63	750.590,07	13.188,56	728.045,77
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	110.000,00	-5.000,00	115.000,00	10.000,00
Sonstige Erträge	28.706,07	37.699,68	-8.993,61	7.838,53
Gesamtleistung	902.484,70	783.289,75	119.194,95	745.884,30
Materialaufwand	546.234,34	584.245,21	-38.010,87	482.681,21
Personalaufwand	7.129,51	7.122,07	7,44	6.734,73
Abschreibung	221.569,44	221.569,44	0,00	221.569,44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.116,11	29.429,11	9.687,00	35.958,46
Betriebsergebnis	88.435,30	-59.076,08	147.511,38	-1.059,54
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.388,09	505,93	2.882,16	41,59
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.618,83	24.658,79	-3.039,96	26.890,55
Steuern vom Einkommen/Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70.204,56	-83.228,94	153.433,50	-27.908,50
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	0,58	-0,01	0,59	234,22
Jahresergebnis	70.203,98	-83.228,93	153.432,91	-28.142,72

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	0	0	0
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	1.500,00	750,00	525,00

HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

<i>Adresse</i>	Paul-Schneider-Straße 2a, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1999
<i>Handelsregister</i>	HRB 110582, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr André Bartl
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Eckart Weirich, ehem. Stadtrat, Landwirt (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer
<i>Gesellschafter</i>	André Bartl (49,0 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (51,0 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	Darlehensvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH über 150,0 T€

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 14.01.1999 gegründet und am 17.02.1999 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 110582 eingetragen. Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind im Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 14.01.1999 geregelt. In der Gesellschafterversammlung am 18.09.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst (Eintragung am 02.10.2017).

Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung von Heizungs-, Klima- und Sanitäreanlagen aller Art. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser

Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

In der Gesellschafterversammlung vom 18.09.2017 wurde die Teilung des Geschäftsanteils in Höhe von 25.000,00 € in einen Teil von 12.250,00 €, einen von 6.275,00 € sowie einen weiteren von 6.475,00 € beschlossen. Der Geschäftsanteil von 6.275,00 € wurde mit Wirkung zum 21.12.2017 an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH veräußert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde von der vertraglich vereinbarten Kaufoption Gebrauch gemacht und ein weiterer Anteil von 6.475,00 € erworben. Seitdem hält die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH einen Geschäftsanteil von 51,0 % und Herr André Bartl mit 12.250,00 € einen Geschäftsanteil von 49,0 %.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2023 ist zufriedenstellend verlaufen. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses von 89,5 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 129,2 T€ erzielt. Die Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen belaufen sich auf rd. 2,7 Mio. € (Plan: 2,7 Mio. €). Die Materialaufwendungen liegen mit 57,7 % der Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen (Plan: 57,3 %) unter den Erwartungen. Das Rohergebnis (1,1 Mio. €) liegt im Planansatz (1,1 Mio. €). Die gegenüber der Planung höheren Erlöse haben zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Investitionen	200,2	8,2	195,0	8,9
Kurzfristiges Vermögen	2.228,7	91,8	1.998,2	91,1
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	2.428,9	100,0	2.193,2	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	688,0	28,3	603,9	27,5
Kurzfristiges Fremdkapital	1.696,0	69,8	1.537,4	70,1
Langfristiges Fremdkapital	44,9	1,9	51,9	2,4
Gesamtkapital/Bilanzsumme	2.428,9	100,0	2.193,2	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 235,7 T€ erhöht. Die Erhöhung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen des Geschäftsjahres (23,2 T€); die planmäßigen Abschreibungen und Abgänge werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Erhöhung der Vorräte, Forderungen und Flüssigen Mittel zu verzeichnen. Auf der Kapitalseite hat sich das kurzfristige Fremdkapital aufgrund der Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen und Rückstellungen erhöht. Das langfristige Fremdkapital hat sich aufgrund der planmäßigen Tilgungen vermindert. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 28,3 % (Vorjahr: 27,5 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung des Eigenkapitals beruht auf dem Jahresüberschuss 2023. Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 532,7 T€. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		269,5	134,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	111,7		196,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22,3		-25,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-55,7	33,7	-35,7
Finanzmittelfonds zum 31.12.		303,2	269,5

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 164,2 T€ (Vorjahr: 181,8 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Valutierungen für das Gesellschafterdarlehen. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens bei der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen. Zum Bilanzstichtag wurde der Darlehensrahmen nicht beansprucht. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 129,2 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränd.
Geschäftstätigkeit	192,7	241,9	-49,2
Betriebsergebnis	192,7	241,9	-49,2
Sonstiger Bereich	-12,7	1,0	-13,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-50,8	-79,4	28,6
Jahresergebnis	129,2	163,5	-34,3

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 49,2 T€ vermindert. Die Verminderung des Betriebsergebnisses resultiert insbesondere aus den gestiegenen Personal- und Sachkosten. Die gestiegene Betriebsleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderungen) wird dadurch überkompensiert. Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodische Aufwendungen und Erträge gegenüber. Die Ertragslage kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 wird mit konstanten Erlösen gerechnet. Dabei werden Umsatzerlöse (bereinigt um Bestandsveränderungen) und sonstige Erträge von rd. 2,7 Mio. € geplant, denen Aufwendungen von insgesamt rd. 2,65 Mio. € gegenüberstehen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss von 0,05 Mio. € gerechnet. Wesentliche Investitionen werden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 30,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel. Die finanziellen Mittel reichen aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden im Allgemeinen in der verstärkten energetischen Sanierung, Bevölkerungswachstum in angrenzenden Regionen sowie die verstärkte Ausnutzung der Möglichkeiten von erneuerbaren Energien gesehen. Eine Chance, speziell für die HKS, ist der zunehmende Rückgang der Anzahl der Firmen sowie der Anzahl der Mitarbeiter der Unternehmen in der Branche, was bei gleichbleibender Nachfrage nach handwerklichen Leistungen günstige Rahmenbedingungen schafft. Positiv wirkt sich die regionale Ausrichtung des Geschäfts der Gesellschaft aus. Damit werden die Kundenbeziehungen sowie der Erhalt und die Gewinnung neuer Fachkräfte gefördert. Risiken bestehen hauptsächlich in einem zu geringen Auftragseingang und -bestand. Das kann zu einer Minderauslastung der Mitarbeiter führen. Ein weiteres Risiko stellt die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt dar. Operativer Fachkräftemangel und Arbeitskräftemangel kann bei der Auftragsabwicklung zu ungeplanten und nicht in den Kundenpreisen untersetzten Steigerungen der Arbeitskosten führen. Nicht zu unterschätzende Risiken sind unvorhergesehene Preisentwicklungen, welche letztlich zu Mehrkosten führen. Die Sicherstellung der Liquidität könnte durch Insolvenz eines Vertragspartners, insbesondere

bei Auftraggebern im Projektgeschäft, gefährdet werden. Dieses Risiko kann durch Bürgschaften und rechtzeitiges Legen von Abschlags- und Schlussrechnungen gemindert werden. Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie die Folgen der Corona-Pandemie führen in Deutschland weiterhin zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 01.03.2024 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	200.158,90	8	195.006,98	9	185.314,70	17
Immaterielles Vermögen	15.786,81		19.042,31		17.680,69	
Sachanlagen	184.372,09		175.964,67		167.634,01	
Umlaufvermögen	2.224.821,60	92	1.998.222,47	91	907.319,59	83
Vorräte/Materialbestand	1.380.756,00		1.230.671,05		314.356,84	
Forderungen und sonstiges Vermögen	540.826,63		498.015,11		458.579,69	
Liquide Mittel	303.238,97		269.536,31		134.383,06	
Aktiver RAP	3.968,13		0,00		2.256,33	
Bilanzsumme	2.428.948,63	100	2.193.229,45	100	1.094.890,62	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	688.036,08	28	603.810,40	28	462.896,15	42
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	564,59		564,59		564,59	
Gewinnvortrag	533.245,81		414.781,56		353.042,03	
Jahresergebnis	129.225,68		163.464,25		84.289,53	
Rückstellungen	146.184,00	6	117.040,98	5	91.113,08	8
Verbindlichkeiten	1.594.728,55	66	1.472.378,07	67	538.625,06	49
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	2.428.948,63	100	2.193.229,45	100	1.092.634,29	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatz	2.487.221,85	1.896.616,26	590.605,59	2.401.611,55
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	208.271,28	717.834,21	-509.562,93	-371.751,46
Sonstige Erträge	7.771,77	4.763,88	3.007,89	9.495,17
Gesamtleistung	2.703.264,90	2.619.214,35	84.050,55	2.039.355,26
Materialaufwand	1.553.961,83	1.550.809,03	3.152,80	1.193.142,59
Personalaufwand	697.705,14	590.503,75	107.201,39	557.267,69
Abschreibung	18.003,34	15.948,09	2.055,25	14.198,86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	244.763,73	209.933,17	34.830,56	176.967,71
Betriebsergebnis	188.830,86	252.020,31	-63.189,45	97.778,41
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	876,42	57,12	819,30	39,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.041,61	5.770,63	-2.729,02	2.971,28
Steuern vom Einkommen/Ertrag	-50.792,83	-79.422,80	28.629,97	-36.307,00
		0,00		0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135.872,84	166.884,00	-31.011,16	58.540,04
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	6.647,16	3.419,75	3.227,41	-25.749,49
Jahresergebnis	129.225,68	163.464,25	-34.238,57	84.289,53

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	17	17	12
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	15	14	9,25
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	2	2	1,75
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	1	1
Zuschüsse durch Stadt	€		0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)

<i>Anschrift</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2001
<i>Handelsregister</i>	HRB 111979, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Diana Weißler
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Günter Ramthor, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Franz Richter, Stadtrat Herr Björn Fischer, Stadtrat Herr Kevin Reichenbach, Stadtrat Herr Hubert Schauer, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer WGA bis 04.04.2023 Herr Sebastian Haase, Prokurist WGA Service GmbH
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	100.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (51 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Gewinnabführungsvertrag zwischen der ABG und der Energieversorgung Apolda mbH (EVA) vom 03.08.2004, rückwirkend zum 01.10.2003 - Gesellschaftsvertrag vom 27.08.2001 - Dienstverschaffungsvertrag mit der Apoldaer Wasser GmbH - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda vom 27.11.2014 (Sportstättenmanagement)

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) ist eine Holdinggesellschaft und Organträger im ABG-Verbund.

Gegenstand des Unternehmens ist als Holdinggesellschaft das Halten von Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Apolda und Umgebung, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit, der Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, der Abwasserbeseitigung, der Information, dem Verkehr, dem Tourismus, der Stadtentwicklung und der Errichtung und Verwaltung von Gebäuden dienen, wenn der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert und Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zum Bedarf stehen und der Zweck nicht ebenso gut durch einen anderen erfüllt werden kann.

Gegenstand des Unternehmens ist auch der Betrieb von Einrichtungen, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit dienen, sowie die Übernahme von erlaubnisfreien Geschäftsbesorgungen auch für Tochtergesellschaften und Gesellschafter.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100,0 T€ und wird von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH gehalten.

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH hält 51 % der Anteile an der Energieversorgung Apolda GmbH. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH soll vor allem die Kostenstruktur des Verbundes optimiert werden. Mit Hilfe der Holdinggesellschaft kann schneller und effektiver auf veränderte Bedingungen im gewöhnlichen Geschäftsbereich der einzelnen Gesellschaften reagiert werden. Die infrastrukturellen Erfordernisse und die Finanzentwicklung des Verbundes sollen planbar sein und den Haushalt der Stadt Apolda nicht belasten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2023 ist insgesamt positiv verlaufen. Neben den Erlösen aus dem Bäderbetrieb (522,9 T€) konnten aus dem Betrieb des Sportparks (36,6 T€) sowie aus sonstigen Tätigkeiten Erlöse von 67,2 T€ erzielt werden. Die Energieversorgung Apolda GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2023 ein positives Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung, Ausgleichszahlung und Einstellung Gewinnrücklage) von 3.327,2 T€ (2022: 2.855,7 T€). Die Erträge aus der Gewinnabführung verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um Anstatt

des geplanten Jahresüberschusses 2023 von 97,7 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 266,6 T€ erzielt, was insbesondere in den erhöhten Gewinnabführungen begründet ist.

Die Freibadsaison 2023 startete am 2. Juni und endete am 17. September 2023. Die Erlöse stiegen im Vergleich zur letzten Freibadsaison (Preiserhöhungen) um rd. 6,4 T€ auf 86,1 T€ (2022: 79,7 T€); die Besucherzahlen sanken dagegen von 38.882 (2022) auf 32.411. Die Besucherzahlen in der Schwimmhalle haben sich aufgrund der gegenüber 2022 kürzeren Schließzeiten erhöht. Sie stiegen in der Schwimmhalle und Sauna im Jahr 2023 um rd. 228,4 % auf 57.740 (2022: 25.276). Mit dem Kursangebot in der Schwimmhalle wurden Erlöse von 137,7 T€ (2022: 141,6 T€), im Bewegungsraum 52,5 T€ (2022: 41,6 T€) erzielt. Daneben wurden noch Erlöse aus dem Verkauf von Snacks und Badeutensilien erzielt (14,6 T€).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristiges Vermögen	9.954,5	69,2	10.016,4	71,7
Kurzfristiges Vermögen	4.436,0	30,8	3.959,0	28,3
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	14.390,5	100,0	13.975,4	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital zzgl. SoPo	12.965,4	90,1	12.863,6	92,0
Mittel- & Langfristiges Fremdkapital	178,1	1,2	267,1	1,9
Kurzfristiges Fremdkapital	1.247,0	8,7	844,7	6,1
Gesamtkapital/Bilanzsumme	14.390,5	100,0	13.975,4	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 415,1 T€ erhöht.

Die Verminderung des langfristigen Vermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres; die Zugänge des Geschäftsjahres werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die Flüssigen Mittel. Das Eigenkapital hat sich insbesondere aufgrund des Jahresüberschusses 2023 erhöht. Dem steht eine Ausschüttung an den Gesellschafter von 150,0 T€ sowie eine

Verminderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (planmäßige Auflösung) gegenüber. Die Verminderung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals ist auf die planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres zurückzuführen. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Zunahme der Sonstigen Verbindlichkeiten (Sonder- Vorauszahlung Körperschaft- und Gewerbesteuer) zu verzeichnen. Das Eigenkapital (inkl. Sonderposten) beträgt zum 31.12.2023 90,1 % (2022: 92,0 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresüberschuss 2023. Das langfristige Vermögen ist mit Eigenkapital und mittel- und langfristigen Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 3.100,0 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft wird anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		2.156,0	1.868,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-792,0		-1.004,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.619,2		-318,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-243,9	584,3	1.610,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.		2.740,3	2.156,0

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 417,0 T€ (2022: 691,2 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Veränderungen ergaben sich insbesondere aufgrund der Veränderungen der kurzfristigen Passiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie die Einzahlungen aus der Gewinnabführung der EVA für das Geschäftsjahr 2022. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen Zins- und Tilgungszahlungen sowie Ausschüttungen. Die Finanzlage der Gesellschaft wird erheblich durch die Gewinnabführung der Energieversorgung Apolda GmbH beeinflusst, damit die nachhaltig erwirtschafteten Verluste aus dem Bäderbetrieb ausgeglichen und der Finanzbedarf gedeckt werden können.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2023 jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist, unter Beachtung der vorgenannten Prämissen, geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 266,60 T€ erzielt. Er wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränderung
Bäderbereich	-916,3	-868,6	-47,7
Sportpark	-15,4	-12,8	-2,6
Kurse	-75,3	-67,5	-7,8
Spartenergebnis	-1.007,0	-948,9	-58,1
Erträge aus Gewinnabführung	2.068,6	2.183,3	-114,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-829,6	-705,7	-123,9
Sonstiger Bereich	34,6	10,4	24,2
Jahresüberschuss	266,6	539,1	-272,5
Gewinnvortrag	3.535,6	2.996,5	389,1
Ausschüttung	-150,0	0,0	-150,0
Bilanzgewinn	3.652,2	3.535,6	116,6

Aus der Bewirtschaftung der Bäder wurde ein Verlust von rd. 900,0 T€ erzielt. Den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Erlösen stehen gestiegene Personalkosten und Materialaufwendungen gegenüber. Aus der Verwaltung und Bewirtschaftung des Sportparks erzielte die Gesellschaft einen Verlust von 15,4 T€. Den Erlösen von 36,6 T€ stehen Personal- und Verwaltungskosten (52,0 T€) gegenüber. Die Erlöse aus Kursen sind in 2023 auf 190,2 T€ gestiegen; dem stehen Kosten von 265,6 T€ gegenüber. Das Spartenergebnis hat sich insgesamt um 46,4 T€ verschlechtert und weist einen Verlust von rd. 1.000 T€ aus. Aufgrund der Gewinnabführung (unter Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) der Energieversorgung Apolda GmbH konnte das Betriebsergebnis ausgeglichen und ein Jahresüberschuss von 266,6 T€ ausgewiesen werden. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnen wir aufgrund der vorliegenden Planungsrechnung mit steigenden Erlösen, denen erhöhte Material-, Sach- sowie Personalaufwendungen gegenüberstehen. Gewinnausschüttung der Energieversorgung Apolda GmbH werden in Höhe von rd. 1.700 T€ (einschließlich Steuerumlagen) erwartet. Daraus ergibt sich ein Jahresüberschuss von 64,5 T€. Die Eigenkapitalrentabilität wird mit 4,3 % sowie die Gesamtkapitalrentabilität mit 3,9 % prognostiziert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird mit -1.508,8 T€ prognostiziert. Investitionen in den Erweiterungsbau der Schwimmhalle sowie in die Bäder und für Betriebs- und Geschäftsausstattung sind aus Förder- und Eigenmitteln in Höhe von 1.800 T€ vorgesehen. Nach unseren Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Mit der Vermarktung des Sportparks Apolda konnte eine Symbiose aus Freibad, Sportplatz und Dreifeldhalle geschaffen werden. Zusammen mit den nahegelegenen Übernachtungsmöglichkeiten hat dies bereits in den ersten beiden Jahren zu einer beachtlichen Resonanz und Nachfrage geführt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Eingangsbereich der Schwimmhalle erneuert, die Sauna erweitert sowie ein Neubau an der Schwimmhalle realisiert. Das gesetzte Ziel, durch ein breiteres und attraktives Angebot mehr Besucher in die Schwimmhalle zu locken und daraus Erlössteigerungen zu generieren ist bereits in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 erreicht worden. Nach überstandener Pandemie geht die Gesellschaft davon aus, an die Vorjahre anzuknüpfen und die Erlöse weiter zu steigern. Die coronabedingte Schließung der Schwimmhalle 2020 wurde genutzt, die Saunalandschaft zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Hier wurde ein Saunahaus neu errichtet. Mit dem geplanten Erweiterungsbau an der Schwimmhalle im Jahr 2024 soll das Kursangebot weiter ausgebaut werden.

Die Einnahmen aus dem Bäderbetrieb sind aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit volatil. Daneben spielt die demographische Entwicklung eine nicht untergeordnete Rolle, was sich in rückläufigen Besucherzahlen auswirken kann. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des

Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten. Der Gesellschaft stehen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Ungeachtet dessen werden auch künftig diese Einnahmen nicht ausreichen, die Kosten zur Betreibung des Bäderbetriebs zu decken. Die eigenwirtschaftliche Ertragslage wird auch für die Folgejahre als stabil eingeschätzt. Dennoch ist es für die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft entscheidend, dass die Gewinnausschüttungen der EVA auch in den Folgejahren jeweils in der prognostizierten Höhe zufließen. Nach derzeitigen Erkenntnissen benötigt die ABG jährlich rd. 1.000 T€ zur Verlustdeckung nach Steuern. Die Liquidität der Gesellschaft ist über eine Kontokorrentlinie in Höhe von 766,9 T€ gesichert. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 19.09.2024 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	9.954.553,02	69,2	10.016.386,84	71,7	9.866.707,04	72,9
Immaterielles Vermögen	9.421,96		14.707,16		8.313,48	
Sachanlagen	1.167.437,69		1.214.386,31		1.119.499,19	
Finanzanlagen	8.777.693,37		8.787.293,37		8.738.894,37	
Umlaufvermögen	4.427.000,70	30,8	3.947.960,73	28,2	3.658.483,76	27,0
Vorräte	4.217,79		3.499,57		2.884,51	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.682.512,38		1.788.410,31		1.787.274,61	
Liquide Mittel	2.740.270,53		2.156.050,85		1.868.324,64	
Aktiver RAP	8.968,37	0,1	11.032,64	0,1	7.526,54	0,1
Bilanzsumme	14.390.522,09	100	13.975.380,21	100	13.532.717,34	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	12.944.501,04	90,0	12.827.903,42	91,8	12.288.839,03	90,8
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00		100.000,00	
Rücklagen	9.192.342,40		9.192.342,40		9.192.342,40	
Bilanzgewinn	3.652.158,64		3.535.561,02		2.996.496,63	
Sonderposten	20.899,00	0,1	35.698,00	0,3	50.497,00	0,4
Rückstellungen	239.686,57	1,7	690.247,43	4,9	691.520,16	5,1
Verbindlichkeiten	1.185.435,48	8,2	421.531,36	3,0	501.861,15	3,7
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Bilanzsumme	14.390.522,09	100	13.975.380,21	100	13.532.717,34	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatz	626.642,91	595.643,25	30.999,66	344.846,81
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	34.436,81	32.820,57	1.616,24	33.318,60
Gesamtleistung	661.079,72	628.463,82	32.615,90	378.165,41
Materialaufwand	363.485,12	277.981,33	85.503,79	221.996,06
Personalaufwand	729.750,65	706.063,78	23.686,87	578.230,08
Abschreibung	167.652,96	168.490,60	-837,64	151.578,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	386.830,27	401.469,34	-14.639,07	287.284,13
Betriebsergebnis	-986.639,28	-925.541,23	-61.098,05	-860.923,60
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.068.663,74	2.183.290,04	-114.626,30	2.191.051,65
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.332,84	36,13	25.296,71	316,63
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.894,47	5.884,58	-1.990,11	7.913,36
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.103.462,83	1.251.900,36	-148.437,53	1.322.531,32
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	836.865,21	712.835,97	124.029,24	896.865,33
Jahresergebnis	266.597,62	539.064,39	-272.466,77	425.665,99

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	22,0	17,5	16,0
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>12,00</i>	<i>10,75</i>	<i>10,75</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>6,00</i>	<i>2,75</i>	<i>1,25</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4,00</i>	<i>4,00</i>	<i>4,00</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	267.086,45	445.144,29	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	6.663,00	6.288,00	5.976,00

Energieversorgung Apolda GmbH (eva)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 105414, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Dipl.-Ökonomin Sandra Proft
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Dr. Andreas Roß, TEAG bis 31.12.2023 (Stellvertreter) Herr Holger Prüfer, Stadtrat Herr Eckart Maaß, Stadtrat Herr Max Reschke, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer Herr Philipp Lübcke, TEAG Herr Jörg Gerbatsch, TEAG,
<i>Gesellschafter</i>	Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (51 %) TEAG Thüringer Energie AG (49 %)
<i>Stammkapital</i>	5.115.000 €
<i>Beteiligungen</i>	ENA Energienetze Apolda GmbH (100 %) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau (7,14 %) TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt (10%) (Kommanditanteil: 50.000 €)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Gewinnabführungsvertrag mit der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH vom 03.08 2004 - Ergebnisabführungsvertrag mit der ENA Energienetze Apolda mbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung ab 19.02.2007)

- Konzessionsvertrag Strom mit Stadt Apolda
- Konzessionsvertrag Gas mit Stadt Apolda
- Kauf- u. Überleitungsverträge sowie Netztrennungsvereinbarungen Strom/Gas mit der E.ON Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH
- Erdgasliefervertrag mit E.ON Energy Sales GmbH
- Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Niederroßla
- Änderung Gesellschaftsvertrag Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler an die ENA Energienetze Apolda GmbH
- Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020
(In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen von Industrie und Gewerbe vorrangig im Stadtgebiet von Apolda und Umgebung mit Gas, Elektrizität und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen und die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung der passiven Infrastruktur zum Einzug von Glasfaserkabeln nebst Vermittlung von Breitbanddiensten im Konzessionsgebiet der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verlief eher verhalten. Der andauernde Krieg in der Ukraine und weitere geopolitische Konflikte sorgten für instabile Rahmenbedingungen. Die Inflation ist zwar rückläufig, die Zinsen dagegen sind auf hohem Niveau verblieben. Auch die innerpolitischen Diskussionen sorgen für Verunsicherung in der Wirtschaft. Für die privaten Haushalte bedeutet die anhaltende Inflation Verluste in den Realeinkommen und Zurückhaltung in den Konsumausgaben. Die verabschiedeten Energiepreisbremsengesetze sorgten bei den Kunden für eine Abmilderung der Preiseffekte infolge der Energiekrise. Der Fachkräftemangel hat mittlerweile alle Branchen erreicht. Ein

Bürokratieabbau ist nicht in Sicht, im Gegenteil der Umfang der neu geschaffenen gesetzlichen Vorgaben belastet die Unternehmen zusätzlich. Die Umstellung der Wärmeversorgung aufgrund des Ausstiegs aus der Erdgas- auf eine klimaneutrale Versorgung soll durch Fernwärme und Elektroenergie bis 2045 erfolgen. Die kommunale Wärmeplanung soll eine wesentliche Basis für die Umstellung bilden.

Die befürchtete Energiekrise fand im Jahr 2023 nicht statt. Der milde Winter und gut gefüllte Speicher sorgten für eine ausreichende Gasversorgung. Die ersten LNG - Terminals gingen im Winter in Betrieb und bewirkten in dessen Folge sinkende Großhandelspreise. Die ausbleibende wirtschaftliche Konjunktur sorgte zusätzlich für eine sinkende Nachfrage nach Energie, so dass sich die Preise an den Terminmärkten im Jahresverlauf weiter erholten. Die Umstellung der Gasversorgung auf LNG und neu geschlossene Pipelineverträge bedeuten für die Branche eine stärkere Bindung an die Entwicklungen auf dem Weltmarkt. Die Umstellung der Gaswirtschaft von Erdgas auf Wasserstoff ist erklärtes politisches Ziel. Planungen für ein Wasserstoffkernnetz nehmen Gestalt an. Die Beschaffung von möglichst grünem Wasserstoff und dessen Preisgestaltung sind noch unklar. Die sinkenden Marktpreise für Strom und Gas sorgten dafür, dass der Wettbewerb vor allem um die Haushaltskunden wiederauflebte. Die Discounter bewerben diese intensiv auf den Wettbewerbsportalen. Vergessen ist, dass sie ihre Kunden während der Energiekrise nicht mehr belieferten. Für die Daseinsvorsorge verantwortliche - vor allem kommunale - Versorger bedeuten die schnell sinkenden Preise Nachteile, da sie risikoarm und langfristig und gerade nicht zu kurzfristig niedrigen Börsenpreisen beschaffen. Im Geschäftsjahr 2023 bedeutete die Umsetzung der Energiepreisbremsen sehr viel personellen Aufwand. Die Verabschiedung des Solarpaketes, welches den Ausbau der Solarenergie weiter beschleunigen soll, bringt diverse Probleme für die Branche mit sich. Die Anschlussverpflichtungen bedeuten hohe Investitionen für die Netzbetreiber in die Ertüchtigung der Netze. Gleichzeitig bringen die erhöhten Solareinspeisungen in den Netzen Verwerfungen in den Prognosen und den Lastprofilen mit sich. Die Energieversorgung Apolda GmbH kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Die Herausforderungen konnten durch erhöhte Anstrengungen und Aufwand bewältigt werden. Dennoch sind die Belastungen aufgrund der ständig neuen und wechselnden Vorgaben und Regelungen dauerhaft nicht mit guter Qualität zu bewerkstelligen

Die Energieversorgung Apolda setzte im Geschäftsjahr 2023 41.687 MWh ab, dies sind 4,0 % mehr als im Vorjahr. Der Absatz an Sondervertragskunden stieg aufgrund des Kundenzuwachses um 23,8 % auf 12.857 MWh. Die Absatzmenge bei den Haushalts- und Kleingewerbekunden lag mit 25.246 MWh um 3,1 % unter dem des Vorjahrs. Die

Endkundenpreise wurden aufgrund der gestiegenen Beschaffungskosten und Netznutzungsentgelte angehoben. Die Preise für die überwiegende Anzahl der Kunden lagen dennoch unterhalb der gesetzlich festgelegten Preisbremsen. Die Kundenanzahl der Haushalts- und Kleingewerbekunden sank um 0,3 %. Der Strombezug erfolgte zu 30,7 % bzw. 12.877 MWh aus der Eigenerzeugung in BHKW's. Der Gasbezug sank insgesamt im Vorjahresvergleich auf 207.619 MWh (-3,9 %). Der Absatz an Sondervertragskunden sank um 5,5 % auf 78.250 MWh durch Kundenverluste. Der Absatz bei Kunden mit Jahresverbrauchsabrechnung sank um 2,0 % auf 85.720 MWh. Die Gaspreise für Haushalts- und Kleingewerbekunden wurden wegen der Steigerung der Einkaufspreise und der Netzentgelte angehoben. Auch im Gasbereich lagen die meisten Kunden mit ihren Preisen unterhalb der Preisbremsen. Die Anzahl der Kunden sank um 1,5 %. Die Kundensparten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 trotz des milden Winters nicht noch mehr Gas ein. Der Absatz an die Fernwärmesparte zur Wärmeherzeugung sank ebenfalls witterungsbedingt um 4,6 % auf 38.369 MWh. Der Wärmeabsatz lag mit 14.558 MWh um 2,2 % unter dem Vorjahresabsatz. Die erzeugte Wärme sank in diesem Zusammenhang um 2,4 % auf 17.246 MWh. Die Netzverluste sanken um 3,2 % auf 2.687 MWh. Der gesunkene Wärmeabsatz ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr mildere Witterung und die Einsparungen der Kunden zurückzuführen. Ohne die im Vorjahr vorgenommen Erweiterung des Fernwärmenetzes wäre ein noch höherer Absatzrückgang zu verzeichnen gewesen. Im Bereich Energiedienstleistungen sind diverse Maßnahmen und Projekte gebündelt. Der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen belief sich in 2023 auf 3.107 MWh. Die Stromerzeugung aus PV- und KWK-Anlagen beträgt 812 MWh (+15,6 %). An der Erdgastankstelle wurden im Berichtsjahr aufgrund des unterjährigen Verkaufes nur noch 37 MWh abgesetzt. Die Energieversorgung Apolda bietet auch den Verkauf von Wallboxen und Energieausweisen an. Das Portfolio wird durch das Angebot der Durchführung von Energieaudits, Verpachtung von Leerrohren und dem Verkauf von Strom an Ladesäulen abgerundet. Im Geschäftsjahr wurden weitere Ladesäulen in Betrieb genommen. Nach längerer Vorbereitung und Genehmigung konnte zum Ende des Geschäftsjahres eine PV-Anlage mit einer Leistung von 250 kWp installiert werden. Die Anlage erzeugt vorrangig Strom für einen Kunden, der Reststrom wird in das Netz eingespeist bzw. vermarktet.

Vermögenslage

In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurden in diesem Geschäftsjahr 535 T€ investiert. Die Investitionen erfolgten im Wesentlichen in neue Contractinganlagen (326 T€), in den allgemeinen Bereich (175 T€) und in die Fernwärmesparte (34 T€). Die Höhe der Beteiligungen ist mit 10.101 T€ gegenüber dem Vorjahr konstant. Insgesamt ist der Wert des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr um 113 T€ gesunken. Das Vorratsvermögen wird durch die beschafften Emissionszertifikate in Höhe von 1.050 T€ dominiert. Der Vorrat an Öl beträgt 75 T€. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken insgesamt um 769 T€ auf 5.350 T€. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken stichtagsbedingt um 549 T€ auf 4.238 T€. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 139 T€ auf 218 T€. Die flüssigen Mittel liegen mit 4.938 T€ um 2.923 T€ über dem Wert zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Insgesamt sanken die Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 22 T€ auf 3.676 T€. Sie beinhalten u. a. Rückstellungen für Emissionszertifikate (1.138 T€), für Rückstellungen für drohende Verluste insgesamt (1.243 T€), davon 648 T€ aus der dem Risiko von Kundenwidersprüchen sowie 202 T€ aus drohenden Insolvenzen von Gewerbekunden außerhalb der Warenkreditversicherung, und für die Prüfungs- und Jahresabschlusskosten (95 T€). Die Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 1.199 T€ auf 11.263 T€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, betreffend die Strom und Gasabrechnungen, stiegen stichtagsbedingt um 639 T€ auf 2.520 T€. Gegenüber Gesellschaftern stiegen die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung um 138 T€ auf 1.286 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 167 T€ auf 951 T€; es wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 725 T€ auf 2.495 T€. Diese 5 betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der ABG aus der Gewinnabführung (1.582 T€) und gegenüber der ENA aus Mehrminderungenabrechnungen Strom (912 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken um 136 T€ auf 4.012 T€, sie beinhalten insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber den Gas- und Stromkunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung. Zum 31. Dezember 2023 sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen nicht vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Die Unterdeckung in Höhe von 2.641 T€ kann aus dem operativen Cashflow des Geschäftsjahres 2023 finanziert werden.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist durch einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (5.467 T€) gekennzeichnet. Dieser reichte aus, um die Auszahlungen für

Investitionen (535 T€) sowie die Ergebnisabführung an den Organträger und den Minderheitsgesellschafter (2.487 T€) zu finanzieren. Die Finanzlage ist jederzeit als gesichert zu bewerten.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 10.615 T€ auf 35.862 T€. Im Strombereich stiegen die Umsatzerlöse um 4.703 T€, auf Grund der vorgenommen Preisanpassungen. Die Umsatzerlöse des Gasbereiches stiegen um 4.243 T€ auf 18.880 T€. Auch hier sind die Erlössteigerungen durch die Weitergabe der Bezugskonditionen an die Kunden begründet. Die Entwicklung umfasst in beiden Sparten in diesem Geschäftsjahr besonders die Haushaltskunden. Bei den Sondervertragskunden fand die Anpassung der Verkaufspreise an das extreme Preisniveau bereits im Vorjahr statt. Im Bereich Fernwärme stiegen die Umsatzerlöse um 1.428 T€ auf 3.101 T€ an. Die Umsatzerlöse des Bereiches Energiedienstleistungen stiegen um 31,8 % auf 831 T€ an. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 274 T€ auf 1.116 T€. Sie enthalten im wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (374 T€), Erträge aus dem Belastungsausgleich nach KWKG (427 T€) und Erträge aus Weiterberechnungen (180 T€). Die Strombezugskosten stiegen um 3.724 T€ auf 6.641 T€, wegen der extremen Preissteigerungen der Märkte. Die Gasbezugskosten stiegen insgesamt um 5.731 T€ auf 17.696 T€, die CO₂-Umlage beträgt davon 1.139 T€ und sank leicht infolge der verminderten Bezugsmengen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen insgesamt um 436 T€ an und spiegeln im Wesentlichen die Steigerung der Netznutzungsentgelte wider. Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 32 T€ auf 593 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 148 T€ auf 1.300 T€. Die Kostenreduzierung erfolgte im Wesentlichen durch geringere Zuführungen in die Rückstellungen (307 T€). Das Finanzergebnis sank um 83 T€ auf 839 T€. Der Ertrag aus der Ergebnisabführung der ENA (-132 T€) sank, während der Ertrag aus Beteiligungen (+21 T€) und die Zinserträge (+29 T€) anstiegen. Die Zinsaufwendungen verblieben bei 12 T€. Es wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Die Tochtergesellschaft ENA weist auch in 2023 ein positives Jahresergebnis aus. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags sind diese Gewinne an die eva abzuführen und erhöhen somit das Jahresergebnis der Gesellschaft. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg gegenüber dem Vorjahr um 443 T€ auf 3.987 T€. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresergebnis eine Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter in Höhe von 905 T€ geleistet. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von 1.583 T€ wird an den Organträger

abgeführt. Die finanziellen Verhältnisse der Energieversorgung Apolda sind insgesamt als geordnet einzustufen. Das Ergebnis vor Ertragssteuern war für das Geschäftsjahr 2023 mit 2.999 T€ geplant. Die Überschreitung um 909 T€ resultiert aus der Auflösung von Rückstellungen (374 T€), geringerer als geplanter Pauschalwertberichtigungen (223 T€), niedrigerem als geplantem Personalaufwand (169 T€) und geringeren Abschreibungen (92 T€). Der Ausbau der erneuerbaren Energien und die weitere Dekarbonisierung wird in den kommenden Jahren massiv vorangetrieben werden. Um den daraus resultierenden hohen Kapital- und Finanzierungsbedarf für den Ausbau des Fernwärmenetzes und der Ladeinfrastruktur schultern zu können, vollzieht die Energieversorgung Apolda GmbH den Aufbau einer Gewinnrücklage nach § 272 Abs. 2 und 3 HGB. Betriebswirtschaftlich ist die Ansparung von Gewinnen die Voraussetzung für die Eigenfinanzierung von strategischen Investitionen im Fernwärme- und erneuerbare Energiebereich. In diese Gewinnrücklage wurden für 2023 aus dem Ergebnis der Gesellschaft 840 T€ überführt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Energieversorgung Apolda führt das Bestandsgeschäft fort. Hierbei wird die Erzielung günstiger Einkaufspreise zunehmend wichtiger, da das Niveau der Energiekosten für Bürger, Gewerbe und Industrie immer noch vergleichsweise hoch liegt. Der Wettbewerb ist wieder sehr aktiv. Die hohen Energiepreise führen dazu, dass die Kunden zunehmend auf Eigenerzeugung mit PV kombiniert mit Energiespeichern setzen. Dies führt zu Verwerfungen in den Lastprofilen und verstärkten Risiken aus Mehr-/Mindermengen. Der Absatz je Kunde wird sich rückläufig entwickeln. Die Energieversorgung Apolda wird ihr Fernwärmenetz weiter ausbauen, hierzu konnte Anfang 2024 ein weiterer gewerblicher Fernwärmekunde gewonnen werden; wir versuchen ständig weitere Anschlussnehmer zu akquirieren. Gleichzeitig wurde die Erstellung eines Wärmetransformationsplanes beauftragt. Ein erster Schritt wird die Umsetzung des 30 %igen Anteils grüner Wärme an der Fernwärmeerzeugung sein. Zu dessen Umsetzung werden liquide Mittel benötigt, welche angespart oder durch die Gesellschafter eingelegt werden müssen. Ein erster Schritt wurde mit der Aktualisierung des Ergebnisabführungsvertrages und der Möglichkeit der Bildung von Gewinnrücklagen geschaffen. Im Geschäftsjahr 2024 wird die Ladeinfrastruktur in und um Apolda durch die Gesellschaft weiter ausgebaut. Die seit ein paar Jahren bestehenden Lieferschwierigkeiten für technische Komponenten bestehen nach wie vor. Auch für das Wirtschaftsjahr 2024 sind Gesetzesänderungen geplant, welche die Haushaltskunden

betreffen und durch die Energieversorgung Apolda umzusetzen sind. Die neu einzuführenden Prozesse wie lastvariable Tarife, tägliche Lieferantenwechsel und die dazugehörigen Marktprozesse sind aufwendig und mit steigenden IT- und Personalkosten verbunden. Im Bereich Energiedienstleistung geht die Energieversorgung Apolda von weiter steigenden Umsätzen aus. Die Gesellschaft hält ihr Dienstleistungsangebot im Bereich Energieaudit und individuellen Energieberatungen aufrecht. Weitere Produkte speziell im PV-Bereich sollen angeboten und erschlossen werden. Bei der ENA rechnen wir für das Geschäftsjahr 2024 mit einem Ergebnisbeitrag von etwa 400 T€; für die Folgejahre sind sinkende Ergebnisbeiträge geplant. Im Jahr 2024 plant die Energieversorgung Apolda mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern von 2.900 T€. Die Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen werden stetig überwacht und analysiert, um daraus resultierende Chancen nutzen und möglichen Risiken entgegenwirken zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung (Auszug aus dem Lagebericht)

Die Chancen für die Gesellschaft liegen in der starken örtlichen Marke der Gesellschaft. Die Kunden vertrauen der Energieversorgung Apolda. Für die Folgejahre hoffen wir wieder Lieferverträge mit Toleranzbändern abschließen zu können, ohne hierfür extreme Preisaufschläge zahlen zu müssen. Die Erweiterung und die Neuerschließung von fernwärmeversorgten Gebieten können eine Möglichkeit darstellen, den Rückgang bzw. Wegfall der Umsatzerlöse aus dem Gasbereich auszugleichen. Der erste Schritt hierzu ist die Erstellung der kommunalen Wärmeplanung durch die Stadt Apolda. Diese ist als erster Schritt dringend notwendig, um die geordnete Umstellung der Stadt Apolda auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 12.07.2024 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	14.689.709,45	56	14.802.452,76	61	14.372.469,21	69
Immaterielles Vermögen	237.889,87		158.851,51		100.393,58	
Sachanlagen	4.350.879,91		4.542.661,58		4.171.135,96	
Finanzanlagen	10.100.939,67		10.100.939,67		10.100.939,67	
Umlaufvermögen	11.413.244,39	44	9.279.791,14	39	6.312.639,41	31
Vorräte	1.125.266,01		1.146.526,13		968.317,18	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	5.349.693,97		6.118.204,02		3.438.376,48	
Liquide Mittel	4.938.284,41		2.015.060,99		1.905.945,75	
Aktiver RAP	2.324,15	0	9.201,00	0	5.446,21	0
Bilanzsumme	26.105.277,99	100	24.091.444,90	100	20.690.554,83	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	11.146.216,34	43	10.306.216,34	43	10.306.216,34	50
Gezeichnetes Kapital	5.115.000,00		5.115.000,00		5.115.000,00	
Rücklagen	6.031.216,34		5.191.216,34		5.191.216,34	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	19.975,00	0	22.525,00	0	25.075,00	0
Rückstellungen	3.675.702,85	14	3.698.197,99	15	3.379.127,30	16
Verbindlichkeiten	11.263.383,80	43	10.064.505,57	42	6.980.136,19	34
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	26.105.277,99	100	24.091.444,90	100	20.690.554,83	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023 (nach BilRUG)	2022 (nach BilRUG)	Verän- derung	2021 (nach BilRUG)
	€	€	€	€
Umsatz	35.861.566,73	25.246.759,41	10.614.807,32	19.828.855,86
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	6.268,80	15.763,74	-9.494,94	9.718,49
Sonstige Erträge	1.115.828,46	1.390.324,89	-274.496,43	1.087.980,54
Gesamtleistung	36.983.663,99	26.652.848,04	10.330.815,95	20.926.554,89
Materialaufwand	30.543.786,81	20.711.898,73	9.831.888,08	15.181.174,21
Personalaufwand	1.398.521,63	1.308.823,54	89.698,09	1.157.266,38
Abschreibung	593.198,95	561.703,98	31.494,97	541.364,60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.300.443,64	1.448.230,05	-147.786,41	1.701.221,78
Betriebsergebnis	3.147.712,96	2.622.191,74	525.521,22	2.345.527,92
Erträge aus Beteiligungen	105.944,59	85.384,17	20.560,42	94.884,98
Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.265,34	3.237,22	29.028,12	6.956,03
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.408,75	12.137,37	271,38	21.162,00
Erträge aus Gewinnabführung	713.353,49	845.688,00	-132.334,51	997.555,55
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.986.867,63	3.544.363,76	442.503,87	3.423.762,48
Steuern	659.677,71	688.650,45	-28.972,74	684.080,18
Aufwendungen aus der Ausgleichs- zahlung an Minderheitsgesellschafter	904.650,66	1.158.547,75	-253.897,09	1.034.755,13
abgeführter Gewinn	1.582.539,26	1.697.165,56	-114.626,30	1.704.927,17
Einstellung Gewinnrücklage	840.000,00			
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	20	19	19
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	-	16	16
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	-	1	1
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	-	2	2
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	9.000,00	11.486,12	11.375,00

Energienetze Apolda GmbH (ENA)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2007
<i>Handelsregister</i>	HRB 501267, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Dipl.-Ing. Dirk Tauchnitz bis 01.09.2023 Herr Falk Glockner ab 01.09.2024
<i>Gesellschafter</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	100.000 €
<i>Wichtige Verträge</i>	- Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung zum 19.02.2007) - Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler von der Energieversorgung Apolda GmbH - Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020 (In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf die örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die ENA Energienetze Apolda GmbH (ENA) ist eine 100%ige Tochter der Energieversorgung Apolda GmbH (eva). Seit dem 01.01.2020 ist die Gesellschaft Eigentümerin der Strom- und Gasnetze sowie der zugehörigen Grundstücke, des Anlagenvermögens und der Leitungsrechte in der Stadt Apolda mit den zugehörigen Ortsteilen infolge der Ausgliederung nach UmwG von der eva auf die ENA. Weiterhin gehören die Gasnetze in den Ortsteilen Niederroßla und Mattstedt (Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße) zum Versorgungsgebiet. Dienstleistungen im technischen und kaufmännischen Bereich werden auf Basis eines abgeschlossenen Dienstleistungs-vertrages durch die eva für die ENA bzw. durch die ENA für die eva erbracht. Die technischen Mitarbeiter sind zu 100 % der ENA zugeordnet, die Mitarbeiter aus den kaufmännischen Bereichen und der EDV wurden im Rahmen einer Mehrarbeitgeberregelung prozentual der ENA zugeordnet. Das Personalwesen wird durch die eva in Dienstleistung für das Unternehmen erbracht. Zu den Kernaufgaben der ENA als Verteilnetzbetreiber gehört der möglichst sichere, preis-günstige, effiziente und umweltverträgliche Netzbetrieb in den Medien Strom und Gas mit einem anforderungsgerechten und vorausschauenden Ausbau, optimierter Nutzung und Digitalisierung der Verteilnetz.

Für die ENA kam es in Folge der vorgenannten politischen und wirtschaftlichen Lage zu keinen stark negativen Auswirkungen auf das Ergebnis. Der Stromabsatz im Elektrizitätsverteilstrom der ENA war relativ stabil bzw. sank leicht durch die zunehmende Eigenversorgung von Netzkunden aus Erneuerbare Energien Anlagen, ein signifikanter Mengenaufwuchs durch die Transformation im Wärme- und Mobilitätsmarkt lässt sich derzeit noch nicht erkennen. Der Trend zu rückläufigen Gasabsätzen blieb auch im Jahr 2023

bestehen. Bei den Haushaltskunden sind auch in 2023 anhaltende Energieeinsparungen zu verzeichnen. Die ENA blickt, geprägt von den erwähnten politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie den regulatorischen Anforderungen, im Bereich ihrer Geschäftstätigkeit auf ein weiteres ereignisreiches und von vielen Änderungen in der Energiewirtschaft geprägtes Jahr zurück. Die weitere Gaserschließung der Ortschaft Rödigsdorf wurde nach Abschluss des ersten Bauabschnitts, die Erschließung in Utenbach nach dem vorletzten Bauabschnitt in den Vorjahren nicht weiter fortgeführt, da der (sukzessive) Ausstieg aus fossilen Energien sowohl in Deutschland als auch in der Europäischen Union politisch festgeschrieben ist. [Quelle: Website der Bundesregierung, Energiewende und Klimaschutz Herausforderungen und Wege der Transformation, 28.02.2024, Website der Europäischen Kommission]

Stromnetz

Im Geschäftsjahr wurde das Stromnetz mit insgesamt 104.368 MWh (Vorjahr 107.364 MWh) genutzt; die Netzverluste betragen 2,66 %. Die Netznutzung erfolgte zu 67,3 % durch leistungsgemessene RLM-Kunden (68.327 MWh). Darin enthalten war die Abrechnung der Straßenbeleuchtung in Höhe von 819 MWh. Der Netzabsatz für die nicht leistungsgemessenen SLP-Kunden (ohne Straßenbeleuchtung) betrug 33.266 MWh. An das Stromverteilnetz waren 16.523 Zähler inklusive Einspeiseanlagen angeschlossen. Für das Kalenderjahr 2023 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des durch die ENA gewählten vereinfachten Verfahrens auf der Grundlage des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNA) vom 25.02.2019 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösbergrenze bestimmt und der Regulierungskammer Thüringen (RKTH) angezeigt. Das erdverkabelte Mittelspannungsnetz hatte zum 31.12.2023 eine Länge von 112 km. Es befinden sich derzeit keine Freileitungen im Mittelspannungsnetz, entsprechend beträgt der Verkabelungsgrad 100 %. Die Gesamtlänge des Niederspannungsnetzes betrug ohne Hausanschlüsse 215,4 km, der Verkabelungsgrad im Niederspannungsnetz beträgt 94,2 %. Im Netzgebiet waren 105 Ortsnetz- sowie 31 Abnehmerstationen geschaltet. Zusätzlich bestanden 20 Mittelspannungs-Einspeisepunkte von Erzeugungsanlagen. Die ENA hat im Geschäftsjahr im Stromnetz 719 T€ inklusive Bruchteile an gemeinsam genutzter Software investiert. Die Investitionen des Geschäftsjahres 2023 im Stromverteilnetz umfassten folgende Schwerpunkte: Erneuerung und Verdichtung von Niederspannungsnetzen und Hausanschlüssen im Stadtgebiet (Am kleinen Viadukt, Leutloffstraße, Dornburger Straße) und den Ortschaften (Zottelstedt Siedlung, Herressen Promenadenweg), die Einbindung von zwei neuen Trafostationen im Bereich des fertig erschlossenen Wohngebietes am kleinen Viadukt und in der Auenstraße. Die neue

Netzleitstelle Strom konnte im Juni 2023 in Betrieb genommen werden. Weiterhin wurden umfangreiche Arbeiten im Bereich der Regel- und Steuerungs- und Sekundärtechnik und an der IT- Sicherheitstechnik (Firewalls, Logserver, Angriffserkennung) beauftragt, die allerdings durch Engpässe der beauftragten Dienstleister teilweise erst im Jahr 2024 fertig gestellt werden können. Schwerpunkt im Instandhaltungsbereich waren die Wartung und Instandhaltung von Kabelverteilern und Kabeln.

Messstellenbetrieb

Die Investitionen im Bereich des Messstellenbetriebs betrugen 105 T€. Im Bereich des modernen Messstellenbetriebs wurden weitere 1.500 neue moderne Messeinrichtungen beschafft, deren Einbau durch Kapazitätsprobleme des Dienstleisters jedoch erst in 2024 abgeschlossen wird. Der Einbau intelligenter Messsysteme wurde auch in 2023 in moderaten Stückzahlen (25 Stück) fortgesetzt.

Gasnetz

Auch das Jahr 2023 war, gemessen an dem Durchschnitt der ermittelten Gradtagszahlen im Verhältnis zu dem langjährigen Mittel der Vorjahre, ein eher warmes Jahr. Das Gasnetz wurde während des Geschäftsjahres mit 242.180 MWh genutzt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 16.794 MWh (-6,5 %). Die durchgeleitete Menge betrug für leistungsgemessene RLM-Kunden 129.860 MWh (53,6 %), für SLP-Kunden 112.321 MWh (46,4 %). An das Netz waren 5.751 Zähler angeschlossen. Für das Kalenderjahr 2023 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des gewählten vereinfachten Verfahrens durch die ENA auf der Grundlage des Beschlusses der BNA vom 05.03.2018 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze bestimmt und bei der RKTH angezeigt. Das Gasverteilnetz umfasste zum 31.12.2023, ohne Berücksichtigung der Hausanschlüsse, 11,56 km Niederdruckleitung, 93,20 km Mitteldruckleitung und 12,27 km Hochdruckleitung. Die ENA hat im Geschäftsjahr im Gasnetz 183 T€ inklusive Bruchteilanteile an gemeinsam genutzter Software investiert. Die Schwerpunkte der Investitionen waren die Weiterführung des Ringschlusses nach Mattstedt im Bereich des Weimarer Berges und die Verdichtung der Gas- Hausanschlüsse. Im Jahr 2023 wurden im Netzgebiet 16 Erdgas-Hausanschlüsse neu erstellt. Die ENA beteiligt sich als Technikpartner der e v a an einem Forschungsprojekt zur Nutzung regional aus erneuerbarem Strom erzeugten Wasserstoffs in einer Betankungsanlage für Flurförderfahrzeuge und kann dadurch erste Erfahrungen beim Umgang mit dem Energieträger sammeln. Schwerpunkte im Instandhaltungsbereich waren Instandhaltungsarbeiten im Mittel- und Niederdrucknetz, die Auswechslung von Zählern

und Hausdruckreglern, das Abspüren des Gasnetzes, Wartungsarbeiten sowie Arbeiten am kathodischen Korrosionsschutz.

Vermögenslage

Die Aktiva der Gesellschaft zum 31.12.2023 betragen 17.852 T€ (Vorjahr 17.780 T€). Diese beinhalten insbesondere die Sachanlagen in Höhe von 14.479 T€ (Vorjahr 14.708 T€), die Vorräte von 325 T€ (Vorjahr 368 T€), die Forderungen von 2.055 T€ (Vorjahr 1.333 T€) sowie Kassen- und Bankbestände von 766 T€ (Vorjahr 1.137 T€). Das Umlaufvermögen beträgt 3.146 T€ (Vorjahr 2.837 T€). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.082 T€ (Vorjahr 1.197 T€) beinhalten insbesondere Forderungen gegenüber Netznutzern im Bereich von RLM- und SLP-Kunden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 912 T€ (Vorjahr 72 T€). Den Vermögensgegenständen standen zum 31.12.2023 das Stammkapital in Höhe von 100 T€ (Vorjahr 100 T€), die Gewinnrücklage von 1.220 T€ (Vorjahr 860 T€), die Kapitalrücklagen von 8.798 T€ (Vorjahr 8.798 T€), Sonderposten aus Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in Höhe von 2.278 T€ (Vorjahr 2.311 T€), Rückstellungen von 946 T€ (Vorjahr 813 T€) sowie Verbindlichkeiten von 4.510 T€ (Vorjahr 4.890 T€) gegenüber. Die Verbindlichkeiten resultieren aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.259 T€ (Vorjahr 3.620 T€), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 895 T€ (Vorjahr 899 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten von 357 T€ (Vorjahr 372 T€). Die Rückstellungen von 946 T€ resultieren aus einem Endbestand zum 31.12.2022 von 813 T€, von Verbräuchen und Auflösungen von 174 T€ und Zuführungen und Zinsen von 307 T€. In der Zuführung wurde die Zuführung zu den Regulierungskonten Strom und Gas mit insgesamt 199 T€ berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag sind die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten und Rückstellungen durch kurzfristig realisierbare Vermögensgegenstände gedeckt.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte aus eigenen Mitteln. Das Ergebnis der Gesellschaft wurde aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an die eva abgeführt bzw. von dieser ausgeglichen. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte aus dem operativen Cashflow. Auf eine Darlehensaufnahme konnte im Jahr 2023 verzichtet werden. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind die Möglichkeiten zur Selbstfinanzierung begrenzt. Betriebswirtschaftlich ist die Ansparung von Gewinnen die Voraussetzung für die Eigenfinanzierung von strategischen Investitionen. Da in naher Zukunft mit einem weiter hohen Zinsniveau für Fremdkapital im Vergleich zur

Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre zu rechnen ist, werden bestehende langfristige Verbindlichkeiten deutlich kostenintensiver. Um künftig unabhängiger von Banken und den damit verbundenen Zinsrisiken zu sein, wurde auch für 2023 eine Zuführung in Höhe von 360 T€ in die Gewinnrücklage nach § 272 Abs. 3 HGB vorgenommen. Weitere 714 T€ werden aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an die eva abgeführt. Zur Sicherung der Finanzierung der Gesellschaft hat die eva der ENA einen Kreditrahmen bis zu einer Höhe von 1.300 T€ eingeräumt, der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr (12.762 T€) um 577 T€ auf 13.339 T€. Die Umsatzerlöse im Strombereich (ohne sonstige Erlöse) stiegen gegenüber dem Vorjahr von 8.363 T€ auf 9.247 T€. Maßgebliche Ursache dafür waren gestiegene Erlöse aus den EEG-Vergütungen in Höhe von 1.162 T€ (Vorjahr 729 €). Die Auflösung des Regulierungskontos im Strombereich beträgt 58 T€. Den Erlösen für die EEG-Vergütungen und Umlagen stehen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüber. Die Umsatzerlöse im Gasbereich (ohne sonstige Erlöse) sind in Summe gegenüber dem Vorjahr gesunken, von 3.449 T€ auf 3.246 T€. Die Differenz von 203 T€ resultierte im Wesentlichen aus gesunkenen Erlösen durch größere Absatzmengen im Vergleich zur Planung (+ 175 T€) und den Mehr-/Mindererlösen (- 202 T€). Die Zuführung zum Regulierungskonto Gas hat sich im Vergleich zum Vorjahr (- 176 T€) erhöht. Gleichzeitig wurden Mehrererlöse in Höhe von 199 T€ in das Regulierungskonto Gas überführt. Die sonstigen Umsatzerlöse betragen 846 T€ (Vorjahr 950 T€) Für die im Jahr 2023 festgestellten Mehr-/Mindererlöse im Gas- bzw. Strombereich wurden entsprechende Rückstellungen zu den Regulierungskonten gebildet. Diese werden in den Jahren 2026 bis 2028 entsprechend zu jeweils 1/3 wieder aufgelöst. Im Materialaufwand für das Jahr 2023 in Höhe von 8.286 T€ (Vorjahr 7.859 T€) sind insbesondere die Kosten für die Netzentgelte für die vorgelagerten Netze, die Kosten für Verlustenergie und Mehr-/Mindererlösen, die Konzessionsabgabe, die Kosten für Vergütungen und Zuschläge für Einspeiser und Umlagen sowie die Kosten für Zählerablesung enthalten. Der Anstieg im Materialaufwand um 427 T€ beinhaltet insbesondere einen Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen bei gleichzeitigem Anstieg der Kosten für den Strombezug aus EEG-Anlagen. Die Kosten für den Personalaufwand betragen 1.902 T€ (Vorjahr 1.706 T€). Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 27 Mitarbeiter einschließlich Geschäftsführer und Auszubildenden tätig. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 1.230 T€ (Vorjahr 1.242 T€). Das

Jahresergebnis beträgt 1.073 T€ (Vorjahr: 1.206 T€). Davon werden 713 T€ auf der Grundlage eines Ergebnisabführungsvertrages an die eva abgeführt. In die Gewinnrücklage wurden 360 T€ überführt. Die Abweichung des Jahresergebnisses (1.073 T€) beträgt gegenüber Plan (714 T€) 360 T€. Gründe dafür sind u.a. höhere periodenfremde Umsatzerlöse (+12 T€), geringere Kosten für Stromverluste (-341 T€), geringere Kosten aus bezogenen Leistungen ohne Netzentgelte vorgelagertes Netz, vermiedene Netzentgelte, Umlagen, Konzessionsabgabe und KWK-Vergütung (-7 T€) und geringere Abschreibungen (-65 T€). Der Ausbau der erneuerbaren Energien und die weitere Dekarbonisierung wird in den kommenden Jahren massiv vorangetrieben werden. Um den daraus resultierenden hohen Kapital- und Finanzierungsbedarf für den Ausbau des Elektrizitätsverteilnetzes und die Umstellung der Gasnetze auf Wasserstoff bzw. erhöhte Wasserstoffanteile schultern zu können, vollzieht die ENA Energienetze Apolda GmbH den Aufbau einer Gewinnrücklage nach § 272 Abs. 2 und 3 HGB. Betriebswirtschaftlich ist die Ansparung von Gewinnen die Voraussetzung für die Eigenfinanzierung von strategischen Investitionen im Netzbereich. In diese Gewinnrücklage wurden für 2023 aus dem Ergebnis der ENA weitere 360 T€ überführt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Jahr 2024 wird mit Ergebnissen in Höhe von 421 T€ geplant. Gründe dafür sind u.a. das Absinken der Erlösobergrenze durch die Effizienzvorgaben und ein weiterer Anstieg von Betriebs- und Personalkosten, die innerhalb der aktuellen Regulierungsperiode nicht im Regulierungskonto zum Ansatz gebracht werden können. Ein weiterer Grund sind gesunkene Eigenkapitalzinssätze im Zeitraum der 4. Regulierungsperiode, welche bereits seit 2023 im Gasnetzbereich und ab 2024 im Stromnetzbereich wirken. Anhand erster Auswertungen ist davon auszugehen, dass in 2024 der Netzabsatz im Strom in Höhe der geplanten Mengen erzielt werden kann, im Gas jedoch aufgrund des milden Winters voraussichtlich nicht in der geplanten Menge erzielt wird. Mögliche Minder- oder Mehrerlöse können über das Regulierungskonto ausgeglichen werden. Maßgeblich für die weitergehende Entwicklung der Gesellschaft sind die Ergebnisse der Kostenprüfung für die 4. Regulierungsperiode Gas (Basisjahr 2020) und Strom (Basisjahr 2021) und die daraus resultierenden Feststellungen der Erlösobergrenzen auf der Grundlage der Anreizregulierungsverordnung. Negativen Effekten, hier insbesondere die gesunkenen Eigenkapitalzinssätze oder dem geplanten Wegfall des Sockeleffekts, stehen positive Effekte, hier insbesondere gestiegene Erlöse aus anerkannten Betriebs-, Personal- und sonstigen

Kosten oder auch der im Zuge der aktuellen Inflationsentwicklung nachzuziehende steigende Verbraucherpreisindex gegenüber. Weiter positiv auswirken wird sich der in der 3. Regulierungsperiode neu eingeführte Kapitalkostenabgleich. Um die erlösmindernden Auswirkungen aus der Anreizregulierung in den kommenden Jahren zumindest teilweise zu kompensieren, hat die ENA in der Vergangenheit auf der Grundlage von Untersuchungen der Beratungsfirma Rödl und Partner die Sicherstellung der Ergebnisse über eine Aufrechterhaltung der kalkulatorischen Kosten bzw. der Eigenkapitalverzinsung analysiert. Daraus resultierende Anforderungen an Investitionspfade wurden im Rahmen eines 5-Jahresplanes durch Einzelmaßnahmen untersetzt. Die hierbei festgelegten Investitionspfade dürften allerdings in den folgenden Jahren eher durch steigende Investitionsbedarfe im Stromnetz aufgrund der Energiewende übersteuert werden. Mit einem extern vergebenen Auftrag zur Zukunft und Strategie des Unternehmens wurden die Prämissen sowie die quantitativen und qualitativen Vorgaben für den begonnenen Transformationsprozess der Strom- und Gasnetze untersucht und dem Aufsichtsrat am 15.11.2022 vorgestellt sowie in 2023 weiter fortentwickelt. Für die Finanzierung der massiv ansteigenden Investitionen insbesondere im Strombereich ist die weitere Bildung von Gewinnrücklagen in den kommenden Jahren vorzusehen. Für das Mittelspannungsnetz ist die weitere schrittweise Umstellung auf 20 kV geplant. Neben punktuellen Verstärkungen im Niederspannungsnetz werden zusätzliche Maßnahmen zur Digitalisierung der Netze, wie Blindstromregelungen, der Einbau von regelbaren Transformatoren und unterstützende Systeme (Smart Grid) eine verstärkte Rolle spielen. Im Rahmen der geänderten Vorgaben des Gesetzgebers ist in den nächsten Jahren mit einem verstärkten Einbau intelligenter Messsysteme zu rechnen. Die Weiterentwicklung des Einspeise- und Abschaltmanagementsystems, die Umsetzung des mit dem NABEG beschlossenen Redispatchsystems und die Fortführung des Informations-Sicherheitsmanagementsystems sowie der Systeme zur Angriffserkennung sind geplant. Sollte der Transformationsprozess im Wärme- und Mobilitätsmarkt kurzfristig starke Dynamik entwickeln, muss mittelfristig der Einsatz einer Netzsteuerung im Niederspannungsnetz erfolgen, wenn der notwendige Netzausbau nicht mit den Anforderungen schritthalten kann. Die Investitionen in die dafür notwendige Technik zum Monitoring der Niederspannungsebene ist beginnend ab dem Jahr 2024 ff. eingeplant. Für die Umsetzung der Netzleitführung und des Redispatchprozesses wurde der Abschluss von weiteren Dienstleistungen mit der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG vereinbart. Im Gasbereich sind in 2024 investiv ausschließlich die Durchführung von Maßnahmen zur Netzverdichtung, der Austausch von Zählern und die Fortführung des Ringschlusses nach Mattstedt geplant. Weiterhin liegen die Schwerpunkte

in der Instandhaltung der vorhandenen Infrastruktur, insbesondere der Hausanschlüsse. In der Zukunft wird der Fokus bei den Gasinvestitionen vorrangig im Erhalt der vorhandenen Infrastruktur mit Anpassung an die Nutzungs- und Absatzentwicklung liegen. Die ENA beteiligt sich gemeinsam mit anderen Verteilnetzbetreibern an der Initiative zur Gasnetztransformationsplanung H2vorOrt, um eine zukünftige Einspeisung von Wasserstoff und ggf. die Umnutzung von Teilen der vorhandenen Infrastruktur zur Wasserstoffverteilung zu ermöglichen. Für den weiteren Verlauf des Zeitraums der 4. Regulierungsperiode geht die ENA von sinkenden Ergebnissen aus. In Anbetracht des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der eva wird für das kommende Geschäftsjahr von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen. Bei geplanten Umsatzerlösen in Höhe von 14.027 T€ wird von einem Ergebnis vor Ausschüttung in Höhe von 421 T€ ausgegangen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Unternehmen sieht Chancen für zukünftig positive Entwicklungen in folgenden Bereichen: Der Verteilnetzbetrieb Strom nimmt zukünftig anhand des politischen Fahrplanes zur Dekarbonisierung der Wirtschaft in Europa eine zentrale Rolle im Transformationsprozess der Energieversorgung in den Bereichen Wärmeversorgung, Mobilitätsanwendungen und Erneuerbare Energien ein. Die Absatzmengen und die Auslastung der Verteilnetze können dadurch in den kommenden Jahren signifikant steigen. Zusätzlich können die Digitalisierung und Flexibilisierung im Netzbetrieb als wesentlicher Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens gesehen werden und ermöglichen einen gezielteren und damit effizienteren Einsatz der Investitionsmittel zum Netzausbau. Weiterhin kommt dem grundzuständigen Messstellenbetreiber mit der Novelle des Messstellenbetriebsgesetz auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Transformationsprozesse im Elektrizitätsverteilnetz zu. Die Nutzung von Wasserstoff im industriellen Einsatz und bei der Großwärmeerzeugung sowie bei der Speicherung überschüssig erzeugten Stromes aus erneuerbaren Energien bietet auch den Gasnetzen im angepassten Umfang eine Zukunftsperspektive, wenn auch mit hoher Wahrscheinlichkeit in anderen Dimensionen als bei der derzeitigen Erdgasnutzung. Die vorhandenen industriell/gewerblichen Strukturen, insbesondere im Gewerbegebiet an der B87, bieten nicht kurzfristig, aber mittel- bis langfristig aus Sicht der Geschäftsführung entsprechende Potenziale. Als Chance wird weiterhin eine mögliche Verbesserung des regulatorischen

Umfelds gesehen. Diese betrifft insbesondere Bestrebungen der Branche und erste dahingehende Festlegungsverfahren der Regulierungsbehörden in Bezug auf eine auskömmliche Höhe der Eigenkapitalverzinsung von Investitionen. Dies erscheint aus Sicht der gesellschaftlichen Anforderungen an die Energiewirtschaft folgerichtig. Die bedarfsgerechte Ausbildung und Rekrutierung von Fachpersonal für die komplexer werdenden Geschäftsprozesse im Verteilnetz- und Messstellenbetrieb ist eine weitere Chance für die positive Entwicklung des Unternehmens in den kommenden Jahren und stellt gleichzeitig eine zentrale Voraussetzung für eine zukünftig positive Entwicklung dar. Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) installiert. Hierdurch werden potentielle Risiken, aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Die relevanten Risiken sowie dazu erforderlichen Maßnahmen werden nach der Richtlinie Risikomanagement der Gesellschaft erfasst. Im Rahmen des Früherkennungssystems werden insbesondere folgende Risikofaktoren identifiziert: Aufgrund der bestehenden Kriegs- bzw. Konfliktlage in der Ukraine ergeben sich aktuell und in der Zukunft trotz guter Vorsorgemaßnahmen, z.B. Füllstandsvorgaben für die Gasspeicher und Aufbau einer leistungsfähigen LNG-Versorgung noch Risiken in Bezug auf die Gas- und Stromversorgung bis hin zu einer möglichen Energiemangellage. Auf der Grundlage des Notfallplanes Gas der Bundesregierung, des BDEW/VKU/GEODE-Leitfadens „Krisenvorsorge Gas“ sowie der entsprechenden Betriebsanweisungen ist die ENA auf eine entsprechende Notfall-situation vorbereitet. Die eva und ENA haben vor dem Hintergrund der durch die Bundesregierung ausgerufenen Frühwarnstufe zum 11.04.2022 den Krisenstab der eva und ENA einberufen. Ziel war die frühzeitige Schaffung einer Arbeitsstruktur zur Beherrschung einer möglichen Gas- oder Strommangellage. Weiterhin fanden im Gas- und Strombereich entsprechende Abstimmungen und Ablauftrainings mit den Marktpartnern und den vorgelagerten Netzbetreibern statt. An der Beherrschung einer möglichen Krisensituation wird kontinuierlich weitergearbeitet. Der Prozess wird stetig fortgeführt. Neben dem weiteren Aus- und Umbau des Elektrizitätsverteilungsnetzes wird die Transformation der Gasnetze in Richtung Wasserstoff bestimmend sein. Die ENA arbeitet deshalb intensiv im Rahmen des Projektes zur Erarbeitung und Umsetzung des Gastransformationsplanes mit, jedoch kann der Fahrplan für den Umbau bzw. die teilweise Außerbetriebnahme von Gasverteilnetzen derzeit noch nicht abschließend bewertet werden. Durch notwendige Außerbetriebnahmen von Gasnetzbereichen werden Risiken für Sonderabschreibungen und den möglicherweise geforderten Rückbau von Netzteilen gesehen. Die derzeit in Erarbeitung befindlichen regulatorischen Vorgaben werden Entwicklung in diesem Sektor maßgeblich beeinflussen.

Für die Finanzierung der massiv ansteigenden Investitionen, insbesondere im Strombereich ist die weitere Bildung von Gewinnrücklagen in den kommenden Jahren vorzusehen. Das System der Anreizregulierung birgt mehrere Risikofaktoren. Zum einen ergeben sich im Rahmen der Kostengenehmigungen, hier auch im Vorfeld für die Kostenbestimmung der 4. Regulierungsperiode mit Wegfall des Sockeleffekts, Risiken in Bezug auf die zu genehmigenden Kosten. Diese betreffen neben den niedrigen, derzeit aus Branchensicht nicht mehr marktgerechten Eigenkapitalzinssätzen insbesondere die Festlegung zu den generellen Produktivitätsfaktoren, die Behandlung des Umlaufvermögens sowie die Anerkennung von Kosten, insbesondere auch innerhalb der jeweiligen Regulierungsperiode, sowie die Weitergabe der anteiligen Kosten des Messstellenbetriebs, die dem Netzbetreiber mit Beginn des Jahres 2024 in Rechnung gestellt werden. Ob die gesetzlich vorgegebenen Preisobergrenzen des Messstellenbetriebes, die seit der ersten Version des Messstellenbetriebsgesetzes unverändert Anwendung finden, darf in Relation zu den Kostensteigerungen der jüngsten Vergangenheit bezweifelt werden. Die durch den Gesetzgeber kurzfristig im Rahmen des Messstellenbetriebsgesetzes 2023 für alle Kunden geschaffene Möglichkeit zur Wahl eines intelligenten Messsystems ab 2025 bei gleichzeitig kurzer Einbaufrist bergen erhebliches Überlastungspotenzial für den Messstellenbetreiber, sowohl in finanzieller als auch in personeller Hinsicht. Zudem kann trotz Untersuchung auch weiterhin nicht gesichert festgestellt werden, ob mit der Wahl des vereinfachten Verfahrens alle Vorteile für das Unternehmen gehoben werden konnten, da der tatsächliche Effizienzwert des Unternehmens nach der Berechnungsmethodik der BNA nicht bekannt ist. Dem Risiko von sinkenden Erlösen durch regulatorische Vorgaben wird seitens der ENA durch den Aufbau der Kapitalkosten durch investive Maßnahmen sowie einem strikten Kostenmanagement entgegengewirkt. Als Risiko wurde zudem der verstärkte, teilweise nicht registrierte, Zubau von Einspeiseanlagen nach dem Erneuerbare-Energien- und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz oder auch der Zubau von hohen Punktlasten (z.B. durch Elektromobilität, Elektrowärme und Speicher) identifiziert. Der Aufwand zur Abarbeitung dieser Geschäftsprozesse steigt derzeit signifikant und bindet in erheblichem Maße Mitarbeiterkapazitäten bei gleichzeitig erhöhten Schulungsbedarfen. Unsicherheiten ergeben sich insbesondere aufgrund der Höhe des Zubaus in Verbindung mit den sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, u.a. aufgrund des aktuellen Solarpakets 1 und anderer dahingehender Vorgaben. Neben dem Netzausbau, insbesondere dem erfolgten 1. Abschnitt der Umstellung des Mittelspannungsnetzes auf 20 kV und der notwendigen flächigen Verstärkung im Niederspannungsnetz, werden zusätzliche Optionen, wie Blindstromregelung, der Einbau von regelbaren Transformatoren und zukünftige

unterstützende Systeme (Smart Grid) untersucht bzw. bereits angewendet. Zusätzlich ist mittelfristig bis zum Jahr 2027 die Umstellung des noch verbliebenen 10-kV-Mittelspannungsnetzes auf 20 kV notwendig und geplant. Als weitere Risiken wurden die personelle und EDV-technische Absicherung der Geschäfts- und Bilanzierungsprozesse identifiziert. In diesem Zusammenhang muss das Risiko für IT-Angriffe und deren Auswirkung auf die Geschäftsprozesse des Unternehmens, insbesondere aufgrund der internationalen politischen Lage, zukünftig höher eingeschätzt werden. Weitere Kostenrisiken werden aufgrund des ständig steigenden Anforderungskatalogs des Gesetzgebers in Bezug auf die Organisation des Netzbetriebs und die daraus resultierenden hohen spezifischen Kosten- und Personalaufwendungen gesehen. Genannt sind hier beispielhaft die Durchführung und technisch-organisatorische Fortführung des IT-Sicherheitsmanagements und Zertifizierung, die Vorgaben aus dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und dem Messstellenbetriebsgesetz (Digitalisierung der Netze, Wahrnehmung des neuen Messstellenbetriebs, Aufbau TK-Infrastruktur, Einbau intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen, Gateway-Administration), die Umsetzung der Netzbetreiberkaskade nach VDE 4140 zum Einspeise- und Abschaltmanagement und die Einführung in das System zum Redispatch 2.0. Die ENA wirkt diesen Risiken durch Aufbau, Schulung und Weiterbildung des eigenen Personals entgegen. Weiterhin werden zur Wahrnehmung bestimmter Aufgaben zertifizierte dritte Dienstleistungsunternehmen gebunden.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 26.06.2024 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	14.704.587,54	82	14.935.569,17	84	14.739.360,57	89
Immaterielles Vermögen	225.795,06		227.387,30		212.116,57	
Sachanlagen	14.478.792,48		14.708.181,87		14.527.244,00	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	3.145.785,71	18	2.837.318,79	16	1.871.121,20	11
Vorräte	325.169,83		367.644,70		266.698,24	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	2.054.962,03		1.332.837,47		1.311.269,42	
Liquide Mittel	765.653,85		1.136.836,62		293.153,54	
Aktiver RAP	1.794,61	0	6.851,88	0	0,00	0
Bilanzsumme	17.852.167,86	100	17.779.739,84	100	16.610.481,77	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	10.118.167,48	57	9.758.167,48	55	9.398.167,48	57
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00		100.000,00	
Rücklagen	10.018.167,48		9.658.167,48		9.298.167,48	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	2.277.687,42	13	2.311.399,99	13	2.072.804,71	12
Rückstellungen	946.046,91	5	812.828,57	5	609.402,27	4
Verbindlichkeiten	4.510.266,05	25	4.890.613,80	28	4.514.244,31	27
Passiver RAP	0,00	0	6.730,00	0	15.863,00	0
Bilanzsumme	17.852.167,86	100	17.779.739,84	100	16.594.618,77	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Verän-	2021
	nach BilRUG	nach BilRUG	derung	nach BilRUG
	€	€	€	€
Umsatz	13.338.885,93	12.761.826,35	577.059,58	12.885.412,80
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	19.974,08	29.411,67	-9.437,59	43.048,68
Sonstige Erträge	41.859,63	49.431,91	-7.572,28	33.978,99
Gesamtleistung	13.400.719,64	12.840.669,93	560.049,71	12.962.440,47
Materialaufwand	8.286.051,32	7.859.209,41	426.841,91	7.867.660,50
Personalaufwand	1.901.523,49	1.706.464,60	195.058,89	1.554.972,81
Abschreibung	1.230.048,35	1.242.072,07	-12.023,72	1.196.596,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen	872.912,58	786.240,37	86.672,21	753.627,56
Betriebsergebnis	1.110.183,90	1.246.683,48	-136.499,58	1.589.583,52
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.727,35	214,20	9.513,15	29,88
Steuern von Einkommen und Ertrag	0,00	6.000,00		0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43.015,76	43.869,97	-854,21	88.548,72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.076.895,49	1.209.027,71	-132.132,22	1.501.064,68
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	3.542,00	3.339,71	202,29	3.509,13
Erträge aus Verlustübernahme	-713.353,49	-845.688,00	132.334,51	-997.555,55
abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	-360.000,00	-360.000,00	0,00	500.000,00
Jahresergebnis	0,00	720.000,00	-720.000,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	27	28	26
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	-	25	25
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	-	1	0
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	-	2	1
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ASeG)

<i>Adresse</i>	Markt 1, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1993
<i>Handelsregister</i>	HRB 106937, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Ralf Bauer Herr Stefan Zimmermann
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Uwe Täubner, Stadtrat (Vorsitzender) Herr Axel Janke, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Steffen Clauder, Stadtrat Herr Andreas Braun, Stadtrat Herr Simon Ehrenreich, Stadtrat
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (100 %)
<i>Stammkapital</i>	26.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag Parkplatz „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Vereinbarung Überlassung Parkplätze „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Gesellschaftervertrag in der gültigen Fassung vom 02.12.2013 - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda (2014) - Verschmelzung der LGS GmbH auf die ASeG lt. Gesellschafterversammlungsbeschluss vom 30.01.2018 (Verschmelzungstermin war der 01.01.2018)

- Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda zu Durchführung des Apoldaer Musiksommer
- Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda (24.06.2020) 01.01.2021 - unbefristete Laufzeit.
- Darlehensvertrag mit der Stadt Apolda vom 03.08.2021 Laufzeit 10 Jahre.

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die Finanzierung und Erschließung von Gewerbe- und Wohnungsbaugebieten sowie der Bildung von Wohnungseigentum, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge sowie Ausrichtung kultureller Veranstaltungen. Die Gesellschaft soll die Grundstücke von den jeweiligen Eigentümern erwerben oder in deren Auftrag handeln, überplanen, erschließen, gegebenenfalls bebauen bzw. modernisieren und weiterveräußern oder selbst betreiben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2023 ist insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Die Erlöse aus der Vermietung eines Parkhauses und Parkplatzes haben sich leicht vermindert. Der Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda (ab 01.1.2021) besteht unverändert fort. Die Erlöse aus Eintrittsgeldern und Sponsoring decken die entstandenen Fremdkosten für den Apoldaer Musiksommer. Den Umsatzerlösen, sonstigen Erträgen und Zinserträgen von insgesamt 568,5 T€ stehen Aufwendungen von insgesamt 588,5 T€ gegenüber. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 54,0 T€ vermindert und beträgt -20,0 T€ (Vorjahr: 34,0 T€). Anstatt des geplanten Jahresüberschusses für 2023 von 3,3 T€ wurde ein Jahresfehlbetrag von 20,0 T€ erzielt. Wesentlichen Einfluss auf die Verminderung des Jahresergebnisses haben die gestiegenen Materialaufwendungen, da die geplanten Investitionen in das Parkhaus lediglich Instandhaltungskosten betrafen. Die Gesamtsumme der Aufwendungen für den Apoldaer Musiksommer 2023 wird ebenfalls nicht komplett durch die Erlöse aus Eintrittskarten und Sponsoring gedeckt.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Anlagevermögen	382,1	77,0	394,5	71,9
Umlaufvermögen	114,1	23,0	153,9	28,1
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	496,2	100,0	548,4	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	185,5	37,4	205,5	37,5
Langfristiges Fremdkapital	258,3	52,0	279,8	51,0
Kurzfristiges Fremdkapital	52,4	10,6	63,1	11,5
Gesamtkapital/Bilanzsumme	496,2	100,0	548,4	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 52,2 T€ vermindert. Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres. Beim Umlaufvermögen verminderten sich insbesondere die sonstigen Vermögensgegenstände und Flüssigen Mittel. Dem steht ein Anstieg der Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages 2023 (20,0 T€) vermindert. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den gesunkenen Pensionsrückstellungen sowie der planmäßigen Tilgung eines Darlehens von der Stadt Apolda (17,5 T€). Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten zu verzeichnen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2023 37,4 % (Vorjahr: 37,5 %) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresfehlbetrag 2023. Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 61,7 T€. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		143,5	60,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-82,4		104,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1,4		0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-23,2	-104,2	-21,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.		39,3	143,5

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von - 11,5 T€ (Vorjahr: 45,9 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die erhaltenen Zinserträge. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen die Zins- und Tilgungszahlungen des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Zur Finanzierung wurde im Geschäftsjahr 2021 ein langfristiges Darlehen (75,0 T€) bei der Stadt Apolda aufgenommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist insgesamt geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresfehlbetrag von 20,0 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränderung
Vermietung Parkhaus/Parkplatz	-8,3	23,0	-31,3
Geschäftsbesorgung/Dienstleistung	6,2	21,3	-15,1
Musiksommer	-7,7	6,7	-14,4
Betriebsergebnis	-9,8	51,0	-60,8
Sonstiger und Kapitalbereich/Steuern	-10,2	-17,0	6,8
Jahresfehlbetrag (Vj.: -überschuss)	-20,0	34,0	-54,0
Gewinnvortrag	151,0	120,4	30,6
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,0	-3,4	3,4
Bilanzgewinn	131,0	151,0	-20,0

Aus der Vermietung von Stellplätzen im Parkhaus sowie einem Parkplatz erwirtschaftet die Gesellschaft Umsatzerlöse/Erträge von 63,7 T€, denen Kosten von 72,0 T€ gegenüberstehen. Der Geschäftsbesorgungs-/Dienstleistungsbereich schließt mit einem Überschuss von 6,2 T€. Den Erlösen von insgesamt 12,5 T€ stehen Aufwendungen von 6,3 T€ gegenüber. Aus der Durchführung des „Apoldaer Musiksommers 2023“ konnten Erlöse aus Eintritten und Sponsoring von insgesamt 490,8 T€ generiert werden. Dem stehen Aufwendungen für Fremdleistungen von 431,0 T€ sowie Kosten für Werbung und anteilige Personal- und Verwaltungskosten von insgesamt 67,5 T€ gegenüber; es verbleibt ein Fehlbetrag von 7,7 T€. Das Ergebnis im sonstigen und Kapitalbereich wird maßgeblich durch Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag beeinflusst. Das Ergebnis entspricht somit nicht den im Vorjahr gebildeten Erwartungen der Gesellschaft. Dennoch kann die Ertragslage der Gesellschaft als insgesamt zufriedenstellend beurteilt werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 wird mit steigenden Erlösen gerechnet. Das resultiert ausschließlich aus höheren Erlösen aus dem Verkauf von Eintrittskarten für den Apoldaer Musiksommer 2024. Insgesamt werden mit Umsatzerlösen von 639,0 T€ und sonstigen Erträgen von 1,0 T€ geplant, denen Aufwendungen von 614,9 T€ gegenüberstehen. Es wird mit einem Jahresüberschuss von 25,1 T€ gerechnet. Der geplante Jahresüberschuss trägt zur weiteren Verbesserung der Eigenkapitalsituation der Gesellschaft bei. Investitionen sind mit 1,0 T€ geplant. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 2024 steigt von - 82,4 T€ (2023) auf 34,9 T€. Die Gesamtkapitalrentabilität wird mit 5,1 % (2023: -3,0 %) sowie die Eigenkapitalrentabilität mit 13,5 % (2023: -11,1 %). Nach unseren Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Einnahmen aus der Vermietung von Stellplätzen (Parkhaus/Parkplatz) sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Die Finanzierung des Apoldaer Musiksommers 2024 ist über Eintrittsgelder und Sponsoring gesichert. Gegen einen eventuellen Ausfall der Veranstaltung im Jahr 2024 werden Versicherungen abgeschlossen. Darüber hinaus besteht eine Zusage des Hauptsponsors einen gegebenenfalls entstehenden Verlust auszugleichen. Im Geschäftsjahr 2021 wurde mit der Stadt Apolda ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Das vereinbarte Entgelt soll anfallende Kosten im Zusammenhang mit den von der ASeG übernommenen Aufgaben der Wirtschaftsförderung, Apoldaer Musiksommer und Infrastruktur für den ruhenden Verkehr decken. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch einen im Geschäftsjahr 2021 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der Stadt Apolda über 175,0 T€ gesichert. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen. Mit Abschluss des Dienstleistungsvertrages im Geschäftsjahr 2021 sowie planmäßigen Bewirtschaftung des Parkhauses kann sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nachhaltig stabilisieren. Die Liquidität konnte durch den Abschluss des langfristigen Darlehens gesichert werden.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 02.05.2024 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	382.049,89	77,0	394.506,77	71,9	408.000,39	60,5
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	382.049,89		394.506,77		408.000,39	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	49.193,73	9,9	153.920,83	28,1	116.850,29	17,3
Vorräte	0,00		0,00		0,00	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	9.868,10		10.409,28		56.614,01	
Liquide Mittel	39.325,63		143.511,55		60.236,28	
Aktiver RAP	65.000,00	13,1	0,00	0,0	150.000,00	22,2
Bilanzsumme	496.243,62	100	548.427,60	100	674.850,68	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	185.435,76	37,4	205.470,64	37,5	171.499,08	25,4
Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000,00		26.000,00	
Rücklagen	28.475,95		28.475,95		25.078,79	
Vortrag Gewinn/Verlust	130.959,81		150.994,69		120.420,29	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	165.126,00	33,3	173.267,47	31,6	172.252,47	25,5
Verbindlichkeiten	145.681,86	29,4	169.689,49	30,9	181.099,13	26,8
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	150.000,00	22,2
Bilanzsumme	496.243,62	100	548.427,60	100	674.850,68	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatz	566.996,45	894.390,51	-327.394,06	1.130.670,27
Bestandveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	-174.269,25
Sonstige Erträge	121,35	3.415,13	-3.293,78	1.197,53
Gesamtleistung	567.117,80	897.805,64	-330.687,84	957.598,55
Materialaufwand	465.653,71	748.054,24	-282.400,53	725.343,91
Personalaufwand	8.171,27	8.119,73	51,54	8.568,81
Abschreibung	12.456,88	13.493,62	-1.036,74	13.493,61
Sonstige betriebliche Aufwendungen	92.997,49	75.116,88	17.880,61	69.414,40
Finanzergebnis	-12.161,55	53.021,17	-65.182,72	140.777,82
Sonstige Zinsen u.ähnliche Erträge	1.380,12	33,13	1.346,99	21,84
Sonstige Zinsen u.ähnliche Aufwendungen	5.662,52	7.693,94	-2.031,42	11.020,27
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-563,90	6.143,22	-6.707,12	6.918,47
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15.880,05	39.217,14	-55.097,19	122.860,92
Steuern	4.154,83	5.245,58	-1.090,75	-161,55
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	-20.034,88	33.971,56	-54.006,44	123.022,47

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	1	1	1
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	1.525,00	1.150,00	1.150,00

Apoldaer Wasser GmbH

<i>Adresse</i>	Königstraße 10 - 14, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 106623, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Jens Baumbach
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand (Vorsitzender), Bürgermeister Apolda Herr Dirk Schütze (Stellvertreter), Bürgermeister Bad Sulza Herr Dieter Feldrappe, Bürgermeister Obertrebra Frau Katrin Wörpel, Bürgermeisterin Ilmtal-Weinstraße Frau Gudrun Kittel, Stadträtin Herr Bernd Radestock, Stadtrat Frau Marlis Vogel, Bürgermeisterin Eckartsberga Jürgen Elstermann, Bürgermeister Kapellendorf
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (52,83 %) 12 weitere Kommunen bzw. 12 Anteile (47,17 %)
<i>Stammkapital</i>	47.700 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Betriebsführungsvertrag mit dem Abwasserzweckverband Apolda - Rahmenvertrag mit dem Thüringer Landesamt für Straßenbau, Erfurt - Rahmenvertrag mit dem Landesamt für Straßenbau Sachsen-Anhalt, Halle - Rahmenvertrag zwischen dem Burgenlandkreis und der Trinkwasserversorgung Saale-Unstrut GmbH - Wasserbezugsvertrag mit dem Wasserversorgungszweckverband Weimar - Wasserbezugsvertrag mit dem JenaWasser Zweckverband - Wasserliefervertrag mit der Trinkwasserversorgung Saale-

Unstrut GmbH
- Dienstleistungsvertrag mit dem
Gewässerunterhaltungsverband Untere Ilm

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Wasser GmbH ist als kommunales Unternehmen, vorrangig als Dienstleister im Bereich der öffentlichen Trinkwasserversorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern tätig. Ein wesentliches Unternehmensprinzip ist dabei der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie die ständige Erhöhung der Energieeffizienz zur Reduktion der energiebedingten Umweltbelastungen. Als Betriebsführerin des Abwasserzweckverbandes Apolda können bestehende Synergien im Interesse aller Beteiligten effizient genutzt werden. Die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Anlagen sind für die Apoldaer Wasser GmbH als modernes Dienstleistungsunternehmen bereits seit Jahren ein wichtiges Anliegen und die Entwicklung zukunftsfähiger Technologien als Ziel festgeschrieben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Wasserversorgung ist eine Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge und gehört nach § 2 Abs. 2 ThürKO (bzw. § 2 GOLSA) und gemäß dem Artikel 28 GG zum eigenen Wirkungskreis der Städte und Gemeinden. Eben diese haben sich für die Gründung der Apoldaer Wasser GmbH entschieden.

Das 100-prozentige Eigentum an der Gesellschaft sichert den Städten und Gemeinden das Gestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung sowie die Berücksichtigung von verbraucher- und umweltschützenden Maßnahmen.

Trotz der zunehmenden Privatisierung und Marktöffnung im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie des wachsenden Wettbewerbs- und Kostendrucks wurden durch das Unternehmen die geforderten Versorgungsstandards auf hohem Niveau eingehalten und eine Preisstabilität gewährleistet. Branchenspezifische Leistungsvergleiche sowie Auswertungen der Berufsverbände bzw. Statistikämter werden weitgehend zur Optimierung der Arbeitsprozesse für das Unternehmen genutzt.

Zusätzlich erfolgt die kontinuierliche Teilnahme an den Preisvergleichen des Bundes der Steuerzahler und der Benchmarkprojekte des Freistaates Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Am 14.11.2022 wurde in der Gesellschafterversammlung der Apoldaer Wasser GmbH der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2023 beschlossen. Im Wirtschaftsjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr 16 Tm³ Wasser mehr verkauft. Verbrauchsspitzen an bspw. sehr heißen Tagen stellten auch im Jahr 2023 eine technische Herausforderung an die Anlagen dar. Obwohl in den oberflächennahen Quellgebieten ein Rückgang auf fast 1/3 des Spitzendargebotes zu verzeichnen war, konnte der Wasserbedarf vollumfänglich abgesichert werden. Es waren keine Quantitäts- und Qualitätsminderungen im Geschäftsgebiet zu verzeichnen. Der durchschnittliche Wasserverbrauch liegt bei insgesamt 133 l/EW/d, einschließlich Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie. In den Prognosen zur demografischen Entwicklung bis 2040 wird der bisherige Negativtrend bezüglich der Einwohnerentwicklung bestätigt, wodurch der Anlagenbetrieb weiter anzupassen ist. Investitionen und Rekonstruktionen in Orten mit hohen Einwohnerrückgängen machen daher besondere Abwägungen nötig. Bei Abnahme geringer Wassermengen ist zur Sicherung der Qualität oft eine Verringerung von Anlagen und Rohrquerschnitten erforderlich. Das Geschäftsjahr 2023 war neben massiv gestiegenen Energiekosten von erheblichen Preissteigerungen in fast allen Bereichen betroffen. Hinzu kamen Lieferengpässe insbesondere bei Chemikalien und Elektroanlagen. Beim Trinkwasserpreis wurde aufgrund allgegenwärtiger Preissteigerungen der Grund- bzw. Verrechnungspreis im Jahr 2023 angepasst. Im Dienstleistungsbereich konnten weitere Aufgaben der Gewässerunterhaltung und die Integration neuer Mitgliedsgemeinden in den Abwasserzweckverband erbracht werden. Im Geschäftsjahr 2023 wurden 2 Gesellschafterversammlungen und 4 Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Es wurden 3.308 m Trinkwasserleitungen und 104 Hausanschlüsse gebaut. Der Investitionsplan wurde kontinuierlich an geplante Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger bzw. an kommunale Fördervorhaben angepasst. Die Apoldaer Wasser GmbH hat durch Erweiterungen und umfangreichen Rekonstruktionen 1.547 T€ in das Sachanlagevermögen investiert. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren u.a. die Rekonstruktion der Finneleitung in Wickerstedt (623 T€), die Rekonstruktion der Rohwasserleitung in Saubach (89 T€), die Rekonstruktion der Versorgungsleitungen in Bad Sulza, Thälmannring (73 T€) und Eckartsbergaer Straße (65 T€) sowie der Ausbau der Versorgungsleitungen am Dorfanger in Goldbach (42 T€). Zum 31.12.2023 betrug der Bestand der Anlagen im Bau 33 T€. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde der „Tag der Umwelt“ verbunden mit einem Kindersportfest

ausgerichtet. Ebenfalls fanden der Staffellauf der Grundschulen und der 19. Apoldaer Stadtlauf in Kooperation mit dem Apoldaer Leichtathletikverein statt. Wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind auch die mehrmals im Jahr stattfindenden Führungen durch das Wasserwerk Wischroda und die Kläranlage Apolda, an denen ebenfalls 289 Schüler und Auszubildende nebst Lehrern aus der Region im Jahr 2023 teilnahmen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für die Zukunft wird mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Mit dem Rückbau von Leerständen und mit Umsatzrückgängen ist kontinuierlich ein höherer Aufwand zur Qualitätssicherung der Anlagen erforderlich. In mehreren Orten mussten zur Qualitätssicherung bereits aufwendige Impulspülverfahren veranlasst werden (ca. 5 T€/Ort). Dieser Aufwand wird sich weiter erhöhen. Der Umbau der Infrastruktur muss weiter fortgesetzt werden, was gleichzeitig zur Außerbetriebnahme bzw. Reduzierung von Trinkwasseranlagen, aber auch zu Mehraufwand führen wird. Schwierig stellt sich die technische Dimensionierung von Anlagen für die extremen Spitzenverbrauchsschwankungen dar. Bezogen auf die Personalentwicklung sind unsere Mitarbeiter auch in Zukunft die Voraussetzung des Unternehmensalltags. Ständige Weiterbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen sind eine wichtige Grundlage dafür. Auch die Ausbildung hat einen hohen Stellenwert. So sind im Jahr 2022 durchschnittlich drei Auszubildende im Unternehmen tätig, es bestehen zwei Studienvereinbarungen und im Abwasserbereich sind durchschnittlich 2 Auszubildende tätig. Mit einer ausgewogenen Personalarbeit soll die Zunahme von Personalaufwendungen optimiert werden. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr ist die Fortführung der Erneuerung der Steuerungsanlagen und die Anpassung der IT-Sicherheit sowie die Anpassungen der Infrastruktur an die sich reduzierenden bzw. schwankenden Umsätze. Mit kommunalen Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger sollen Baumaßnahmen auch weiterhin aus dem Grund gemeinsam durchgeführt werden, um eine wirtschaftliche und komplexe Sanierung bzw. Vorhaltung der Anlagen zu erreichen. Ziel ist die Gewährleistung einer gesicherten Wasserversorgung bei weit möglichst wirtschaftlichen Preisen sowie die Absicherung notwendiger Investitionen. Der demografische Wandel und die Auswirkungen der Coronavirus-Erkrankung Covid-19 werden auch weiterhin die künftigen Wirtschaftsjahre beeinflussen. Die derzeitigen globalen wirtschaftlichen Probleme

sind aufgrund der massiven Auswirkungen auf fast alle Bereiche kaum kalkulierbar und verursachen erheblichen Mehraufwand. Hinzu kommen Material- und Dienstleistungsknappheit, Zinsänderungsrisiken und eine drohende Rezession. Infolgedessen müssen Abläufe im Unternehmen dahingehend angepasst werden. Lieferausfälle bei Anlagenteilen und notwendigen Betriebsstoffen, auch in Folge des Ukrainekrieges, werden somit weiterhin ein großes Problem darstellen. Die Gesellschaft geht von reduzierten Umsätzen und überdurchschnittlichen Kostensteigerungen aus. Im Jahr 2023 musste eine Preisanpassung veranlasst werden. Die bisherige mittelfristige Planung sah vor, dass anstehende Investitionen vorrangig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden können. Zur dauerhaften Finanzierung von Investitionen werden bei den massiv gestiegenen Anschaffungskosten zusätzliche Finanzierungen erforderlich. Die Gesellschaft avisiert für die kommenden Jahre gemäß Wirtschaftsplanung ein ausgeglichenes Jahresergebnis in Höhe von 0 T€ an.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Neben den unternehmensrelevanten Risiken findet auch eine kontinuierliche Analyse möglicher Geschäftsfeldentwicklungen statt. Die Apoldaer Wasser GmbH arbeitet als Dienstleister insbesondere im Abwasser- und Gewässerunterhaltungsbereich sowie für Kommunen und Dritte. Die Aufgaben der Wasserwirtschaftsbetriebe werden sich aufgrund von steigenden Verwaltungs- und Umweltaforderungen zukünftig weiter erhöhen. Die geforderten Qualitätsansprüche wird die Apoldaer Wasser GmbH auch zukünftig durch interne Ablauf- und Qualitätskontrollen durchsetzen. Dabei ist die gleichbleibende gute Wasserqualität von entscheidender Bedeutung, um die hohen gesundheitsbezogenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers sicher und dauerhaft zu gewährleisten. Dem Wettbewerb am Markt wird weiterhin mit Engagement, einem hohen Maß an Qualität und mit Nachhaltigkeit sowie durch strategische Weiterentwicklung weitmöglichst begegnet. Erkennbare wirtschaftliche und rechtliche Risiken außerhalb der derzeitigen allgegenwärtigen Wirtschaftsprobleme, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können, bestehen jedoch nicht bzw. betreffen diese nicht in ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Liquiditätssituation ist stabil. Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Verbindlichkeiten

werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Für die Zukunft wird mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Mit dem Rückbau von Leerständen und mit Umsatzrückgängen ist kontinuierlich ein höherer Aufwand zur Qualitätssicherung der Anlagen erforderlich. In mehreren Orten mussten zur Qualitätssicherung bereits aufwendige Impulsspülverfahren veranlasst werden (ca. 5 T€ /Ort). Dieser Aufwand wird sich weiter erhöhen. Im Jahr 2023 konnten nur 36 zusätzlich neue Wasseranschlüsse gebaut werden (Vorjahr 76). Die Zurückhaltung bei Neubauvorhaben ist u.a. durch die stark gestiegenen Baupreise begründet. Der Umbau der Infrastruktur muss weiter fortgesetzt werden, was gleichzeitig zur Außerbetriebnahme bzw. Reduzierung von Trinkwasseranlagen, aber auch zu Mehraufwand führen wird. Schwierig stellt sich die technische Dimensionierung von Anlagen für die extremen Spitzenverbrauchsschwankungen dar. Bezogen auf die Personalentwicklung sind unsere Mitarbeiter auch in Zukunft die Voraussetzung für die Bewältigung des Unternehmensalltags. Ständige Weiterbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen sind eine wichtige Grundlage dafür. Auch die Ausbildung hat einen hohen Stellenwert. So sind im Jahr 2023 durchschnittlich 2 Auszubildende im Unternehmen tätig, es bestehen 2 Studienvereinbarungen und im Abwasserbereich sind ebenfalls durchschnittlich 2 Auszubildende tätig. Mit einer ausgewogenen Personalarbeit soll die Zunahme von Personalaufwendungen optimiert werden. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr ist die Fortführung der Erneuerung der Steuerungsanlagen und die Anpassung der IT-Sicherheit sowie die Anpassungen der Infrastruktur an die sich reduzierenden bzw. schwankenden Umsätze. Mit kommunalen Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger sollen Baumaßnahmen auch weiterhin gemeinsam durchgeführt werden, um eine wirtschaftliche und komplexe Sanierung bzw. Vorhaltung der Anlagen zu erreichen. Ziel ist die Gewährleistung einer gesicherten Wasserversorgung bei weitmöglichst wirtschaftlichen Preisen sowie die Absicherung notwendiger Investitionen. Der demografische Wandel wird auch weiterhin die künftigen Wirtschaftsjahre beeinflussen. Die derzeitigen globalen wirtschaftlichen Probleme sind aufgrund der massiven Auswirkungen auf fast alle Bereiche kaum kalkulierbar und verursachen erheblichen Mehraufwand. Hinzu kommen Material- und Dienstleistungsknappheit, Zinsänderungsrisiken und eine drohende Rezession. Infolgedessen müssen Abläufe im Unternehmen dahingehend angepasst werden. Lieferausfälle bei Anlagenteilen und notwendigen Betriebsstoffen, auch in Folge des derzeitigen Weltgeschehens, werden somit weiterhin ein großes Problem darstellen. Die Gesellschaft geht von reduzierten Umsätzen und überdurchschnittlichen Kostensteigerungen aus. Im Jahr 2024 musste daher erneut eine Preisanpassung veranlasst

werden. Die bisherige mittelfristige Planung sah vor, dass anstehende Investitionen vorrangig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden können. Zur dauerhaften Finanzierung von Investitionen werden bei den massiv gestiegenen Anschaffungskosten zusätzliche Finanzierungen erforderlich. Die Gesellschaft avisiert für die kommenden Jahre gemäß Wirtschaftsplanung ein ausgeglichenes Jahresergebnis an.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 23.07.2024 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	26.877.619,44	82	27.136.136,97	82	27.221.201,97	88
Immaterielles Vermögen	139.518,40		119.406,59		176.100,98	
Sachanlagen	26.738.101,04		27.016.730,38		27.045.100,99	
Umlaufvermögen	5.875.796,69	18	6.043.377,18	18	3.720.095,40	12
Vorräte	244.155,22		246.777,68		210.121,97	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	994.032,02		1.278.618,32		759.756,62	
Liquide Mittel	4.637.609,45		4.517.981,18		2.750.216,81	
Aktiver RAP	107.106,22	0	76.692,24	0	76.047,54	0
Bilanzsumme	32.860.522,35	100	33.256.206,39	100	31.017.344,91	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	17.046.693,46	52	16.933.119,98	51	17.105.861,24	55
Gezeichnetes Kapital	47.700,00		47.700,00		47.700,00	
Rücklagen	17.007.820,02		17.007.820,02		16.988.694,01	
Verlustvortrag	-122.400,04		0,00		0,00	
Jahresüberschuss	113.573,48		-122.400,04		69.467,23	
Empfangene Ertragszuschüsse	719.746,14		741.997,88		703.409,19	
Sonderposten	2.656.356,56	8	2.618.667,98	8	2.585.144,64	8
Rückstellungen	30.639,00	0	26.238,00	0	24.960,00	0
Verbindlichkeiten	12.407.087,19	38	12.936.182,55	39	10.597.969,84	34
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	32.860.522,35	100	33.256.206,39	100	31.017.344,91	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	7.555.366,78	6.113.889,08	1.441.477,70	5.929.575,03
andere aktivierte Eigenleistungen	89.808,49	119.578,43	-29.769,94	117.804,07
Sonstige betriebliche Erträge	186.975,75	172.724,17	14.251,58	151.081,10
Gesamtleistung	7.832.151,02	6.406.191,68	1.425.959,34	6.198.460,20
Materialaufwand	2.245.416,97	1.759.395,61	486.021,36	1.337.596,19
Personalaufwand	2.838.030,96	2.176.482,27	661.548,69	2.209.130,98
Abschreibung	1.840.441,21	1.850.695,72	-10.254,51	1.843.456,98
sonstige betriebliche Aufwendungen	584.741,86	532.585,32	52.156,54	528.797,56
Betriebsergebnis	323.520,02	87.032,76	236.487,26	279.478,49
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34.746,97	1.212,50	33.534,47	25,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	225.692,00	200.270,27	25.421,73	173.379,46
Steuern von Einkommen/Ertrag	8.766,88			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	123.808,11	-112.025,01	235.833,12	106.124,48
Steuern	10.234,63	10.375,03	-140,40	36.657,25
Jahresüberschuss	113.573,48	-122.400,04	235.973,52	69.467,23

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	46	43	41
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	3	4
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	4.000,00	4.000,00	4.800,00

Hotel am Schloß Apolda GmbH

<i>Adresse</i>	Jenaer Straße 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2013 (umfirmiert aus der Hotel am Schloß Verwaltungsgesellschaft mbH)
<i>Handelsregister</i>	HRB 110834, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Mark A. Kühnelt
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Jochen Kürbs, Stadtrat (Vorsitzender) Herr Carsten Schütz, Geschäftsführer (Stellvertreter) Herr Wolfgang Hoppe, Stadtrat bis 15.03.2023 Frau Annegret Thrun, Stadträtin ab 16.03.2023 Frau Martina Natschke, Stadträtin Herr Guido von Pöllnitz, Stadtrat Herr Ralf Stadermann, Stadtrat Herr Hubert Schauer, Stadtrat
<i>Gesellschafter</i>	WGA Service GmbH (50 %) Stadt Apolda (47 %) Vereinsbrauerei Apolda GmbH (3 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Anteil i. H. v. 7.307 € an der GbR am Brauhof Anteile i. H. v. 500 € an der HGK Einkaufsgenossenschaft
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag mit der Stadt Apolda vom 21.04.2010 - 1. Änderungsvertrag zum Pachtvertrag vom 05.06.2013 - Darlehensvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH

- Geschäftsbesorgung iD Immobiliendienstleistungs GmbH
- Leasingvertrag KFZ
- Kooperationsvereinbarung mit CPH

Hotelmarketing GmbH

Unternehmenszweck

Der Firmenname lautet Hotel am Schloß Apolda GmbH, der Betrieb des Hotel am Schloß ist als Zweck der Gesellschaft definiert.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß der Satzung der Betrieb des Hotel am Schloß in Apolda sowie alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht

„Gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik wurden im Jahr 2023 insgesamt 3,8 Mio. (2022: 3,4 Mio.) Gästeankünfte gezählt; d.s. 11,3 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,8 % auf 9,9 Mio. (2022: 9,1 Mio.)“

Quelle: <https://statistik.thueringen.de>

„Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Gästeübernachtungen in Deutschland im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % auf 487,2 Millionen. Davon entfielen 406,3 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+ 6,2 %) und 80,9 Millionen auf ausländische Gäste (+ 18,9 %).“

Quelle: <https://statistik.thueringen.de>

„Von den Corona-bedingten Verlusten konnten sich die Beherbergungsbetriebe zwar spürbar erholen, jedoch konnten die Ergebnisse vor der Pandemie nicht wieder erreicht werden. Die Zahl der Ankünfte in Thüringen lag im Jahr 2023 mit 6,0 % bzw. 244 Tausend unter den im Jahr 2019 erreichten Werten. Die Zahl der Übernachtungen war um 459 Tausend geringer (-4,4 %). Spürbare Zuwächse von Gästeankünften und Übernachtungen konnten in allen 11 Thüringer Reisegebieten verzeichnet werden. Angefangen vom Reisegebiet „Weimarer Land“ mit 5,1 % bis hin zum Reisegebiet „Erfurt“

mit 16,2 % mehr Übernachtungen. Den absolut größten Zuwachs an Übernachtungen hatte das Reisegebiet „Thüringer Wald“ mit 233 Tausend Übernachtungen zu verzeichnen.“

Quelle: <https://statistik.thueringen.de>

Gegenüber dem vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019 erreichten Niveau waren bei den meisten „Betriebsarten jedoch deutliche Verluste bei den Übernachtungen festzustellen. Dies gilt für Erholungs- und Ferienheime (-26,4 %), Schulungsheime (-17,1 %) und Jugendherbergen und Hütten (-15,2 %). Einen großen Aufholbedarf gibt es auch bei Hotels. Diese verbuchten einen Rückgang an Übernachtungen von 8,7 % (mehr als 400 Tausend weniger Übernachtungen als im Jahr 2019).“

Quelle: <https://statistik.thueringen.de>

„In Deutschland setzte das Gastgewerbe im Jahr 2023 real (preisbereinigt) 1,1 % mehr um als im Jahr 2022. Der Gastgewerbeumsatz stieg nominal (nicht preisbereinigt) um 8,5 %.“

Die Anzahl der Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Städten in Thüringen stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Thüringen	9.180.807	9.351.590	9.214.165	9.659.665	6.115.108	6.128.998	8.307.522	9.890.594
Erfurt	873.682	909.548	879.168	917.286	479.780	632.896	817.038	992.481
Weimar	715.437	740.255	743.331	886.478	421.130	419.882	652.040	734.765
Weimarer Land	575.826	561.792	551.760	531.153	360.667	378.253	456.353	547.744
Jena	316.492	337.004	334.627	370.495	195.962	227.133	330.635	385.113
Apolda	55.142	51.236	48.385	48.062	29.704	36.501	39.658	k.A.
Hotel am Schloß	30.520	30.387	29.035	27.468	15.826	19.719	20.561	17.419

Quelle: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=ge>

Das Hotel am Schloß ist in Apolda das einzige Hotel der 4-Sterne Kategorie und hat 100 Zimmer sowie 10 Apartments. Aktuell gibt es in Apolda 3 weitere Hotels, das Hotel 2 Länder mit 35 Zimmern, das Hotel Weimarer Berg mit 65 Zimmern im 3-Sterne-Bereich sowie das nicht klassifizierte Hotel Taverne mit 8 Zimmern. Im städtischen Übernachtungsverzeichnis werden noch verschiedene Zimmer in Pensionen angeboten. Zudem gibt es noch eine Vielzahl kleinerer Anbieter, die nicht im Gastgeberverzeichnis eingetragen sind.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2023 ist nicht zufriedenstellend verlaufen. Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht vermindert und belaufen sich auf rd. 2,4 Mio. € (2022: 2,4 Mio. €). Gegenüber der Planung 2023 bedeutet dies eine Minderung um 0,2 Mio. € (Plan 2023: 2,6 Mio. €). Der Zimmerpreis je verkauftem Zimmer stieg auf 85,00 € (Vorjahr: 71,72 €). Die Zimmerauslastung ist dagegen auf rd. 34,0 % (Vorjahr: rd. 40,4 %) gesunken. Die gesunkene Auslastung führte zu einer Verschlechterung des RevPAR von 29,01 € auf 28,91 € Logisumsatz pro zur Verfügung stehen dem Zimmer. Trotz geringerer Auslastung führten die gestiegenen Zimmerpreise zu einer Erhöhung der Logisumsätze um 0,05 Mio. € auf 1,15 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Im Gastronomiebereich ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesunken und beträgt 997,3 T€ (Vorjahr: 1.042,8 T€). Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 170,4 T€ vermindert und beträgt 106,2 T€ (Vorjahr: 64,2 T€). Die Verschlechterung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf die gestiegenen Personalkosten sowie Umsatzstagnierung bzw. -rückgang im Logis- bzw. Gastronomiebereich zurückzuführen. Die im Geschäftsjahr 2023 gesunkenen Sachkosten werden dadurch überkompensiert.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Anlagevermögen	194,7	32,3	210,7	31,9
Umlaufvermögen	407,5	67,7	450,1	68,1
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	602,2	100,0	660,8	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	310,9	51,6	417,1	63,1
Kurzfristiges Fremdkapital	291,3	48,4	243,7	36,9
Gesamtkapital/Bilanzsumme	602,2	100,0	660,8	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 58,6 T€ vermindert. Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Abschreibungen des Geschäftsjahres. Die Zugänge (37,9 T€) des Geschäftsjahres werden dadurch mehr als kompensiert. Beim Umlaufvermögen verminderten sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Rechnungsabgrenzungsposten. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages 2023 (106,2 T€) vermindert. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Erhaltenen Anzahlungen zu verzeichnen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 51,6 % (Vorjahr: 63,1 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 116,2 T€. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		268,4	163,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31,0		137,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-31,9		-29,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,8	-1,7	-3,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.		266,7	268,4

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 61,7 T€ (Vorjahr: 124,5 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf das verschlechterte Ergebnis im Logis- und Gastronomiebereich zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus den Valutierungen sowie die Zins- und Tilgungszahlungen (einschließlich Gesellschafterdarlehen) des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 106,2 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränderung
Logis	55,8	130,8	-75,0
Gastronomie	-125,2	-55,7	-69,5
Sonstiger Bereich	-36,8	-10,9	-25,9
Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)	-106,2	64,2	-170,4

Der Logis-Bereich schließt mit einem Überschuss von 55,8 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Personalkosten bei stagnierenden Umsatzerlösen. Im Gastronomiebereich wurde ein Fehlbetrag von 125,2 T€ erzielt. Den Umsatzerlösen von rd. 997,3 T€ stehen Aufwendungen von rd. 1.122,5 T€ gegenüber. Die steigenden Personal- und Sachkosten konnten nicht durch Umsatzsteigerungen kompensiert werden. Die Umsätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 45,5 T€ vermindert. Im sonstigen Bereich sind alle übrigen Erlöse (Stadthalle, Parkplatz usw.) enthalten, die nicht eindeutig dem Logis- bzw. Gastronomiebereich zugeordnet werden konnten. Das Ergebnis ist schlechter als erwartet wurde. Anstatt eines Überschusses von 32,4 t€ wurde ein Jahresfehlbetrag von 106,2 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Personalkosten und stagnierenden Umsatzerlöse. Die Ertragslage kann als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 wird mit steigenden Erlösen gerechnet. Es wird von Umsatzerlösen von rd. 2,7 Mio. € ausgegangen, denen Aufwendungen von insgesamt 2,635 Mio. € gegenüberstehen. Der prognostizierte Jahresüberschuss beläuft sich auf 65,1 T€. Die Eigenkapitalrentabilität wird mit 17,3 % sowie die Gesamtkapitalrentabilität mit 10,0 % prognostiziert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird mit 125,4 T€ prognostiziert. Aus dem Finanzplan ergibt sich unter den vorgenannten Prämissen ein Mittelzufluss für 2024 von rd. 102,1 T€. Aufgrund der positiven Ausgangslage stehen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem kann die Gesellschaft im Bedarfsfall auf den mit der

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH bestehenden Darlehensrahmen von 0,3 Mio. € zurückgreifen. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel unter Heranziehung des vorhandenen Darlehensrahmens (0,3 Mio. €) aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Der Fachkräftemangel in der Gastronomie stellt die Gesellschaft auch weiterhin vor große Herausforderungen. Für die Gewinnung geeigneten Personals müssen immer größere Anstrengungen unternommen werden. Manche Stellen bleiben gänzlich unbesetzt. Diese Situation hat sich infolge der Corona-Pandemie weiter verschärft. Weiterhin stellen die Auswirkungen des seit 24. Februar 2022 dauernden Krieg in der Ukraine ein Risiko dar. Aktuell steigende Rohstoffpreise sowie Lieferengpässe werden die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft beeinflussen. Die damit einhergehenden Änderungen im gesellschaftlichen Verhalten der Menschen werden direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der Hotel am Schloß Apolda GmbH haben. Durch die inflationären Entwicklungen stehen der Bevölkerung weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. Es ist anzunehmen, dass gerade Wochenendausflüge sowie kleinere Reisen verschoben bzw. gestrichen werden. Auch Schulungsveranstaltungen könnten dem zum Opfer fallen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist durch einen Darlehensrahmen der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH in Höhe von 300,0 T€ gesichert. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen. Mit Umbau des Restaurants im Geschäftsjahr 2020 wurde ein wesentlicher Schritt zur Steigerung der Attraktivität gemacht, was letztlich in einer Steigerung des Gastronomieumsatzes münden soll. Im Geschäftsjahr 2023 ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Hoteldach vorgesehen. Ziel ist die Reduzierung der anfallenden Stromkosten. Weitere Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung werden beim Tagungsgeschäft und bei Kurzreisen gesehen.

Mit Umbau des Restaurants im Geschäftsjahr 2020 wurde ein wesentlicher Schritt zur Steigerung der Attraktivität gemacht, was letztlich in einer Steigerung des Gastronomieumsatzes münden soll. Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Hoteldach errichtet. Die Inbetriebnahme ist für das zweite Quartal 2024 vorgesehen. Ziel ist die Reduzierung der anfallenden Stromkosten. Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der CPH Hotelmarketing GmbH geschlossen. Gegenstand des Vertrages ist die umfassende Kooperation im Rahmen der Vermarktung und

Präsentation von Hotelleistungen. Die Gesellschaft verspricht sich daraus einen steigenden Zuspruch einhergehend mit erhöhtem Buchungsaufkommen. Weitere Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung werden beim Tagungsgeschäft und bei Kurzreisen gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 19.06.2024 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	194.699,44	32,3	210.734,59	31,9	237.337,58	45,4
Immaterielles Vermögen	384,97		2.144,86		4.692,64	
Sachanlagen	194.313,47		208.088,73		232.143,94	
Finanzanlagen	1,00		501,00		501,00	
Umlaufvermögen	399.992,96	66,4	439.539,72	66,5	274.758,12	52,6
Vorräte	31.470,93		28.277,83		27.475,14	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	101.816,82		142.835,19		83.949,34	
Liquide Mittel	266.705,21		268.426,70		163.333,64	
Aktiver RAP	7.523,17	1,2	10.546,03	1,6	10.390,78	2,0
Bilanzsumme	602.215,57	100	660.820,34	100	522.486,48	100

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	310.899,96	51,6	417.107,75	63,1	352.901,85	67,5
Stammkapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Kapitalrücklage	515.130,93		515.130,93		515.130,93	
Bilanzgewinn	-229.230,97		-123.023,18		-187.229,08	
Festkapitalkonten	0,00		0,00		0,00	
Variable Konten	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Rückstellungen	43.200,00	7,2	32.100,00	4,9	27.650,00	5,3
Verbindlichkeiten	248.115,61	41,2	211.612,59	32,0	141.934,63	27,2
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Bilanzsumme	602.215,57	100	660.820,34	100	522.486,48	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	2.367.926,28	2.374.633,26	-6.706,98	1.672.914,83
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	6.641,58	15.430,40	-8.788,82	5.353,85
Gesamtleistung	2.374.567,86	2.390.063,66	-15.495,80	1.678.268,68
Materialaufwand	328.357,67	373.691,81	-45.334,14	255.033,35
Personalaufwand	1.352.417,42	1.238.529,73	113.887,69	908.052,47
Abschreibung	53.470,99	56.212,23	-2.741,24	59.401,79
Sonstige betriebliche Aufwendungen	734.075,11	641.565,48	92.509,63	588.292,52
Betriebsergebnis	-93.753,33	80.064,41	-173.817,74	-132.511,45
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,00	0,00	11,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	794,43	3.042,36	-2.247,93	7.342,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-94.536,76	77.022,05	-171.558,81	-139.854,33
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	11.671,03	12.816,15	-1.145,12	12.816,07
Jahresergebnis	-106.207,79	64.205,90	-170.413,69	-152.670,40

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	47	47	51
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	20	24	26
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	11	10	14
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	12	13	11
<i>davon Aushilfen</i>	<i>Anzahl</i>	3	-	-
<i>davon MA in Elternzeit</i>	<i>Anzahl</i>	1	-	-
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

ELGO Elektrotechnik GmbH

<i>Adresse</i>	Faulborn 32, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2022
<i>Handelsregister</i>	HRB 520.056, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Michael Phlippeau
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Holger Prüfer (Vorsitzender), Stadtrat Herr Sören Rost (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführer Herr Kevin Reichenbach, Stadtrat Herr Steffen Clauder, Stadtrat Frau Annegret Thrun, Stadträtin
<i>Gesellschafter</i>	
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- 2022: Darlehensvertrag mit der WGA GmbH - 2022: Geschäftsbesorgungsvertrag mit der WGA Service GmbH - 2023 Vereinbarung über Bereitstellung und Wartung von Hard- und Software WGA Service GmbH

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 21.09.2022 gegründet und am 06.10.2022 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 520056 eingetragen.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 € und wird zu 100 % von der WGA Service GmbH gehalten. Zweck des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und Wartung von Elektroanlagen sowie der Handel mit elektronischen Komponenten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten oder betreiben.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2023 ist nicht zufriedenstellend verlaufen. Die Umsatzerwartungen (1,4 Mio. €) konnten nicht erfüllt werden. Stattdessen wurden Erlöse von 1,0 Mio. € erzielt. Dem gegenüber sind weitaus geringere Materialaufwendungen von 0,3 Mio. € (Plan: 0,6 Mio. €) angefallen. Die gegenüber dem Plan erhöhten Personalkosten konnten durch niedrigere Abschreibungen und Sachkosten kompensiert werden.

Der Jahresfehlbetrag 2023 beträgt 8,1 T€ und liegt damit unter den Erwartungen der Gesellschaft (Plan: 64,6 T€).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Investitionen	276,5	43,6	0,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen	357,1	56,4	22,9	100,0
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	633,6	100,0	22,9	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	9,1	1,4	17,2	75,1
Kurzfristiges Fremdkapital	624,5	98,6	5,7	24,9
Gesamtkapital/Bilanzsumme	633,6	100,0	22,9	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 610,7 T€ erhöht. Die langfristigen Investitionen haben sich insbesondere durch den Kauf der Vermögensgegenstände der ELGO Elektrotechnik (290,0 T€) erhöht. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich, bedingt durch die Aufnahme des operativen Geschäfts, die disponiblen Mittel, die Forderungen sowie Vorräte. Auf der Kapitaleseite haben sich die Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen erhöht. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages 2023 vermindert. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 1,4 % (31.12.2022: 75,1 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind bis auf 267,4 T€ mit Eigenkapital finanziert. Der von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH eingeräumte Darlehensrahmen (550,0 T€) wurde per 31.12.2023 mit 400,0 T€ beansprucht. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist angespannt.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		22,6	0,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	131,1		22,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-318,0		0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	381,9	195,0	0,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.		217,6	22,6

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 33,4 T€ (Vorjahr: -7,8 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das ist insbesondere auf die Veränderung der kurzfristigen Aktiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen (insbesondere Kauf ELGO-Elektrotechnik) in das Sachanlagenvermögen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt ausschließlich die Inanspruchnahme des Darlehensrahmens bei der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Beanspruchung des Darlehensrahmens der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH jederzeit nachkommen. Die Finanzlage ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresfehlbetrag von 8,1 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränd.
Geschäftstätigkeit	-10,0	-7,8	-2,2
Betriebsergebnis	-10,0	-7,8	-2,2
Sonstiger Bereich	1,9	0,0	1,9
Jahresergebnis	-8,1	-7,8	-0,3

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 T€ vermindert. Das operative Geschäft wurde planmäßig zum 01.04.2023 aufgenommen. Die Umsatzerwartungen wurden nicht erfüllt. Anstatt den geplanten 1,4 Mio. € konnten nur 1,0 Mio. € Erlöse erzielt werden. Die gegenüber der Planung erheblich geringeren Material- sowie Sachaufwendungen konnten die Umsatzeinbußen nicht vollständig kompensieren. Aus der rein

liquiditätsmäßigen Betrachtung der Ertragslage ergibt sich ein Überschuss aus der Geschäftstätigkeit von 31,4 T€. Das Ergebnis entspricht nicht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 wird von einem Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 62,6 % auf 1.666,0 T€ (Vorjahr: 1.024,7 T€) ausgegangen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss von rd. 11,3 T€ gerechnet. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem steht der Gesellschaft ein Darlehensrahmen in Höhe von 550,0 T€ zur Verfügung.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden in dem weiteren Ausbau und Festigung der bisherigen Geschäftsbeziehungen gesehen. Die überplanmäßigen Personaleinstellungen im Geschäftsjahr 2023 geben der Gesellschaft die Möglichkeit, alle Aufträge fristgerecht abarbeiten zu können. Ferner wird die überregionale Ausweitung des Geschäftsbetriebs in Betracht gezogen. Risiken bestehen hauptsächlich in einem zu geringen Auftragseingang und -bestand. Das kann zu einer Minderauslastung der Mitarbeiter führen. Ein weiteres Risiko stellt die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt dar. Operativer Fachkräftemangel und Arbeitskräftemangel kann bei der Auftragsabwicklung zu ungeplanten und nicht in den Kundenpreisen untersetzten Steigerungen der Arbeitskosten führen. Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie den Folgen der Corona-Pandemie führen in Deutschland weiterhin zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen, es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögenslage-, Finanz- und Ertragslage haben könnten werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 01.03.2024 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	276.535,21	44	0,00	0	0,00	###
Immaterielles Vermögen	60.125,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	216.410,21		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	357.100,34	56	22.908,61	100	0,00	###
Vorräte	62.280,49		0,00		0,00	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	77.254,81		345,35		0,00	
Liquide Mittel	217.565,04		22.563,26		0,00	
Aktiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	###
Bilanzsumme	633.635,55	100	22.908,61	100	0,00	###

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	9.144,07	1	17.237,55	76	0,00	###
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		0,00	
Verlustvortrag	-7.762,45		-7.762,45		0,00	
Jahresfehlbetrag	-8.093,48		0,00		0,00	
Rückstellungen	52.100,00	8	5.500,00	24	0,00	###
Verbindlichkeiten	572.391,48	90	0,00	0	0,00	###
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	###
Bilanzsumme	633.635,55	100	22.737,55	100	0,00	###

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	1.024.739,29	0,00	1.024.739,29	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2.214,12	0,00	2.214,12	0,00
Gesamtleistung	1.026.953,41	0,00	1.026.953,41	0,00
Materialaufwand	262.166,76	0,00	262.166,76	0,00
Personalaufwand	553.347,78	0,00	553.347,78	0,00
Abschreibung	41.434,32	0,00	41.434,32	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	157.123,31	7.762,45	149.360,86	0,00
Betriebsergebnis	12.881,24	-7.762,45	20.643,69	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.109,72	0,00	18.109,72	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.228,48	-7.762,45	2.533,97	0,00
Steuern	2.865,00	0,00	2.865,00	0,00
Jahresüberschuss	-8.093,48	-7.762,45	-331,03	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	12,25	0	0
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	9	0	0
<i>davon geringfügig Beschäftigte</i>	<i>Anzahl</i>	3,5	0	0
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	0	0
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	4.800,00	3.900,00	4.800,00

WGA Service GmbH

Adresse	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
Gründung	2022
Handelsregister	HRB 520053, Amtsgericht Jena
Geschäftsführung	Sören Rost
Aufsichtsrat	
Gesellschafter	Wohnungsgesellschaft Apolda GmbH
Stammkapital	36.700 €
Beteiligungen	ELGO Elektrotechnik GmbH iD Immobiliendienstleistung GmbH Bestattungsinstitut Apolda mbH HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda Hotel am Schloß Apolda GmbH
Wichtige Verträge	- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH - Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der iD Immobilien Dienstleistung GmbH und der Bestattungsinstitut Apolda GmbH Darlehensvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 21. September 2022 gegründet und am 6. Oktober 2022 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 520053 eingetragen. Das Stammkapital beträgt 36.700,00 € und wird zu 100 % von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an privatrechtlichen Gesellschaften sowie die Übernahme von Serviceaufgaben für die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und deren verbundene Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist auch der Betrieb von Einrichtungen, die der Sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit dienen. Die Übernahmen von Serviceaufgaben für Dritte sind auch möglich. Sonstige, der Erfüllung des Geschäftszwecks dienende Rechtsgeschäfte dürfen ebenfalls betrieben werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Zum 1. Januar 2023 hat die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Zur Erledigung der übertragenen Aufgaben wurden Mitarbeiter der WGA bzw. iD auf die WGA Service GmbH übertragen. Das Geschäftsjahr 2023 ist insgesamt positiver verlaufen, als erwartet wurde. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses (vor Gewinnabführung) von 17,7 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 194,5 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Plan um 250,2 T€ höheren Erlöse aus Gewinnabführungen von 349,6 T€ (Plan: 99,4 T€). Der Anstieg der Umsatzerlöse auf 647,6 T€ (Plan: 592,1 T€) sowie die niedrigeren Sachkosten wird durch überplanmäßige Aufwendungen für bezogene Leistungen und Personalkosten überkompensiert. Der Jahresüberschuss 2023 (vor Gewinnabführung von 187,8 T€) beträgt 194,5 T€ und liegt über den Erwartungen der Gesellschaft.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Investitionen	11.513,2	97,7	25,0	46,3
Kurzfristiges Vermögen	266,2	2,3	29,0	53,7
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	11.779,4	100,0	54,0	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	11.422,2	97,0	18,3	33,9
Kurzfristiges Fremdkapital	357,2	3,0	35,7	66,1
Gesamtkapital/Bilanzsumme	11.779,4	100,0	54,0	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Mio. € erhöht. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens resultiert insbesondere aus dem Zugang der Geschäftsanteile an der Bestattungsinstitut Apolda GmbH, iD Immobiliendienstleistung GmbH, HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda, Hotel am Schloß Apolda GmbH sowie der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (11,4 Mio. €). Die übrigen Zugänge (Anschaffungen) sowie Abschreibungen werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Gewinnabführungen 2023) sowie gegenüber dem Gesellschafter; die disponiblen Mittel haben sich dagegen vermindert. Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber dem Gesellschafter, sowie die Rückstellungen erhöht. Das Eigenkapital hat sich aufgrund der Einbringung der Geschäftsanteile (11,4 Mio. €) erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 97,0 % (Vorjahr: 33,9 %). Die langfristigen Investitionen sind bis auf 91,0 T€ mit Eigenkapital finanziert. Der von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH eingeräumte Darlehensrahmen (150,0 T€) wurde per 31.12.2023 mit 100,0 T€ beansprucht. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2023	2023	2022
Finanzmittelfonds 1.1.		28,8	0,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-91,5		53,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	13,8		-25,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	61,9	-15,8	0,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.		13,0	28,8

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 239,7 T€ (Vorjahr: -6,7 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 145,3 T€ vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderung der kurzfristigen Aktiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen sowie Gewinnausschüttung der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen insbesondere den Saldo der Inanspruchnahme des Gesellschafterdarlehens. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Beanspruchung des Darlehensrahmens der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 194,5 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022	Veränd.
Geschäftstätigkeit	-157,2	-6,7	-150,5
Betriebsergebnis	-157,2	-6,7	-150,5
Sonstiger Bereich	2,1	0,0	2,1
Erträge aus Beteiligungen	150,0	0,0	150,0
Erträge aus Gewinnabführungen	199,6	0,0	199,6
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-187,8	0,0	-187,8
Jahresergebnis	6,7	-6,7	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 150,5 T€ vermindert. Erwartungsgemäß ist aus dem operativen Geschäft nicht mit einem Überschuss zu rechnen. Das Hauptaugenmerk der Gesellschaft liegt vielmehr auf der Verwaltung und Betreuung sowie dem Controlling der gehaltenen Beteiligungen. Daraus konnten im Geschäftsjahr 2023 Erträge von insgesamt 349,6 T€ generiert werden. Im Bereich der Geschäftstätigkeit liegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Personalaufwendungen über den Planansatz. Dem stehen niedrigere Verwaltungskosten gegenüber. Aus der rein liquiditätsmäßigen Betrachtung der Ertragslage ergibt sich ebenfalls ein Fehlbetrag aus der Geschäftstätigkeit von 111,9 T€. Die gegenüber der Planung höheren Erträge aus Gewinnabführungen konnten das negative Betriebsergebnis ausgleichen. Darüber hinaus ergab sich ein Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 194,5 T€. Das Ergebnis liegt über den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann als insgesamt zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2024 wird mit Umsatzerlösen von rd. 650,0 T€ gerechnet, denen Aufwendungen von rd. 624,5 T€ gegenüberstehen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 25,5 T€ gerechnet. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem steht der Gesellschaft ein Darlehensrahmen in Höhe von 150,0 T€ zur Verfügung.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden in dem weiteren Ausbau der Geschäftsbeziehungen im Hausmeisterbereich sowie der IT-Betreuung gesehen. Ansonsten bergen die aktuellen Geschäftsbeziehungen aufgrund der Beteiligungskonstellation keine wesentlichen Risiken. Bisher sind aus den vorgenannten Risiken keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar. Wir gehen daher von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs aus. Risiken bestehen hauptsächlich in einem zu geringen Auftragseingang und -bestand. Das kann zu einer Minderauslastung der Mitarbeiter führen. Ein weiteres Risiko stellt die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt dar. Operativer Fachkräftemangel und Arbeitskräftemangel kann bei der Auftragsabwicklung zu

ungeplanten und nicht in den Kundenpreisen untersetzten Steigerungen der Arbeitskosten führen. Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 12.04.2024 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	11.513.227,35	98	25.000,00	46	0,00	
Immaterielles Vermögen	1.020,83		0,00		0,00	
Sachanlagen	55.867,35		0,00		0,00	
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.456.339,17		25.000,00		0,00	
Umlaufvermögen	266.219,22	2	28.997,31	54	0,00	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	253.199,93		168,85		0,00	
Liquide Mittel	13.019,29		28.828,46		0,00	
Bilanzsumme	11.779.446,57	100	53.997,31	100	0,00	

Passiva

	2023		2022		2021	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	11.422.202,08	97	18.326,25	34	0,00	
Gezeichnetes Kapital	36.700,00		25.000,00		0,00	
Kapitalrücklage	11.385.502,08		0,00		0,00	
Verlustvortrag	-6.673,75		0,00		0,00	
Jahresfehlbetrag	6.673,75		-6.673,75		0,00	
Rückstellungen	41.350,00	0	5.500,00	10	0,00	
Verbindlichkeiten	315.894,49	3	30.171,06	56	0,00	
Bilanzsumme	11.779.446,57	100	53.997,31	100	0,00	

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	2021
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	647.585,41	0,00	647.585,41	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2.760,50	0,00	2.760,50	0,00
Gesamtleistung	650.345,91	0,00	650.345,91	0,00
Materialaufwand	139.128,26	0,00	139.128,26	0,00
Personalaufwand	543.461,50	0,00	543.461,50	0,00
Abschreibung	45.295,41	0,00	45.295,41	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	69.293,68	6.673,75	62.619,93	0,00
Betriebsergebnis	-146.832,94	-6.673,75	-140.159,19	0,00
Erträge aus Beteiligungen	150.000,00	0,00	150.000,00	0,00
Erträge aus Gewinnabführungen	199.623,53			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.144,86	0,00	8.144,86	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	194.645,73	-6.673,75	201.319,48	0,00
Steuern	172,00	0,00	172,00	0,00
Aufwendungen aus Gewinnabführung	187.799,98			
Verlustvortrag	-6.673,75			
Jahresüberschuss	0,00	-6.673,75	6.673,75	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	2021
AN-Durchschnitt	Anzahl	15,75	0	0
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>6</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4</i>		
<i>davon geringfügig Beschäftigte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5,75</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00



KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Anschrift: KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
Ekhofplatz 2a
99867 Gotha
03621 – 450 80
03621 – 450 88-8
E-Mail: info@kiv-thueringen.de
http:// www.kiv-thueringen.de
Gründung: 04.03.1993
Freistaat Thüringen beteiligt ab: 27.05.2020
Handelsregister: Amtsgericht Jena unter HRB 106362



KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Gesellschafter

	Anteil	
	in €	v.H.
Freistaat Thüringen	2.344	9,09
ekom21–KGRZ Hessen	11.649	45,15
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	11.650	45,16
155 Kommunen mit je 1,00 € Stammkapital	157	0,61
Stammkapital gesamt	25.800	100,00

Beteiligungsgesellschaften

Firma und Sitz des Unternehmens	Stammkapital	Beteiligung
	in T€	v.H.
KOP-IT e.G.,	5	14,3

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikerunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit in Zusammenhang stehenden Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.

Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2021 wurde die Umwandlung der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH in ein kommunales Unternehmen abgeschlossen. Bis zum 31.12.2023 waren insgesamt 166 Thüringer kommunale Verwaltungen sowie andere öffentliche Einrichtungen u. a. Klassik Stiftung Weimar der KIV Kommunalen Informationsverarbeitung Thüringen GmbH beigetreten.

Der Umsatz mit Gesellschaftern betrug in den letzten drei Jahren 2021, 2022 und 2023 (> 84 %) über 80 v.H., so dass die Erreichung der Inhouse-Fähigkeit als Ziel der Öffnung der KIV Kommunalen Informationsverarbeitung Thüringen GmbH innerhalb von 3 Jahren erreicht werden kann.

Bereits jetzt ist ein Großteil der Thüringer Landkreise und alle kreisfreien Städte Gesellschafter der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH geworden, so dass die Ausstattung der Schulen mit entsprechender IT-Technik über diese realisiert werden konnte. Der Digitalpakt befähigt die Schulträger in Ausbau und Infrastruktur sowie Ausstattung der Schulen hohe Geldmittel zu investieren. Dazu wurden durch die KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH frühzeitig Ausschreibungen durchgeführt und Rahmenverträge abgeschlossen, damit die einzelnen Schulträger die ausgehandelten Konditionen nutzen können, ohne selbst langwierige Ausschreibungsverfahren durchführen zu müssen.

Finanzielle Entwicklung

Seit 2020 erfolgte durch den Beitritt des Freistaates Thüringen und mittlerweile über 150 Kommunen die Weiterentwicklung der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH zu dem kommunalen IT-Dienstleister in Thüringen. Damit werden die Kommunen in die Lage versetzt, von günstigeren Rahmenbedingungen zu profitieren und Ausschreibungsprozesse zu beschleunigen.

Seit dem Jahr 2020 ist ein deutliches Umsatzwachstum und eine positive Erlöse-Situation zu verzeichnen. In 2023 stieg der Umsatz von 10,3 Mio. € in 2022 auf 12,1 Mio. € in 2023 an. Vorrangig resultierte dies aus Hardwareverkäufen an Schulverwaltungen der Landratsämter aus Mitteln des Digital Pakt Schule.

Der Jahresüberschuss stieg in 2023 auf ein Rekordniveau von 613 T€ € (420 T€ in 2022).

Das Eigenkapital überstieg, wie in den Vorjahren, auch Ende 2022 jederzeit die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten. Kreditverpflichtungen bestehen nicht. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Geschäftsführung

Herr Andreas Heiroth, Haynrode

Herr Thomas Gmilkowsky, Suhl

Gesamtvergütung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten im Geschäftsjahr 2023 jeweils eine Vergütung von 110 T€.

Aufsichtsgremium/Vergütung

Aufsichtsrat		
Name		
Brychcy, Michael - Vorsitzender -	Bürgermeister der Stadt Waltershausen	ab 07.09.2020
Burghardt, Horst - stellv. Vorsitzender -	Bürgermeister der Stadt Friedrichsdorf/Taunus	ab 07.09.2021 bis 01.07.2023
Matthias Drexelius - stellv. Vorsitzender -	Direktor ekom21 KGRZ Hessen	Ab 02.07.2023
Schubert, Hartmut Dr.	Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium	ab 01.07.2020
Giesder, Fabian	Bürgermeister der Stadt Meiningen	ab 07.09.2020
Greiser, Peggy	Landrätin für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen	ab 07.09.2021
Schütze, Dirk	Bürgermeister der Stadt Bad Sulza	ab 01.07.2020
Bruns, Johannes Dr.	Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen	Ab 01.01.2023
Linnekugel, Hartmut	Bürgermeister der Stadt Volkmar	ab 01.07.2020
Rottwilm, Philipp Dr.	Bürgermeister der Gemeinde Neuental	ab 01.07.2020

Die AR-Mitglieder haben in 2023 2,5 T€ Sitzungsgelder erhalten.

Kennzahlen des Unternehmens und sonstige Angaben

Ausgewählte Kennzahlen			
Angaben in T€	2021	2022	2023
Bilanz			
Anlagevermögen	402	218	384
Umlaufvermögen	3.207	3.488	3.426
Eigenkapital (inkl. Sonderposten)	1.793	1.973	2.377
Fremdkapital	1.150	1.748	1.450
Bilanzsumme am 31.12.	3.665	3.721	3.827
GuV			
Umsatz	7.936	10.299	12.108
Sonstige Erlöse/Erträge	110	61	56
Personalaufwand	2.454	2.734	3.188
Materialaufwand	4.269	6.283	7.231
Sonstige betriebliche Aufwendungen	520	616	764
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	479	420	613
Mitarbeiter/innen im Jahresdurchschnitt (ohne Geschäftsführer)	32,75	47,50	48,50
Auszubildende/Studentin	3	3	1/1
Eigenkapitalquote (in %)	48,9	53,0	62,1

Abschlussprüfer	
Jahr	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2019	Fundus Revision GmbH
2020	AKR Akzent Revisions GmbH
2021	AKR Akzent Revisions GmbH
2022	AKR Akzent Revisions GmbH
2023	AKR Akzent Revisions GmbH

E N T W U R F

Beteiligungsbericht 2024

gemäß § 75 a ThürKO

**über die unmittelbare Beteiligung an der
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
(KEBT AG)**

bzw.

**über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern,
der die mittelbare Beteiligung an der
TEAG Thüringer Energie AG enthält,
sowie
die mittelbare Beteiligung an der
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG)**

im Jahr 2023

Inhaltsübersicht:

Vorwort	3
Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG, Gründungsdatum, aktuelle Satzung und Stammkapital.....	4
Aktionäre der KEBT AG, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe der Gesellschaft	5
Vergütung der Organe, Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	6
Erfüllung des öffentlichen Zwecks und Beteiligungen der KEBT AG	12
Beteiligungen der KEBT AG	13
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	17
Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern	
Gegenstand des Unternehmens, Warum KEBT-Konzern, Konsolidierungskreis	18
Aktionärsstruktur des Konzerns, Stammkapital, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe des KEBT-Konzerns	19
Vergütung der Organe, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	20
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	46
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	47
Beteiligungen des Konzerns	48
Mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG	
Gegenstand des Unternehmens, Aktionäre, Abschlussprüfer, Organe der TEAG	50
Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	52
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	55
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG	55
Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG)	
Gegenstand des Unternehmens, Kapitalverhältnis,	56
Abschlussprüfer, Organe der TGG, Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes.....	57
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	64
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TGG	65

Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

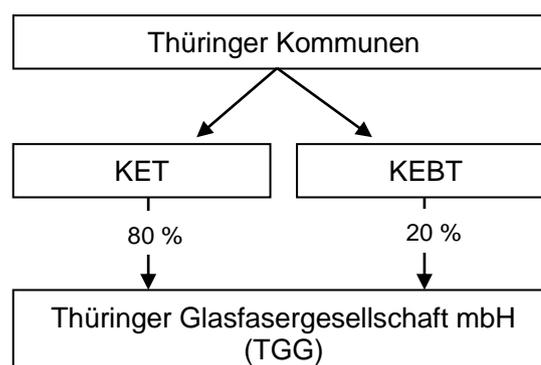
Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der TEAG Thüringer Energie AG. Durch diesen Schritt konnte der Anteil der Thüringer Gemeinden und Städte an ihrem Energieversorger auf rund 85 % erhöht werden. Zum Stand 31. Dezember 2023 sind 345 stimmberechtigte Mitglieder im KET vertreten.

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 75 % des Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die KEBT AG hat im Jahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen. Weiterhin hält die KEBT AG seit dem Jahr 2022 eine 20%ige Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft Thüringen mbH (TGG).



Die Gemeinde/Stadt hat nunmehr für die Beteiligung an der KEBT AG bzw. am KEBT-Konzern sowie für die mittelbaren Beteiligungen an der TEAG Thüringer Energie AG und der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG ist u. a. in den Zahlen des KEBT-Konzerns enthalten. Die TEAG Thüringer Energie AG ist im KEBT-Konzernabschluss voll konsolidiert, wird aber in diesem Beteiligungsbericht auch gesondert dargestellt.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2023 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2023 bzw. dem Konzernabschluss der KEBT für das Geschäftsjahr 2023 entnommen. Die Daten über die mittelbaren Beteiligungen an der TEAG Thüringer Energie AG und der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH sind den jeweiligen Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2023 entnommen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Gemeinde/Stadt

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG vom 06. Juli 2023 wurde im Geschäftsjahr 2023 an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 5,05 Euro (brutto) pro dividendenberechtigte Stückaktie der Aktiengattung A ausgezahlt. Dies entspricht für die Gemeinde/Stadt einer Zahlung in Höhe von **[5,05 € x Anzahl der KEBT-Aktien der Gemeinde/Stadt] (brutto)**.

Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG) und ggf. ihren jeweiligen Rechtsnachfolgern („Beteiligungsgesellschaften“) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft

14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

Aktuelle Satzung zum 31. Dezember 2023

In der Fassung vom 14. Juli 2022; eingetragen am 08. August 2022 beim Handelsregister des Amtsgerichts Jena unter der Nummer HR B 113190

Stammkapital

2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

**Aktionäre der
KEBT AG zum
31. Dezember 2023**

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien	1.392.469	54,95
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,19
Kommunen (Anzahl 246)	358.784	14,16
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	2.533.891	100,00

Beteiligungsanteil

Die Stadt Apolda hat im Jahr 2023 unmittelbar einen Anteil von 0,2041% (5171 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2023 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

**Organe der
Gesellschaft im
Geschäftsjahr 2023**

Der Aufsichtsrat der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein, bis 06. Juli 2023

Frau Franka Hitzing, 1. Beigeordnete Bleicherode

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Gründungs- und Transaktionsberater

Frau Margit Ertmer, Bürgermeisterin Sonnenstein, ab 06. Juli 2023

Herr Dr. Carsten Rieder, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., ab 06. Juli 2023

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V. a. D., bis 06. Juli 2023

Herr Frank Schmidt, Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen, Bürgermeister Auma-Weidatal

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2023 Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe	<p>Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2023 betrug 5.339,00 € (im Vorjahr: 5.214,00 €).</p> <p>Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.</p>
Gewinnverwendung	<p>Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 06. Juli 2023 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 71.536.019,69 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 31.964.173,94 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 20. Juli 2023 erfolgt.</p>
Anzahl der Arbeitnehmer	<p>Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 außer einem Vorstandsmitglied keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.</p>
Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2023)	<p>„...Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG sowie mit 20 % an der TGG beteiligt.</p> <p>An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 249 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET), ein Zusammenschluss von wiederum 345 Gemeinden und Städten.</p> <p>Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...</p> <p>Die KEBT AG bündelt weiterhin die Aktienmehrheit ihrer kommunalen Aktionäre an der TEAG und unterstützt sie bei der Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Interessenvertretung. Weiterhin unterstützt die KEBT AG ihre kommunalen Aktionäre, insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energie- und Breitbandversorgung. Hierzu hat sich die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2022 auch an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH beteiligt.</p> <p>Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.</p> <p>Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb umfasst das Geschäftsmodell der TEAG weitere Tätigkeiten, wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.</p> <p>Mit rd. 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 24 Standorte,</p>

ist der TEAG-Konzern flächendeckend in Thüringen vertreten. Die regionale Verbundenheit zeigt sich durch die dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 605 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an der TEAG beteiligt.

Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 61 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „7 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, 450 MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität und Wasser (inkl. Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungen). Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein rund 6.700 km langes und eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 60 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 8.200 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität ist die TEAG für den Betrieb von mehr als 180 Schnell- sowie 230 Normalladepunkte verantwortlich.

Im Geschäftsjahr 2023 erholte sich die deutsche Volkswirtschaft in Teilen von den Auswirkungen der Ukraine- und Energiemarktkrise, so gingen insbesondere die hohen Inflationsraten im Jahresverlauf deutlich zurück. Das gesamtkonjunkturelle Umfeld jedoch trübte sich für viele Branchen und Unternehmen weiter ein. Der energiewendebedingte Investitionsbedarf zur nachhaltigen Transformation der deutschen Industrie- und Wirtschaftsstruktur erhöhte die finanziellen Anforderungen an viele Unternehmen, nicht zuletzt in Verbindung mit signifikant gestiegenen Kapital- bzw. Finanzierungskosten. Die Herausforderungen in den globalen Handels- und Lieferketten blieben zum Teil bestehen. Nach drei herausfordernden Wirtschaftsjahren seit Ausbruch der Corona-Pandemie sah u. a. das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle zum Jahresende einen deutlichen Anstieg des Insolvenzrisikos bei den deutschen Unternehmen.

Die moderate Wirtschaftsentwicklung veranlasste verschiedene Forschungsinstitute zu einer Herabsetzung ihrer Konjunkturprognosen: Das ifo-Institut etwa rechnete für das Geschäftsjahr 2023 mit einem leichten Rückgang des deutschen BIP i. H. v. -0,4 Prozent. Mit dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) zum sog. „Klima- und Transformationsfonds“ (KTF) wurde der Bundesregierung zum Jahresende eine Umwidmung von staatlichen Haushaltsmitteln zur Bekämpfung der Energiemarktkrise – und Finanzierung der Energiewende in Deutschland – aus dem sog. „Wirtschaftsstabilisierungsfonds“ (WSF) untersagt. Die WSF-Mittel waren ursprünglich zur Bekämpfung der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie vorgesehen. Das Urteil des BVerfG wirft wichtige Fragen zur weiteren Finanzierung der Energiewende auf, deren zügige Umsetzung zunehmend auch als Standort- und Wettbewerbsvorteil gilt. In Zusammenhang mit dem Haushaltsurteil liefen zudem auch die staatlichen Gas-, Wärme- und Strompreisbremsen für Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden aus.

Die wirtschaftlichen und politischen Krisenereignisse der letzten Geschäftsjahre haben zu weitreichenden Veränderungen auf den globalen und europäischen Rohstoff- und Energiemärkten geführt. Die TEAG geht davon aus, dass sich die angestoßenen Veränderungsprozesse mittel- bis langfristig verfestigen werden. Viele der aufgeworfenen (energie-) wirtschaftlichen Fragestellungen konnten im zurückliegenden Berichtszeitraum noch nicht vollumfänglich aufgelöst werden, jedoch haben die gemeinsamen Marktanstrengungen gezeigt, dass eine

erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen möglich ist. Bei der Erfüllung der anstehenden (Transformations-) Aufgaben kommt den regionalen und lokalen Energieversorgern eine wichtige Rolle zu, da sie die (energie-) politischen Ziele durch konkrete Maßnahmen umsetzen werden. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Gesetzgeber erneut eine Vielzahl umfangreicher Gesetzesinitiativen und -vorhaben auf den Weg gebracht, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der TEAG haben. Mit dem von der Bundesregierung ausgerufenen „Deutschlandtempo“ soll die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland gesichert und die Energie- und Klimawende beschleunigt werden.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten. Die Aktionäre der TEAG Thüringer Energie AG haben sich im Geschäftsjahr 2023 dazu entschieden, zur Bewältigung der aktuellen Energiekrise und der Energiewende, den erforderlichen Umbau des gesamten Energiesystems hin zu mehr Nachhaltigkeit und zu mehr Energie-Unabhängigkeit auch bei der TEAG als größten Energieversorger in Thüringen zu unterstützen. Damit die TEAG ihre satzungsgemäßen Aufgaben nachhaltig erfüllen kann, sind umfangreiche Investitionen insbesondere in die Versorgungsnetze vonnöten. Der prognostizierte Cash-Flow und die Innenfinanzierungskraft der TEAG aus dem eingeschwungenen Geschäft reichen nicht aus, um die Investitionen zu bewältigen. Dies kann nur mit der Zuführung von neuem Kapital gelingen, daher ist für diese Investitionen die Aufnahme weiterer Darlehen geplant. Dies erfordert allerdings eine Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG – weil dies von Darlehensgebern erwartet wird und damit die TEAG auch zukünftig ausgewogene Finanzierungsverhältnisse und Finanzkennzahlen vorweisen kann. Daher haben sich die Aktionäre bereit erklärt, die Eigenkapitalbasis der TEAG im Jahr 2023 durch eine Einlage in Höhe von insgesamt TEUR 200.000 (Anteil KEBT AG: T€ 164.309) zu stärken. Diese Investition der Aktionäre ermöglicht die Aufnahme weiteren Fremdkapitals zur Finanzierung der notwendigen Investitionen. Hierdurch sichert die Einlage nicht nur die Zukunftsfähigkeit der TEAG, sie stärkt langfristig auch die Ertragskraft des Unternehmens.

Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten. Im Jahr 2023 haben sich zwei Kommunen entschieden, ihre KEBT-A-Aktien auch in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen einzulegen, daher hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 249 Aktionäre verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde, wie schon in den Vorjahren, eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2023 zu einem Jahresüberschuss von T€ 40.587 (Vorjahr: T€ 41.787). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen der gewährten Gesellschafterdarlehen zu zahlenden Zinsen (T€ 7.854, Vorjahr T€ 5.975). Im Berichtszeitraum hat die Gesellschaft zur Umsetzung der Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG ein weiteres Gesellschafterdarlehen beim Kommunalen Energiezweckverband Thüringen in Höhe von T€ 164.000 aufgenommen. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	737.420	576.111	161.309
Kurzfristiges Vermögen	4.250	2.832	1.418
Gesamtvermögen	741.670	578.943	162.727

Kapitalstruktur	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Eigenkapital	354.839	323.824	31.015
Langfristiges Fremdkapital	355.330	222.742	132.588
Kurzfristige Fremdkapital	31.501	32.377	-876
Gesamtkapital	741.670	578.943	162.727

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um T€ 162.727 auf T€ 741.670 (Vorjahr: T€ 578.943) erhöht, dies bedingt sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Anlagevermögens (Finanzanlagen) im Zuge der anteiligen Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG. Passivisch bedingt sich diese Veränderung der Bilanzsumme primär durch die Aufnahme eines weiteren Gesellschafterdarlehens zur Umsetzung der Eigenkapitalstärkung der TEAG.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum bedingt durch die Aufnahme eines weiteren Gesellschafterdarlehens (T€ 164.000) und durch die Tilgung des an die TEAG ausgereichten Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 3.000 in Summe auf T€ 737.420 deutlich erhöht. Dieses Gesellschafterdarlehen hat eine Gesamtlaufzeit bis maximal zum Jahr 2047 und zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 164.000.

Das an die TEAG ausgereichte Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit bis zum Jahr 2029 und zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 7.000. Die Vergabe dieses Darlehens erfolgte im Jahr 2021 insbesondere vor dem Hintergrund der Vermeidung von Verwarentgelt. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich um T€ 1.416 im Bereich der flüssigen Mittel auf T€ 4.243 (Vorjahr: T€ 2.827). Dies war insbesondere bedingt durch die Tilgung in Summe von T€ 3.000 des an die TEAG ausgereichten Gesellschafterdarlehens.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 40.587) auf T€ 354.839. Die Ausschüttung an die kommunalen Aktionäre (T€ 9.572) ist darin enthalten.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich durch die Aufnahme eines weiteren Gesellschafterdarlehens (T€ 164.000) deutlich auf T€ 355.330, entgegen hat sich die planmäßige Tilgung (T€ 31.521) des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 191.330 ausgewirkt. Das kurzfristige Fremdkapital reduzierte sich um T€ 876. Ursächlich hierfür ist, dass für das kommende Geschäftsjahr die Tilgungsleistung leicht sinkt. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2023 beträgt 47,84 % (Vorjahr 56,0 %). Zum Bilanzstichtag sind die langfristigen Investitionen (T€ 737.419) mit Eigenkapital (T€ 354.839) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 386.831) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 4.251. Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 39.375 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen der Gesellschafterdarlehen, die sich wie folgt entwickelt haben:

Darlehenssumme	Neu-				Restbetrag zum
31.12.2022	Aufnahme	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	31.12.2023
€		€	€	€	€
254.262.611,86	0,00	31.520.996,98	5.237.809,80	36.758.806,78	222.741.614,88
0,00	164.000.000,00	0,00	2.615.800,00	2.615.800,00	164.000.000,00

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 505. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2023 T€ 4.243 (Vorjahr T€ 2.827). Die Erhöhung der flüssigen Mittel ist insbesondere bedingt durch die Tilgung des an die TEAG ausgereichten Gesellschafterdarlehns in Höhe von T€ 3.000. Dieses ausgereichte Gesellschafterdarlehn wurde bedingt durch seine Laufzeit bis zum Jahr 2029 den Finanzanlagen (Ausleihungen an verbundene Unternehmen) zugeordnet.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet. Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 auf T€ 41.500 (Vorjahr T€ 42.674) verschlechtert, den erhaltenen Beteiligungserträgen sowie gestiegenen Zinserträgen und Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (Gesellschafterdarlehen) haben gestiegene Zinsaufwendungen (T€ 7.854, Vorjahr T€ 5.978) entgegengewirkt. Im Berichtszeitraum konnte im Vergleich zum Vorjahr ein leicht reduziertes, aber dennoch deutlich positives Jahresergebnis (T€ 40.587, Vorjahr T€ 41.787) erzielt werden und liegt damit im prognostizierten Rahmen. ...

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Herausforderungen von einer leicht verbesserten Dividende in Höhe von 23 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im September 2024 ausbezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines äußerst herausfordernden Geschäftsjahres 2023 hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel verbessern können.

Der Geschäfts- und Versorgungsauftrag der TEAG-Unternehmensgruppe wird in den kommenden Jahren von der Umsetzung der energiewendebedingten Transformationsaufgaben geprägt sein. Das zurückliegende Geschäftsjahr hat gezeigt, dass die Energiewirtschaft in Deutschland und Europa in der Lage ist, mit tiefgreifenden Veränderungen umzugehen, und auch für komplexe marktliche Herausforderungen geeignete Lösungen zu finden. Den energiewendebedingten Systemumbau wird die TEAG auch im kommenden Berichtszeitraum weiter vorantreiben. In Thüringen bestehen für den anstehenden Wandel geeignete Voraussetzungen. Gemeinsam mit den kommunalen Anteilseignern, Branchenpartnern und Kunden will die TEAG-Unternehmensgruppe die vorhandenen Potenziale zielgerichtet und konsequent nutzen, zugleich aber auch mögliche (wirtschafts-) politische und regulatorische Handlungsbedarfe adressieren. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG-Unternehmensgruppe ist auch Ergebnis eines breiten, geschäftsfeldübergreifenden Wertschöpfungsansatzes.

Dieser deckt die gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen – vom Energieeinkauf und -handel, über die -erzeugung bis hin zu den Netzen und dem Energievertrieb – ab. Die Realisierung geschäftsfeldübergreifender Synergien im Bereich der EE gehört dabei zum festen Bestandteil des Unternehmensportfolios. Im Erzeugungsbereich hat sich das Augenmerk zuletzt stark auf die Dekarbonisierung des Wärmesektors gerichtet; die Geschäftsaktivitäten im Bereich der grünen Fernwärmeplanung und -versorgung wird die TEAG weiter ausbauen und die grüne (Fern-) Wärmenetzinfrastruktur entsprechend der erarbeiteten Wärmenetzstrategien modernisieren. Die Thüringer Kommunen wird die TEAG im Rahmen der KWP umfassend bei der Erstellung nachhaltiger Wärmenetzstrategien unterstützen. Im Netzbereich findet derzeit ein Wandel vom last- hin zu einspeisegetriebenen Netzausbau statt. Mit der Zunahme alternativer Wärmelieferanten (wie etwa von Wärmepumpen), der Vervielfachung des PV-Ausbaus und der übergreifenden Sektorenkopplung wird die Netzlast in Thüringen deutlich steigen. Die Dezentralisierung der Erzeugungsstrukturen und die sektorenübergreifende Dekarbonisierung machen die Stromnetze dabei zur zentralen Drehscheibe der komplexen Energiewendewelt und deren digitale Anbindung zur Grundvoraussetzung für das erfolgreiche Zusammenspiel aller Bausteine. In diesem Zusammenhang gewinnen die Entwicklung und marktreife Implementierung geeigneter Überwachungs-, Last- und Steuerungsmechanismen erheblich an Bedeutung. Im Hinblick auf den klimawendebedingten Netzaus- und -umbau sowie die einschlägigen Digitalisierungs- bzw. IT-Bedarfe geht die TEAG-Unternehmensgruppe davon aus, dass sich der Personalbedarf deutlich erhöhen wird. Die Verfügbarkeit von sauberer Energie aus erneuerbaren Quellen wird für Thüringen zunehmend zu einem Standortvorteil. Um diesen abzusichern, sind Planungs- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Der zügige Ausbau der EE braucht attraktive Investitionsanreize und Planungssicherheit. Für die Umsetzung der anstehenden Transformationsleistung muss der Gesetzgeber verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Unter Wahrung einer geschäftsfeldübergreifenden Balance zwischen Versorgungssicherheit und -stabilität, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutzambitionen wird die TEAG auch im kommenden Jahr mit dem notwendigen Augenmaß vorangehen und für eine verlässliche, klimafreundliche und bezahlbare Energieversorgung in Thüringen sorgen.

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet die TEAG-Unternehmensgruppe mit einem EBITDA i. H. v. 225 bis 245 Mio. € und einem EBT i. H. v. 95 bis 110 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 65 und 80 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2024 sind in der TEAG-Unternehmensgruppe Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt rund 300 Mio. € vorgesehen; das Investitionsvolumen wird sich – vor dem Hintergrund der anstehenden, klimawendebedingten Transformationsleistungen – in den Folgejahren voraussichtlich weiter steigern. Der Großteil der Investitionen wird in den Aus- und Umbau der „7 Netze“ fließen, mit Investitionsschwerpunkten in den Bereichen Strom- und Glasfasernetze, grüne Wärmeversorgung, Elektromobilität und Digitalisierung. Wesentliche Investitionstreiber sind die Energie- bzw. Wärme- und Verkehrswende mit dem Um-, Aus- und auch Neubau entsprechender Infrastruktur. Zur Finanzierung der energiewendebedingten Herausforderungen bzw. Investitionen sind in den nächsten Jahren weitere Fremdkapitalaufnahmen notwendig. Zur Stärkung des Eigenkapitals sind zusätzliche Kapitaleinlagen geplant.

Im Geschäftsjahr 2024 erwartet die TEAG ein EBITDA zwischen 195 Mio. € und 215 Mio. €, ein EBT zwischen 95 Mio. € und 110 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 70 Mio. € und 80 Mio. €. Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird mit einem Volumen i. H. v. rund 160 Mio. € geplant.

In welchem Umfang es zu Abweichungen von der Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Energiemarktkrise und der Entwicklung der globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere auch durch die anhaltende Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz von den Entwicklungen der weltpolitischen und der energiewirtschaftlichen Lage ab. Durch die Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG kann auch die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen 36 und 39 Mio. € erwarten.

Damit dieser insbesondere durch die Gewinnausschüttung generierte Jahresüberschuss auch zukünftig in vergleichbarer Höhe erreicht werden kann, muss sich auch die TEAG der Bewältigung der aktuellen Energiekrise, der Energiewende und dem in diesem Zusammenhang erforderlichen Umbau des gesamten deutschen Energiesystems hin zu mehr Nachhaltigkeit und zu mehr Energie-Unabhängigkeit stellen. Die TEAG als größter Energieversorger in Thüringen steht bei diesem Umbau in vielfacher Weise in der Pflicht. Damit die TEAG ihre satzungsgemäßen Aufgaben nachhaltig erfüllen kann, sind umfangreiche Investitionen nicht nur in die Versorgungsnetze, sondern in praktisch alle Geschäftsfelder vonnöten. In Summe belaufen sich diese Investitionen nach derzeitiger Planung im Zeitraum 2023 bis 2028 auf ca. 2 Milliarden Euro. Die jährlichen Investitionsbedarfe entsprechen damit in etwa einer Verdopplung des Niveaus der letzten Geschäftsjahre. Diese Investitionen kann die TEAG nicht alleine aus ihrer Innenfinanzierungskraft bewältigen, daher ist für die Umsetzung der Investitionen die Aufnahme von Darlehen geplant. Die erforderliche Höhe der Darlehensaufnahmen kann nur mit Zuführung von neuem Eigenkapital gestemmt werden. Die Aktionäre der TEAG sind bereit, neben der bereits im Berichtszeitraum umgesetzten Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG auch im Geschäftsjahr 2025 eine erneute Eigenkapitalstärkung vorzunehmen, da der wirtschaftliche Erfolg der TEAG der Garant für die Einnahmen aus Dividenden darstellt. Die KEBT AG wird hierfür ein weiteres Gesellschafterdarlehen beim Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) aufnehmen, um ihren prozentualen Beitrag zur Eigenkapitalstärkung der TEAG beitragen zu können. ...“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Weiterhin unterstützt die KEBT AG durch ihre Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH ihre kommunalen Aktionäre bei der Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus und somit beim Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes.

Beteiligungen der KEBT AG

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2023	712.415	81.133
TGG Thüringer Glasfasergesellschaft mbH	20,00	2023	4.271	-498

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2022	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2022	13.411	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2022	5.980	0 ¹⁾

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2022	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2022	425	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2022	3.833	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2022	47.902	0 ¹⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2022	57.545	0 ¹⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2022	22.641	5.000 ²⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2022	11.029	1.531
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2022	10.506	1.873
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2022	3.831	460
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2022	13.644	2.000 ²⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2022	8.827	591
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2022	14.578	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2022	8.875	-37
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2022	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2021/22	16.109	2.949
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2022	5.863	965
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2022	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2022	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2022	4.910	204

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigenkapit al [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs- GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2022	10	0
eness GmbH, München	100,00	2021	1.658	0
Ingenieurbüro Pieger – Wehner GmbH Planungsgruppe in Th, Neustadt an der Orla ³	100,00	2022	350	110
Innosun GmbH, Sömmerda ³⁾	50,10	2022	2.165	92
Innosun Service GmbH, Sömmerda ⁴⁾	50,00	2022	165	67
KEYWEB AG, Erfurt ⁴	49,00	2022	1.235	125
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2022	933	159
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH, Erfurt	100,00	2022	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2022	4.722	255
TEAG Mobil GmbH, Erfurt	100,00	2022	100	0
TEAG Solar GmbH, Erfurt ⁹⁾	100,00	2022	9.611	145
TEAG Solar 1. Projekt GmbH, Erfurt ¹⁰⁾	100,00	2022	25	0
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2022	84.663	0 ⁵⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäfts- führungs-GmbH, Erfurt	100,00	2022	38	2
TEP Thüringer Energie Speicher- gesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2022	295	109
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2022	2.131	194
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2022	39.550	3.899
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	30,00	2022	639	-15
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2022	3.611	-13

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigenka- pital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt	50,00	2022	6.522	425
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2022	12.635	2.692
TEAG Wasser GmbH, Erfurt ⁶	100,00	2022	25	0
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2022	25	0
TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2022	25	0 ⁷
TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2022	25	0 ⁷
TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2022	25	0 ⁷
TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2022	25	0 ⁷
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90	2022	31	-59
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2022	1.517	347
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2021/22	975	122
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	7,14	2022	16.697	1.475
450 MHZ Beteiligung GmbH, Erfurt	10,00	2022	25.881	92

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

2) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft sowie Gewinnrücklagendotierung

3) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 20.02.2023)

4) Anteilsenerwerb von 23,9% der Anteile zum 31.12.2023

5) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

6) Umfirmierung der Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH mit Handelsregistereintragung am 07.06.2023)

7) Rumpfgeschäftsjahr 03.05.2023-31.12.2023

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023:

Angaben in €	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1	1
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	729.418.103	565.109.076
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.000.000	10.000.000
Beteiligungen	<u>1.001.392</u>	<u>1.001.392</u>
	737.419.496	576.110.468
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	7.000	5.300
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>4.243.277</u>	<u>2.826.641</u>
	4.250.277	2.831.941
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme Aktiva	741.669.773	578.942.409
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.697	2.543.697
Kapitalrücklage	109.744.201	109.744.201
Andere Gewinnrücklagen	170.000.000	140.000.000
Bilanzgewinn/-verlust	<u>72.551.309</u>	<u>71.536.020</u>
	354.839.207	323.823.918
Rückstellungen	85.538	53.418
Verbindlichkeiten	386.745.028	255.065.073
Bilanzsumme Passiva	741.669.773	578.942.409

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023:

Angaben in €	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige betriebliche Erträge	84	284
Personalaufwand	47.434	47.402
Sonstige betriebliche Aufwendungen	361.046	364.616
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.140	14.215
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	728.621	22.432
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.853.610	5.977.911
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	504.800	475.085
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	40.587.135	41.787.097
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	31.964.174	29.748.923
Bilanzgewinn	72.551.309	71.536.020

Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u. a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des Unternehmens KEBT

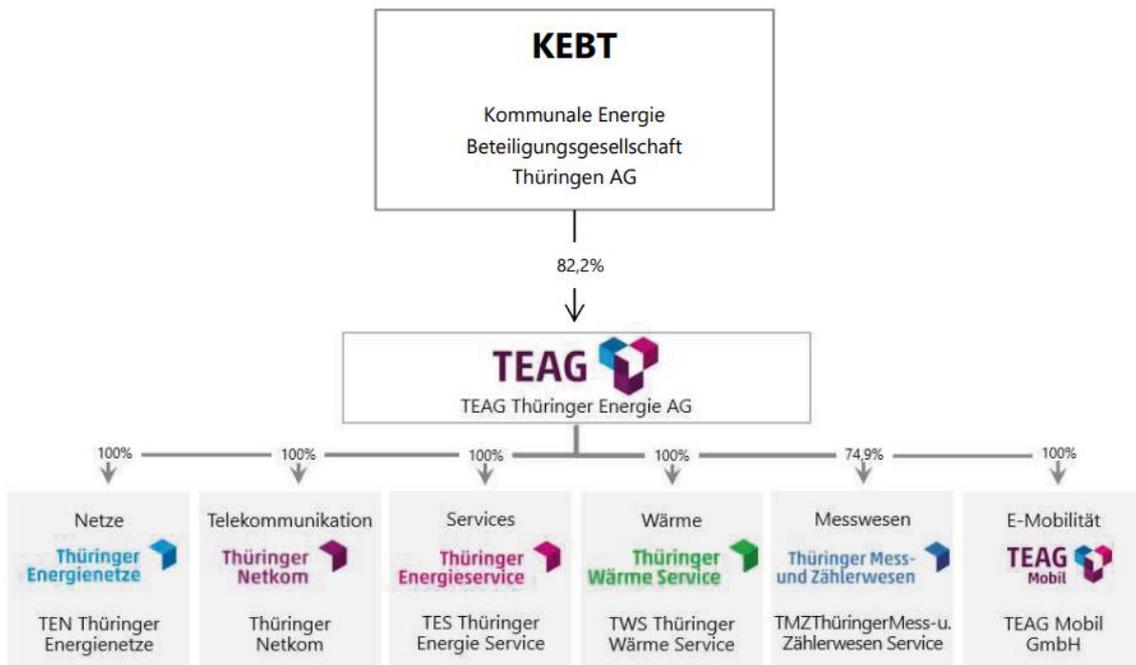
Der Gegenstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT), ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfasergesellschaft mbH, Erfurt (TGG), incl. der Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben. Die KEBT unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge sowie der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung. Hauptaktionär der KEBT ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb, der Besitz und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der TEAG und der KEBT ist.

Warum KEBT-Konzern

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

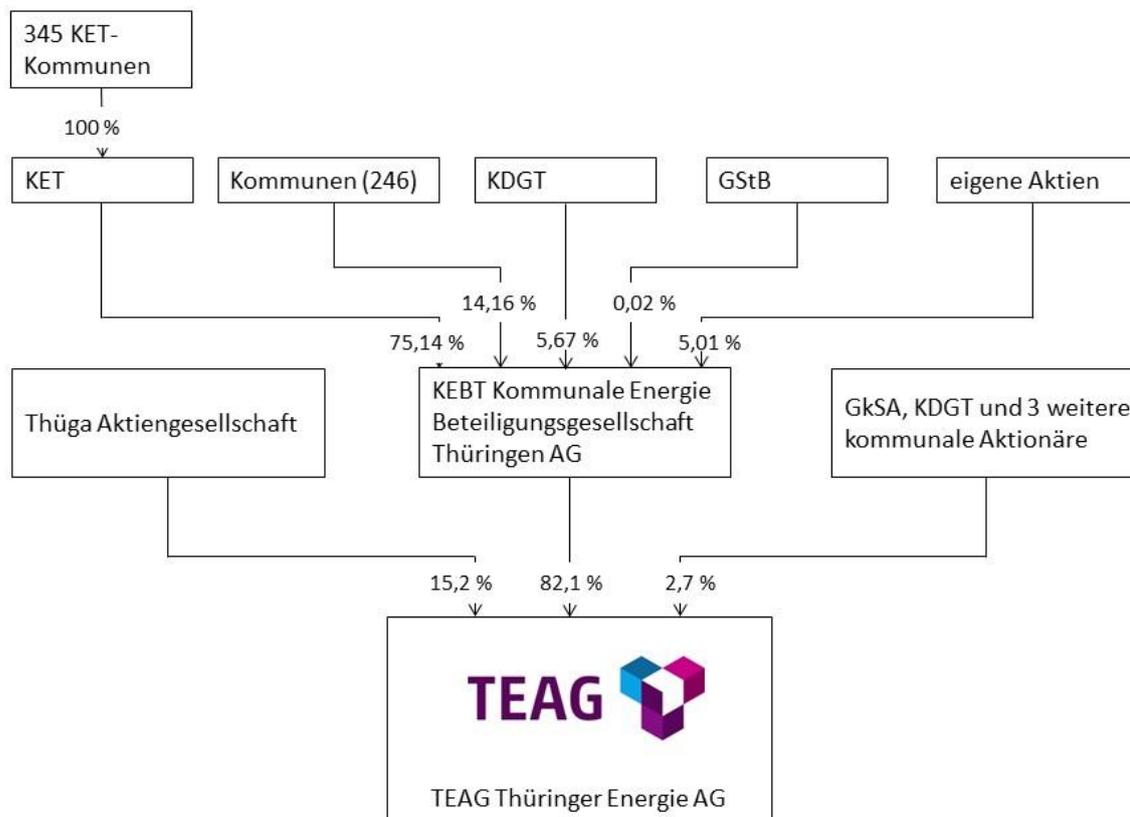
Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises und somit seit dem Rumpfgeschäftsjahr 2017 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



Aktionärsstruktur des KEBT-Konzerns zum 31. Dezember 2023

31. Dezember 2023



Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Beteiligungsanteil Die Stadt Apolda hat zum 31. Dezember 2023 unmittelbar einen Anteil von 0,2041 % (5171 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2023 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

Organe des KEBT-Konzerns im Geschäftsjahr 2023 Der **Aufsichtsrat** des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein, bis 06. Juli 2023

Frau Franka Hitzing, 1. Beigeordnete Bleicherode

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Gründungs- Tramsaktionsberater

Frau Margit Ertmer, Bürgermeisterin Sonnenstein, ab 06. Juli 2023

Herr Dr. Carsten Rieder, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., ab 06. Juli 2023

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V. a. D., bis 06. Juli 2023

Herr Frank Schmidt, Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen, Bürgermeister Auma-Weidatal

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2023 Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des KEBT-Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2023 betrug 5.339,00 € (im Vorjahr: 5.214,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge der KEBT AG wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum 31. Dezember 2023 waren insgesamt 1.995 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei rund 36 Prozent. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten belief sich auf rund 45 Jahre. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Unternehmen betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2023)

„...Die KEBT zählt durch ihre Beteiligung an der TEAG als ein integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleisterunternehmen. Das Angebotspektrum deckt die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab: Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst der KEBT-Konzern 63 Beteiligungen an Stadtwerken, Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT 7 verbundene, vollkonsolidierte sowie 18 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die Thüringer Netkom GmbH, Erfurt (TNK), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ) sowie die TEAG Mobil GmbH, Erfurt (TMO). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „7 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser/ 450-MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität sowie Wasser (incl. Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungen). Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein rund 6.700 km langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 60 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 8.200 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität

erfolgt der Betrieb von rund 180 Schnell- sowie 230 Normalladepunkten.

Die Geschäftstätigkeit als integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen unterteilt sich in die folgenden Bereiche: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Elektromobilität und Ladenetzinfrastruktur, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, incl. Gasspeicher).

Im Bereich Energieerzeugung und Wärme steht der Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus erneuerbarer Energie (EE) in Verbindung mit der Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeiten. Neben dem Betrieb von 3 Wasserkraftwerken wird gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern daher v. a. auch der Ausbau der Photovoltaik (PV) unterstützt. In diesem Geschäftsbereich sind die Innosun GmbH, Erfurt (Innosun), die eness GmbH, München (eness), und die TEAG Solar GmbH, Erfurt (TSO), vertreten. Im Bereich Windkraft besteht über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen (EVU), eine entsprechende Beteiligung an der Errichtung von Windparks sowie Freiflächen-PV-Anlagen. Zudem werden die Thüringer Kommunen bei der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) bzw. der Dekarbonisierung ihrer Energie- und Wärmeversorgungssysteme unterstützt.

Über die TEN als regionalem Verteilnetzbetreiber (VNB) ist die Gesellschaft für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Thüringer Strom- und Gasnetze mitverantwortlich. Als unabhängiger Netzbetreiber gewährleistet die TEN die nach sog. „Energiewirtschaftsgesetz“ (EnWG) gesetzlich geregelte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den betriebenen Verteilnetzen zählen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden (NGS), sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis (SWL). Neben dem Netzbetrieb bietet die TEN im nicht-regulierten Bereich verschiedene weitere netzbezogene Dienstleistungen an. Diese umfassen beispielsweise die Projektierung, den Bau und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie ein breites Service- bzw. Dienstleistungsangebot für andere Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN agiert in der Marktrolle eines grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB).

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb liegt ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld im Energievertrieb. Als Komplettanbieter wird den Privat- und Geschäftskunden ein umfassendes Produktportfolio zur Verfügung gestellt und werden Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, Stadtwerke, Kommunen und Weiterverteiler im Rahmen eines breiten Produkt- und Dienstleistungsangebotes mit Strom, Gas und Wärme versorgt. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen verschiedene energiemarktspezifische Lösungen und Beratungsangebote, wie etwa Kooperationen bei der Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Energieeffizienz, KWP und Straßenbeleuchtung.

Mit der voranschreitenden Verkehrswende bzw. dem Ausbau der Elektromobilität hat insbesondere die Errichtung von entsprechender (Schnell-) Ladeinfrastruktur stark an Bedeutung gewonnen. In diesem Geschäftsfeld ist die TMO für die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Energieinfrastruktur im Verkehrssektor, incl. entsprechender Nebenanlagen verantwortlich. Zudem bietet die Gesellschaft ihren Kunden ein breites Vertriebsportfolio hiermit zusammenhängender Dienstleistungen und Produkte an, u. a. im Bereich Ladestrom und -lösungen.

Im Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen werden die Marktchancen umgesetzt, die sich aus der Digitalisierung der Energiewende ergeben. Die Kompetenzen im Bereich Messwesen werden in der TMZ gebündelt. Diese tritt als Komplett-dienstleister für Messstellenbetreiber auf. Für die TEN erbringt die Gesellschaft Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und

Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber (wMSB) und beteiligt sich an aktuellen Entwicklungen, etwa in den Bereichen Smart Metering, Smart Grid und Smart Home.

Auch im Geschäftsfeld Telekommunikation werden umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung gestellt. Die zügige Erweiterung des Thüringer Glasfasernetzes im Rahmen von geförderten und eigenwirtschaftlichen Ausbauprojekten zur ganzheitlichen Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen, glasfaserbasierten Internet- bzw. Datenverbindungen steht dabei im Fokus. Die Vermarktung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes für Privat- und Geschäftskunden sowie für öffentliche Einrichtungen erfolgt durch die TNK. Im Bereich Kundenkontakt- und Abrechnungsmanagement werden zentrale Shared-Service-Funktionalitäten durch die TES erbracht. Den geförderten Breitband- bzw. Glasfaserausbau treibt im Auftrag der Thüringer Kommunen die TGG voran.

Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 43 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch aktive Partnerschaften wird auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und die Erzielung wichtiger Synergieeffekte gesetzt, welche die Energiewende weiter vorantreiben.

Unter Sonstiges werden Geschäftstätigkeiten zusammengefasst, die neben der Entwicklung, Konzeption und Vermarktung weiterführender energiemarktnaher und -spezifischer Dienstleistungen (wie zum Beispiel der Vermarktung der Gasspeicherkapazitäten) u. a. auch den Aufbau neuer Geschäftsfelder, wie etwa der Wasser- und Abwasserversorgung, betreffen.

Die Entscheidung der Thüringer Kommunen, ihre energiewirtschaftlichen Interessen zu bündeln, um im Jahr 2013 mit der gemeinsamen Investitionskraft den E.ON-Anteil an der heutigen TEAG Thüringer Energie AG im KEBT-Konzern zu übernehmen, steht am Anfang einer stabilen, auf die Erfüllung der anstehenden Zukunftsaufgaben ausgerichteten Unternehmensentwicklung. Diese hat die KEBT heute – genau 10 Jahre nach der Kommunalisierung der TEAG – zur größten kommunalen Unternehmensgruppe in Thüringen gemacht. Rund 700 Mio. € Dividende wurden über die TEAG seither erwirtschaftet und an die kommunalen Anteilseigner ausgezahlt sowie über 2 Mrd. € in die Thüringer Infrastruktur investiert. Der Großteil der Investitionsaufträge wird an Unternehmen und Dienstleister aus den Thüringer Regionen vergeben. Hierdurch wird ein Beitrag dazu geleistet, die nicht zuletzt auch für die Umsetzung der Energiewende wieder wichtiger gewordenen regionalen und auch lokalen Wertschöpfungs- und Lieferketten zu stärken.

Die Entwicklung der „7 Netze“-Strategie rückt dabei immer weiter in den Mittelpunkt der Geschäftstätigkeiten, denn die Beschleunigung der Energiewende lässt den Netzum- und -ausbau, insbesondere der elektrischen Verteilnetze, fortwährend an Bedeutung gewinnen. Aber auch der zügige und konsequente Ausbau der digitalen Kommunikationsstruktur ist in diesem Zusammenhang wichtig, da er Grundlage ist u. a. für einschlägige Netzsteuerungs- und Planungsprozesse. Die Netzinfrastruktur darf, gerade auch im Hinblick auf den steigenden Transformationsdruck, nicht zum Engpass der Energiewende werden.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die KEBT die Energiewende in Thüringen weiter vorangetrieben, und wird sich auch in Zukunft als zentraler Akteur, Umsetzer und verlässlicher Branchenpartner nachhaltiger (Kooperations-) Projekte und Technologien engagieren. Mit Unterstützung der Anteilseigner, Geschäfts- und Branchenpartner sowie Kunden, wird die KEBT den Transformationsprozess innovativ, digital, zielbewusst und kundenorientiert, d. h. in einem partnerschaftlich ausgerichteten Kooperationsprozess, organisieren.

Wichtige strategische Weichen sind gestellt; nun müssen konkrete Ausbau-

projekte operativ umgesetzt und die hierfür notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Die Umsetzung der Energiewende bietet – bei allen Herausforderungen – indes auch große Wachstums- und Erlöspotenziale. Diese zu heben und in konkreten, ökologisch sinnvollen und wirtschaftlich rentablen (Ausbau-) Projekten umzusetzen, steht im Zentrum der „7 Netze“-Strategie.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Konzernjahresüberschuss. Zusätzlich zur weiteren Veranschaulichung werden im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Hierzu gehören u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange. ...

Die wirtschaftlichen und politischen Krisenereignisse der letzten Geschäftsjahre haben zu weitreichenden Veränderungen auf den globalen und europäischen Rohstoff- und Energiemärkten geführt. Es ist davon auszugehen, dass sich die angestoßenen Veränderungsprozesse mittel- bis langfristig verfestigen werden. Viele der aufgeworfenen (energie-) wirtschaftlichen Fragestellungen konnten im zurückliegenden Berichtszeitraum noch nicht vollumfänglich aufgelöst werden, jedoch haben die gemeinsamen Marktanstrengungen gezeigt, dass eine erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen möglich ist. Bei der Erfüllung der anstehenden (Transformations-) Aufgaben kommt den regionalen und lokalen Energieversorgern eine wichtige Rolle zu, da sie die (energie-) politischen Ziele durch konkrete Maßnahmen umsetzen werden. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Gesetzgeber erneut eine Vielzahl umfangreicher Gesetzesinitiativen und -vorhaben auf den Weg gebracht, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten haben. Mit dem von der Bundesregierung ausgerufenen „Deutschlandtempo“ soll die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland gesichert und die Energie- und Klimawende beschleunigt werden. Das sog. „Wärmeplanungsgesetz“ (Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze) legt neue rechtliche Grundlagen für die Wärmewende in Deutschland fest. Das Gesetz zum erneuerbaren Heizen, das sog. „Gebäudeenergiegesetz“ (GEG), führt darüber hinaus verschiedene (bundesdeutsche) Gesetze zusammen. Aber auch auf landespolitischer Ebene ergeben sich verschiedene Pflichten bei der Umsetzung der Wärmewende, etwa aus dem sog. „Thüringer Klimagesetz“ (ThüKliG). Dieses fordert Netzbetreiber zur Dekarbonisierung der von ihnen betriebenen Wärmenetze bis spätestens zum Jahr 2040 sowie zur Vorlage entsprechender Modernisierungs- bzw. Umstellungskonzepte auf.

Auf europäischer Ebene umfasst die Novelle der sog. „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RED III) die Ausweisung von sog. „Beschleunigungsgebieten“ sowie einschlägige materiellrechtliche Erleichterungen. Auch ist eine Inventur der nationalen Flächenpotenziale beim Ausbau der EE vorgesehen. Zudem werden der Ausbau von EE-Anlagen sowie der Netzausbau zukünftig ebenfalls auf europäischer Ebene im sog. „überragenden öffentlichen Interesse“ liegen. In Deutschland ist dies bereits über § 2 des sog. „Erneuerbare-Energien-Gesetzes“ (EEG) gegeben. Für Netze und Speicher finden sich entsprechende Regelungen im EnWG. Verschiedene staatliche Umlagen, wie etwa die KWKG- und Offshore-Netz-Umlage, wurden mit dem neuen sog. „Energiefinanzierungsgesetz“ (EnFG) auf eine neue, vereinheitlichte Rechtsgrundlage gestellt. Die deutsche EEG-Umlage wurde zum 1. Januar 2023 vollständig abgeschafft. Das EnFG schafft zudem erstmals einen nationalen Rechtsrahmen zur Förderung von grünem Wasserstoff (H₂). Mit den geplanten Änderungen am EnWG wird es zukünftig eine gemeinsame Netzentwicklungsplanung für Erdgas- und H₂-Netze in Deutschland geben. Darüber hinaus hat die BNetzA für den Strombereich im Rahmen eines Festlegungsverfahrens neue Anforderungen zur netzdienlichen Steuerung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und Netzanschlüssen nach § 14a EnWG erlassen. Diese sind am

1. Januar 2024 in Kraft getreten. Ferner trat das sog. „Gesetz zur Anpassung des Energiewirtschaftsrechts an unionsrechtliche Vorgaben und zur Änderung weiterer energierechtlicher Vorschriften“ in Kraft. Im Zuge dieser EnWG-Novelle hat die BNetzA sowohl im Strom- als auch im Gasbereich zusätzliche, noch weitreichendere Kompetenzen und Festlegungsbefugnisse in der Netzregulierung erhalten und kann nun leichter von bisher geltenden Vorgaben abweichen und Anpassungen des Regulierungsrahmens vornehmen.

Im Berichtszeitraum hat die Bundesregierung verschiedene Digital- bzw. Internetgesetze an europäische Vorgaben angepasst und zur Umsetzung der sog. „Gigabitstrategie“ u. a. das sog. „TK-Netzausbau-Beschleunigungsgesetz“ (Gesetz zur Beschleunigung des Ausbaus von Telekommunikationsnetzen) auf den Weg gebracht. Zudem trat das sog. „Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende“ (GNDEW) in Kraft, dass den Rollout von iMSys in Zusammenhang mit der Energiewende beschleunigen soll.

Das Haushaltsurteil des BVerfG zum KTF (bzw. zur Umwidmung hierin enthaltener Mittel aus dem WSF für den Ausbau der EE) warf weitreichende Fragen zur öffentlichen Absicherung der anstehenden, energiewendebedingten Investitionsausgaben auf. Mit den Plänen der Bundesregierung zur Haushaltskonsolidierung kommt es zu erheblichen (Subventions-) Kürzungen anstehender Klima- und Transformationsprojekte, etwa durch den Wegfall des geplanten, milliardenschweren staatlichen Netzentgeltzuschusses im Strombereich. In Zusammenhang mit dem BVerfG-Urteil liefen zudem u. a. auch die staatlichen Energiepreismechanismen aus, deren Verlängerung ursprünglich bis zum 31. März 2024 vorgesehen war. ...

Der Atom- und der geplante Kohleausstieg führen zu einer Verknappung der gesicherten Leistung am deutschen Strommarkt. Mit der Zunahme der Erzeugung aus den volatilen EE steigt jedoch der Bedarf an kurzfristig verfügbarer Leistung; womit auch die Energieerzeugung und -einspeisung aus hochflexiblen Gaskraftwerken an Bedeutung gewinnt. Insbesondere in Zeiten sog. „Dunkelflauten“ sollen diese die Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen ergänzen und der Versorgungssicherheit dienen. Die Anlagen sind zudem ein wichtiges Element zur Gewährleistung der Stromnetzstabilität. Die Energie- und Klimawende spiegelt sich daher, neben der Ausweitung des PV- und Windkraftgeschäftes, auch im (klimaneutralen) Aus- bzw. Umbau der konventionellen Erzeugungsanlagen sowie in der Transformation der vor- und nachgelagerten energiewirtschaftlichen Prozesse wider.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden verschiedene strategische bzw. operative Maßnahmen zur Modernisierung und Umstellung der Kraftwerkskapazitäten zur klimafreundlichen – und mittel- bis langfristig klimaneutralen – Strom- und (Fern-)Wärmeversorgung in Thüringen umgesetzt. Der Erzeugungsschwerpunkt der klimafreundlichen Fernwärmeversorgungsinfrastruktur liegt am Standort des HKW Jena. Dort erhöht die neue, hocheffiziente Gasmotorenreihe deutlich die Flexibilität, den Wirkungsgrad und die Gesamteffizienz der Kraftwerksanlage und bringt, als idealer Komplementär zu den volatilen EE, darüber hinaus auch wirtschaftliche Vermarktungsvorteile mit sich. Nach einer erfolgreichen Probeeinspeisung wurden im Berichtszeitraum die notwendigen Voraussetzungen für die Aufnahme des Dauerbetriebes voraussichtlich im ersten Halbjahr 2024 geschaffen. Im Geschäftsjahr 2023 erging zudem der Zulassungsbescheid für die KWK-Zuschlagssumme zur neuen Druckwärmespeicheranlage. In der Errichtung einer sog. „Power-to-Heat-Anlage“ (PtH) liegt ein weiterer wesentlicher Investitionsmeilenstein. Darüber hinaus sind die Errichtung einer 2ten vollständig H₂-fähigen Gasmotorenreihe und die Systemintegration einer leistungsstarken Flusswasser-Wärmepumpe in Prüfung. Für den Standort HKW Rudolstadt/ Schwarza wird gemeinsam mit einem Dienstleister derzeit ein neues Standortkonzept entwickelt, das eine umfassende Modernisierung des Anlagenbestandes sowie entsprechende Pläne zur grünen Fernwärmeversorgung vorsieht. Mit einem Großkunden wurde zudem eine langfristige Partnerschaft im Bereich H₂ beschlossen.

Am Standort des HKW Bad Salzungen wird künftig ein neuer Elektrodenkessel

den Effizienzwert und die Flexibilität der Kraftwerksanlage steigern und zu entsprechenden Vermarktungsvorteilen führen. Die Fertigstellung ist im Folgejahr geplant. Ferner wurde im Berichtszeitraum mit der Prüfung der Abwärmeeinspeisung durch ein lokales Industrieunternehmen in das Fernwärmenetz begonnen. Zudem ist in Bad Salzungen die Errichtung einer Solarthermieanlage zum Ausgleich von Netzverlusten in der Heizperiode vorgesehen.

Im Berichtszeitraum wurden Umstellungs- bzw. Anpassungskonzepte zur klimaneutralen Ausgestaltung der Fernwärmenetze konkretisiert und Projekterfahrungen mit verschiedenen Branchenpartnern in Thüringen diskutiert, ausgetauscht und gebündelt. An den Projekten sind zahlreiche Thüringer Energie- bzw. Fernwärmeversorgungsunternehmen, ihre Netzbetreiber sowie weitere Dienstleister beteiligt. Die Identifizierung technischer Anforderungen und Abschätzung anzusetzender Wärmegestehungskosten erfolgen dabei im Verbund, die konkrete Erstellung der netzspezifischen Transformationspfade wird durch das jeweils vor Ort zuständige Versorgungsunternehmen realisiert. Über die TWS wurden Anpassungskonzepte für das Fernwärmenetz in Bad Salzungen sowie das Netz im Industrie- und Gewerbegebiet Schwarza vorgelegt. Sowohl in Bad Salzungen als auch in Rudolstadt/ Schwarza soll eine klimaneutrale Umstellung nach § 8 Abs. 5 ThüKliG erfolgen. Als aktiver Branchenpartner unterstützen die TEAG und ihre Tochterunternehmen die Transformation der öffentlichen (Fern-) Wärmeversorgung und stehen den Thüringer Kommunen sowie kleineren und mittelständischen Unternehmen für entsprechende Projektanfragen zur Verfügung. Im Rahmen von Quartiersprojekten wird zur Umsetzung einer dezentralen, klimafreundlichen (Fern-) Wärmeversorgung auf entsprechende Branchenkooperationen, u. a. mit den Thüringer Stadtwerken und verschiedenen Unternehmen aus dem Bereich der Wohnungswirtschaft, gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2023 haben sich zahlreiche Thüringer Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften mit der KWP auseinandergesetzt. Das Wärmeplanungsgesetz verpflichtet alle Städte und Gemeinden in Deutschland bis spätestens 2028 zur Aufstellung von kommunalen Wärmeplänen und verweist auf notwendige Anpassungen von Gesetzen und Regeln, ohne jedoch entsprechende Details festzuschreiben. Im Berichtszeitraum wurden notwendige Vorbereitungen getroffen, um die Thüringer Kommunen ab dem kommenden Geschäftsjahr im Rahmen der klimaneutralen (Fern-) Wärmeversorgung bei der KWP unterstützen zu können. Die Erfahrungen im Geschäftsfeld Wärme dienen als Ausgangspunkt für die gemeinsame Projektplanung, da bei der KWP der Weiterentwicklung von bestehenden Fernwärmenetzen eine besondere, wenngleich nicht ausschließliche, Bedeutung zukommt. Am Standort des HKW Jena wurde im Geschäftsjahr 2023 mit dem ortsansässigen Netzbetreiber eine Interessensbekundung zur Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung geschlossen. Vor dem Hintergrund der verschiedenen gesetzlichen Anforderungen, die sich u. a. aus dem ThüKliG, dem GEG und dem Wärmeplanungsgesetz ergeben, wird eine nachhaltige und für die Kunden wirtschaftlich tragfähige Transformation der Bestandsanlagen angestrebt. Zur Unterstützung der Kommunen bei der KWP wurde im Berichtszeitraum u. a. ein entsprechendes Musterkonzept erarbeitet sowie – beispielsweise über die sog. „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld“ – erste Fördermittelanträge gestellt.

Das EU-Programm „Fit for 55“ forciert die grüne Energie- und Wärmetransformation. Die Abschmelzung kostenfreier und versteigerter Emissionszertifikate im europäischen Emissionshandelssystem (EU-EHS) nimmt die Energiewirtschaft und die energieintensiven Industrien dabei in die Pflicht, Treibhausgasemissionen besonders schnell zu reduzieren. Das Ziel für den EUEHS Sektor liegt bei -61 Prozent bis 2030 gegenüber -40 Prozent in der allgemeinen Zielvorgabe. Die Beschaffung der Zertifikate in der vierten europäischen Emissionshandelsperiode verlief planmäßig, auch bei den CO₂-Zertifikaten hat sich die langfristige Beschaffungsstrategie bewährt. ... Die Erzeugung aus EE soll zügig ausgebaut und den konventionellen

Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten mittel- bis langfristig mindestens gleichgestellt werden. Zur Umsetzung der Energiewende und Erreichung der politischen Ziele fehlt es jedoch an neu ausgewiesenen Flächenpotenzialen, z. B. für den Bau von Windkraftanlagen. In verschiedenen Aufgabenbereichen dauern zudem die mitunter sehr aufwendigen Planungs- und Genehmigungsverfahren an. So sind neben dem Bau der EE-Anlagen selbst etwa für die Errichtung einer neuen Hochspannungsleitung mehrere Jahre Planungs-, Genehmigungs- und Bauzeit einzuplanen.

Im Geschäftsfeld Windkraft erfolgt die Energieerzeugung über die WKT, an der die TEAG insgesamt 7,1 Prozent der Anteile hält. Die WKT bündelt Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieprojekten. Der Geschäftszweck der Gesellschaft umfasst zudem auch die Planung und Errichtung größerer PV-Projekte und zugehöriger Infrastrukturanlagen (incl. entsprechender Speichertechnologien) sowie die Entwicklung und Vermarktung von Grünstrom-PPA-Modellen, sog. „Power Purchase Agreements“, aus eigenen Wind- und PV-Anlagen. In Nordthüringen verfolgt die WKT gemeinsam mit weiteren regionalen Partnern und mit Unterstützung der TSO ein PV-Freiflächenprojekt im Umfang von 20 MW. Im Berichtszeitraum wurden zudem verschiedene Kooperationsprojekte in strategischen Partnerschaften mit Projektentwicklern vorangetrieben. Ein Windpark mit rund 16 MW Leistung befindet sich derzeit in der Kaufverhandlung. Im „Windjahr“ 2023 führten die Entwicklungen am Strommarkt größtenteils wieder zu Marktwerten unterhalb der EEG-Vergütungssätze.

Im Geschäftsfeld PV ist die TSO zuständig für die Betreuung von Industrie- bzw. Gewerbekunden, Kommunen und Stadtwerken. Sie stellt individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld bereit und übernimmt als Komplett-dienstleister Beschaffung, Planung und Bau von PV-Anlagen in Thüringen und im näheren Umkreis. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft eine Zielgruppen-erweiterung und Ausweitung des PV-Geschäfts im Bereich der mittleren Leistungsgröße vorgenommen. Infolge anhaltender Materialengpässe hat die TSO ihre Material- und Einkaufspolitik überarbeitet und stärker an die Einkaufs- bzw. Lagerstrukturen der TEAG gebunden. Durch entsprechende Rahmenverträge konnten Produktionskapazitäten direkt bei verschiedenen Herstellern gesichert werden. Im Berichtszeitraum erfolgte über die TSO der Bau mehrerer mittelgroßer, eigener Anlagen, u. a. in Eisenach, Veilsdorf und Nordhausen. Zudem wurde am Erfurter Kreuz mit der Umsetzung eines PV-Großprojektes im Umfang von mehr als 5 MWp begonnen.

Für Geschäftstätigkeiten im Privatkundenbereich ist die eness zuständig. Die Gesellschaft projiziert Solaranlagen bis 30 kWp. Die Innosun übernimmt die deutschlandweite Entwicklung und Errichtung großer PV-Freiflächenprojekte für Industrie- und Gewerbekunden. ...

Der Ausbau der EE bzw. die Weiterverteilung der dezentral erzeugten Mengen erfordert auf allen Spannungsebenen erhebliche Investitionen im Netzbereich. Laut der Energiatechnik GmbH rechnen allein die deutschen Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) bis 2030 mit einem energiewendebedingten Investitionsbedarf von mehr als 120 Mrd. €, hinzu kommen rund 50 Mrd. € auf Ebene der VNBs. Der Aufbau eines geeigneten H2-Netzes wird aller Voraussicht nach ebenfalls einen zweistelligen Milliardenbetrag binden. Auch die von der TEN auf der Grundlage der Klimaziele der Bundesregierung erstellten umfassenden Analysen zur weiteren Entwicklung der Last- und Einspeisesituation in ihren Netzen zeigen den signifikant erhöhten Ausbaubedarf. Im Stromnetz plant die TEN mit einer Verdopplung des Investitionsniveaus bis 2028 auf jährlich rund 140 Mio. €. Hohe Investitionssummen werden aber nicht allein für den Netzaus- und -umbau, sondern auch in anderen Bereichen der Energiewirtschaft, wie etwa der Erzeugung, benötigt. Der Verfügbarkeit von ausreichend hohem Investitionskapital zur Finanzierung kommt daher eine zentrale Bedeutung zu.

...

Der TEN als regionalem VNB in Thüringen kommt eine Schlüsselstellung beim

Betrieb der Netzinfrastruktur zu. Das wichtigste Ziel liegt im sicheren Betrieb der Netze und Anlagen unter Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter, um den Schutz der kritischen Infrastruktur jederzeit gewährleisten zu können. Im Berichtszeitraum wurden die präventiven Verfahrensregelungen und Krisenpläne weiter fortgeschrieben und aktualisiert. Die Pläne betreffen u. a. die Beherrschung einer potentiellen Gas- bzw. Strommangellage sowie die Abwehr von Umweltrisiken in Form von Extremwetterlagen. Im Rahmen der Krisenabwehr fand im Berichtsjahr ein erfolgreicher Hochwassereinsatz im Katastrophengebiet Windehausen statt. Darüber hinaus wurden verschiedene IT-Sicherheitsmaßnahmen auf den Weg gebracht. Durch die BNetzA wurde zudem ein Überwachungsaudit des Informationssicherheits-Management-systems (ISMS) der TEN durchgeführt, das erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die Energiewende steht für große Veränderungen im Netzbetrieb. Der Umbau der Erzeugungslandschaft führt in weiten Teilen zu einer Verschiebung der Systemverantwortung auf die Ebene der VNBS. Mit der Zunahme von dezentralen Einspeisern in den Verteilnetzen werden systemische Herausforderungen, wie die Spannungshaltung und die Erbringung von Regelleistung, zunehmend komplexer. Der Zuwachs der Einspeiseleistung aus EE, die voranschreitende Elektrifizierung im Verkehrs- und Wärmebereich und u. a. auch der Einsatz von Stromspeichern machen die Entwicklung und erfolgreiche Implementierung von sog. „Redispatchprozessen“ essenziell. Diese sollen, vor dem Hintergrund einer zunehmend diversifizierten, dezentralen Einspeiser- bzw. Erzeugungslandschaft, eine ganzheitliche und stabile Systemführung auf allen Spannungsebenen ermöglichen. Im Rahmen des sog. „Redispatch 2.0“ wird an der Entwicklung, Implementierung und fortlaufenden Verbesserung entsprechender Netzsteuerungs- und -führungsmethoden gearbeitet. Dabei werden gezielt die Chancen der Digitalisierung ergriffen und mit benachbarten Geschäftsfeldern verknüpft, etwa durch den Einsatz von iMSys, welche u. a. auch die Feststellungs- und Prognosemöglichkeiten von Netzengpässen erweitern. Zur zügigen Umsetzung der neuen Festlegungen der BNetzA zur netzdienlichen Steuerung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und Netzan-schlüssen nach § 14a EnWG hat die TEN ein entsprechendes Projekt gestartet.

Der Aufbau des neuen, bundesweiten 450MHz-Funknetzes wird als Gemeinschaftsaufgabe zusammen mit anderen deutschen Energieversorgungsunternehmen über die Beteiligung an der 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt, vorangetrieben. Das 450-MHz-Funksystem ermöglicht die sichere Informationsübertragung zur zielgerichteten Steuerung von Netzprozessen. Mit dem voranschreitenden Ausbau einer dezentralen Energieversorgung gewinnt die Netzsteuerung zunehmend an Bedeutung. Im Strombereich kann mit der neuen Technologie beispielsweise eine bessere Überwachung und Steuerung von Einspeiseanlagen, Schalthäusern und Mittelspannungsstationen erfolgen. Im Gasbereich gehören die Überwachung und Steuerung von Gasmengen- und Druckregelungsanlagen zum Anwendungsgebiet. Mögliche Zusatzanwendungen der 450-MHz-Funktechnologie liegen u. a. im dynamischen Laden von Elektrofahrzeugen und dem Steuern variabler Lasten, wie Wärmepumpen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden verschiedene strategische Weichen zur organisatorischen Einbindung der neuen Technologie in die Geschäftsaktivitäten der Konzernunternehmen gestellt und auch der operative 450-MHz-Netzausbau vorangetrieben. Die TNK übernimmt zukünftig den Vertrieb verschiedener 450-MHz-Funkdienstprodukte und entwickelt hierzu eine entsprechende Vertriebsstrategie. Die TEN hat den operativen Netzausbau fortgeführt, sodass sich zum Stichtag insgesamt 13 Funkstandorte im Wirkbetrieb befanden, 6 weitere Neubau-Funkstandorte wurden fertiggestellt. Insgesamt ist geplant, mehr als 70 Funkmasten in ganz Thüringen zu errichten.

Im nicht-regulierten Bereich steht ein umfangreiches (Netz-) Dienstleistungsangebot zur Verfügung, welches u. a. die Konzeption, Errichtung und Instandhaltung individueller Kunden-Anlagen sowie zahlreiche (Beratungs-) Dienstleistungen für Stadtwerke und andere Netzbetreiber umfasst. Im Geschäftsjahr 2023 lag ein Schwerpunkt auf der Realisierung von Netzan-schlusslösungen für Einspeiser aus EE. In enger Zusammenarbeit mit den Thüringer Kommunen

entwickelt die TEN, neben der Wartung und Modernisierung bestehender Anlagen, zudem maßgeschneiderte, energieeffiziente und umweltfreundliche Straßenbeleuchtungskonzepte auf Grundlage modernster LED-Technologie. Vor dem Hintergrund des gehobenen Energiepreisniveaus hielten die Modernisierungsanfragen und Anfragen zur Errichtung neuer, energieeffizienter Beleuchtungsanlagen an. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 442 (Vorjahr: 596) neue Lichtpunkte abgerechnet sowie 111 (Vorjahr: 497) Lichtpunkte energetisch saniert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den hohen Sanierungsgrad der Vorjahre zurückzuführen. Im Rahmen von langfristigen Serviceverträgen wurden über die TEN thüringenweit insgesamt 8.243 (Vorjahr: 9.822) Lichtpunkte in verschiedenen Betreibermodellen geführt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das Auslaufen verschiedener Contracting-Verträge zurückzuführen. In den Bereichen Mittel- und Niederspannung sowie Straßenbeleuchtung erhielt die TEN im Geschäftsjahr 2023 im Rahmen von Werkleistungsverträgen Aufträge im Wert von insgesamt 4,7 Mio. €.

Die Absatzmenge incl. Netzverluste und Betriebsverbrauch über das Stromnetz betrug im Geschäftsjahr insgesamt 9.840,5 GWh und lag damit leicht unter der Vorjahresmenge (10.011,1 GWh). Der Netzabsatz bewegte sich mit insgesamt 9.508,7 GWh leicht unter dem Vorjahresniveau (9.686,4 GWh). Beim Netzkundenabsatz an Weiterverteiler, RLM- und SLP-Kunden ergab sich ein Mengenrückgang i. H. v. -3,3 Prozent bzw. -289,5 GWh. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf preis- und temperaturbedingte Einspareffekte bei den Endverbrauchern sowie einen weiteren Zubau von EEG-Anlagen zurückzuführen. Im Geschäftsjahr stieg die Einspeisung aus EE gegenüber dem Vorjahr um +184,3 GWh auf insgesamt 4.844,8 GWh an. Infolge des vergleichsweise windreichen Frühjahres und Herbstes nahm mit einem Zuwachs von +255,3 GWh insbesondere die Einspeisung im Bereich Windkraft zu. Gegenläufig nahmen die PV-Einspeisung um -38,3 GWh und die Einspeisung im Bereich Biomasse um -41,0 GWh leicht ab. Der Rückgang der PV-Einspeisung begründet sich aus vergleichsweise sonnenarmen Wetterverhältnissen und der zunehmenden Nutzung von Stromspeichern in Verbindung mit einem Anstieg beim Eigenverbrauch. Im Netzgebiet wurden im Berichtszeitraum Strommengen aus EE mit einem Volumen von insgesamt 4.302,6 GWh (Vorjahr: 4.058,4 GWh) und damit 88,8 Prozent des eingespeisten EEG-Stroms direkt vermarktet. Die Netzeinspeisung aus KWK-Anlagen stieg im Berichtszeitraum um +41,7 GWh auf insgesamt 322,8 GWh an. Im Anstieg spiegelt sich v. a. die Probeeinspeisung der neu in Betrieb genommenen Gasmotorenanlage am Standort des HKW Jena wider. Infolge der höheren dezentralen Einspeisung sank die Netzeinspeisung aus vor- und nachgelagerten Stromnetzen um -532,9 GWh (-13,3 Prozent).

Die gesamte Absatzmenge incl. Betriebsverbrauch über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Geschäftsjahr 7.733,6 GWh und lag damit um -7,7 Prozent unter der Vorjahresmenge (8.382,4 GWh). Wie im Strombereich wurde der Rückgang im Wesentlichen durch preis- und temperaturbedingte Einspareffekte bedingt. Bei den leistungsgemessenen Kunden kam es zu einer Abnahme i. H. v. -12,9 Prozent. Im Bereich der SLP-Kunden kam es im Berichtszeitraum zu einem Mengenrückgang i. H. v. -6,6 Prozent. Bei den Weiterverteilern war eine Abnahme der abgesetzten Menge i. H. v. -5,0 Prozent zu verzeichnen. Aufgrund des geringeren Netzabsatzes sank die Netzeinspeisung um -648,8 GWh. Der Mengenbezug von vorgelagerten Netzbetreibern ging um -792,1 GWh (-10,5 Prozent) zurück.

Im Geschäftsjahr 2023 setzte sich die gestiegene Nachfrage nach Anschlüssen von Erzeugungsanlagen auf Grundlage regenerativer Quellen fort. Insgesamt wurden +13.568 EE-Anlagen neu angemeldet sowie der Anschluss von +8.564 Anlagen bearbeitet. Weitere Anlagen wurden bereits an das Netz angeschlossen und können einspeisen, sind lediglich noch nicht abschließend dokumentiert. Zur weiteren Beschleunigung der Antragsbearbeitung wurden im Berichtszeitraum zusätzliche Maßnahmen auf den Weg gebracht. Weiterhin wurden 30.633 EE-Anlagen vergütet, wobei davon 475 aufgrund fehlenden Anspruchs oder sonstiger Gründe, wie z. B. fehlender Antragsunterlagen oder

Vergütungsverzichts, eine sog. „Null-Vergütung“ erhalten haben. Im Berichtszeitraum speisten insgesamt 31.356 Anlagen (Vorjahr: 25.824 Anlagen) mit einer installierten Gesamtleistung von 3.791 MW (Vorjahr: 3.190,7 MW) in das von der TEN betriebene Netz ein. Der Anteil der eingespeisten Energiemenge aus EE am Netzabsatz ohne Rückspeisung und ohne Mehr- bzw. Mindermengen lag bei insgesamt 56,9 Prozent (Vorjahr: 52,9 Prozent). Im Geschäftsjahr gab die 50Hertz Transmission GmbH, Berlin, 158 Aufrufe (Vorjahr: 81) zur Abregelung von Einspeiseleistung nach dem EnWG aus. Die Gesamtdauer der Einspeisemanagementmaßnahmen betrug rund 556 Stunden (Vorjahr: 351). Dabei wurden insgesamt 50.847 MWh (Vorjahr: 44.508 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Die TEN veranlasste 124 Abschaltmaßnahmen (Vorjahr: 41) mit einer Gesamtdauer der Maßnahmen von insgesamt rund 651 Stunden (Vorjahr: 444). Die vergleichsweise große Zunahme der Abschaltmaßnahmen lag zum Teil an der Auslastung einzelner Umspannwerke im Zusammenhang mit dem EE-Ausbau. Dabei wurden insgesamt 2.098 MWh (Vorjahr: 2.627 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Der Anteil der von der TEN abgeregelter Energiemenge an der EEG-Gesamteinspeisung lag bei 0,04 Prozent.

In 2023 wurden die Geschäftsanbahnungsprozesse zur anstehenden Ausschreibungsperiode auslaufender Strom-Konzessionsverträge fortgeführt und sich der Wiedererlangung auslaufender Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich gewidmet. Der anstehende, komplexe Konzessionsprozess im Strombereich mit seinen Vergabeverfahren erfordert den frühzeitigen Aufbau einer projektspezifischen Ablauforganisation. Mit der neuen Ausschreibungsperiode wird mit der Bearbeitung von Konzessionsvergabeverfahren im dreistelligen Bereich gerechnet.

Das Vertriebsgeschäft wurde auch im Geschäftsjahr 2023 durch das gehobene Preisniveau an den Beschaffungsmärkten für Energie geprägt. Hinzu kamen umfangreiche Veränderungen zahlreicher staatlich und regulatorisch veranlasster Preisbestandteile. In Verbindung mit der operativen Umsetzung bzw. Abrechnung der im Vorjahr beschlossenen Energiepreisbremsen im Gas-, Wärme- und Strombereich (sowie der sog. „Dezember-Soforthilfe“) führte dies zu einer starken Auslastung der IT-, Organisations- und Mitarbeiterkapazitäten. Vor dem Hintergrund der vielzähligen und -schichtigen Marktveränderungen wurde der Informationsaustausch mit Geschäftspartnern noch einmal deutlich erhöht und auch den Kunden umfangreiche Gesetzes- und Abrechnungsinformationen zur Verfügung gestellt. Das Kontaktaufkommen im Kundenservicecenter lag, wie auch schon im Vorjahr, auf einem deutlich überdurchschnittlich hohen Niveau.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die Kunden zuverlässig mit Energie versorgt, wobei das gehobene Preisniveau an den Beschaffungsmärkten weiterhin Einfluss auf den Energievertrieb hat. Hierdurch kam es u. a. auch zu einem preisbedingten Anstieg der Umsatzerlöse. Die Kontrahierung ausreichender Strom- und Erdgasmengen zur Gewährleistung einer hohen Versorgungsqualität hat dabei höchste Priorität. Im Berichtszeitraum wurden die Vertrags-, Produkt- und Preisbedingungen kontinuierlich überprüft und an die entsprechenden Marktbedingungen angepasst.

Im Privatkundengeschäft brachte die Umsetzung der Gas-, Wärme- und Strompreisbremse detailreiche Organisations- und IT-Prozesse mit sich und führte zu einer starken Auslastung der Mitarbeiter. Infolge der gestiegenen Beschaffungskosten wurden bei Kundenverträgen mit auslaufenden Preisgarantien im Strom- und Gasbereich entsprechende Preisanpassungen notwendig.

Das Geschäftskundensegment wurde ebenfalls von einem hohen Informations- und Beratungsbedarf hinsichtlich der Umsetzung der Gas-, Wärme- und Strompreisbremse sowie der geplanten Senkung der Stromsteuer für alle Unternehmen des produzierenden Gewerbes geprägt. Zudem wurde vermehrt nach Liefermodellen mit hoher Abnahmeflexibilität und Spotmarktorientierung gefragt.

Im Vertriebsgeschäft mit den Stadtwerken kam es zu Rückgängen beim Gas-

absatz, u. a. infolge eines geringeren Heizbedarfs aufgrund vergleichsweise milder Witterungsverhältnisse sowie marktpreisbedingter Verbrauchseinsparungen. Wegen der ausgeprägten Spotmarktpreisvolatilität beim Gasbezug und des Wegfalls temperaturabhängiger Lieferungen (Regressionsfahrplänen) konnten im Berichtszeitraum keine Gasliefermodelle mit Mengenflexibilität angeboten werden. Im Strombereich hingegen konnten den Stadtwerkskunden flexible Lieferangebote zur Verfügung gestellt werden, allerdings mit insgesamt deutlich geringeren Flexibilitätsspielräumen als in den Vorjahren.

Im Geschäftsjahr nahmen die Gesamtabsatz- und Beschaffungsmengen sowohl im Strom- als auch im Gasbereich ab. Der Gasabsatz ging um insgesamt rund -5 Prozent zurück, im Strombereich war ein Rückgang um insgesamt rund -3 Prozent zu verzeichnen.

Der Stromabsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -240,5 GWh auf insgesamt 8.389,2 GWh (Vorjahr: 8.629,6 GWh). Im Bereich der Geschäftskunden gingen die Mengen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Insgesamt wurden im Geschäftskundenbereich 2.481,5 GWh Strom geliefert, der Wert lag damit um rund -139,8 GWh unter dem Vorjahr. Der Mengenrückgang begründet sich v. a. aus Kundenabgängen, die nicht durch Neukundengewinne kompensiert werden konnten. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden entspricht einem Anteil von insgesamt rund 30 Prozent am gesamten Stromabsatz. Im Privatkundengeschäft ergab sich ebenfalls ein Rückgang der Absatzmenge. Dieser ist insbesondere auf ein verändertes Verbrauchsverhalten zurückzuführen. Mit einem Rückgang i. H. v. -105,8 GWh auf insgesamt 939,0 GWh lag der Stromabsatz im Privatkundengeschäft rund 10 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die bei den Privatkunden abgesetzte Strommenge entspricht einem Anteil i. H. v. rund 11 Prozent am Gesamtstromabsatz. Beim Absatz an Vertriebspartner, v. a. an Stadtwerke, wurde im Geschäftsjahr ein Absatz i. H. v. 4.427,8 GWh und damit ein Anstieg i. H. v. +64,8 GWh verzeichnet. Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei rund 53 Prozent. Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie über eigene und fremde Kraftwerke.

Der Erdgasabsatz ging im Vergleich zum Vorjahr um -320,7 GWh auf insgesamt 6.633,1 GWh zurück (Vorjahr: 6.953,8 GWh). Im Bereich der Geschäftskunden wurden 2.495,7 GWh Erdgas geliefert und damit -274,9 GWh weniger als im Vorjahr. Der Mengenrückgang ist insbesondere auf das Auslaufen des Vertrages eines Großkunden zurückzuführen. Der Gasabsatz an Geschäftskunden entspricht einem Anteil i. H. v. rund 38 Prozent am Gesamtabsatz. Im Privatkundengeschäft führten ein verändertes Verbrauchsverhalten sowie die im Berichtszeitraum vergleichsweise milden Temperaturen zu einem leichten Rückgang sowohl der Durchschnittsverbräuche als auch des Gesamtabsatzes. Gegenüber dem Vorjahr ging der Erdgasabsatz um -130,7 GWh auf insgesamt 1.581,3 GWh zurück. Damit lag der Anteil der Privatkunden am gesamten Erdgasabsatz bei rund 24 Prozent. Der Erdgasabsatz an Vertriebspartner lag mit einem Anstieg i. H. v. +84,9 GWh auf insgesamt 2.556,2 GWh leicht über dem Vorjahresniveau. Die abgesetzte Erdgasmenge bei den Vertriebspartnern entspricht einem Anteil i. H. v. rund 38 Prozent am Gesamtabsatz im Erdgasbereich. Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Der Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 1.088,9 GWh (Vorjahr: 1.089,3 GWh). Hiervon entfielen auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen 442,1 GWh (Vorjahr: 465,9 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Rudolstadt/Schwarza 614,5 GWh (Vorjahr: 590,6 GWh). Der übrige Wärmeabsatz betraf die dezentralen Erzeugungsanlagen. Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung wurden zum Bilanzstichtag 53 dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 24,6 MWp sowie einer installierten elektrischen Leistung i. H. v. 3,2 MWp betrieben. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen) versorgt. Im Bereich der Wohnungswirtschaft wurden 19 weitere Abnehmer beliefert. Mit der operativen Inangangsetzung der TMO zum 1. Januar 2023 wurden die

Geschäftsaktivitäten im Bereich Elektromobilität in einer eigenen Tochtergesellschaft gebündelt und die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um das Geschäftsfeld weiter auszubauen. Das Ziel ist es, sich bei der Verkehrswende in Thüringen als Vorreiter und zentralen (Infrastruktur-) Dienstleister zu positionieren und den Ausbau insbesondere der öffentlichen Schnellladeinfrastruktur deutlich zu beschleunigen. Zu diesem Zweck wurde die TMO im Geschäftsjahr 2023 mit entsprechenden Finanzmitteln ausgestattet. Mehrere (Geschäfts-) Aufgaben wurden von der TEAG bzw. TEN in die TMO übergeleitet.

Auch im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Ausbau der Ladenetzinfrastruktur in Thüringen und über die Landesgrenzen des Freistaates hinaus auf die Errichtung von Schnellladekapazitäten konzentriert: Insgesamt wurden von der TMO im Berichtszeitraum mehr als 180 Schnell- bzw. mehr als 230 Normalladepunkten (Vorjahr: 100 bzw. 220) betrieben. Der Kundenstamm im Geschäftskundensegment wurde um mehrere (Groß-) Kunden erweitert. Auch bei der Anzahl der Ladekartenkunden war im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung bzw. nahezu eine Verdopplung der Kundenzahlen zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse aus der Nutzung der öffentlichen Ladesäuleninfrastruktur wurden im Vorjahresvergleich deutlich gesteigert. Neben dem strategischen Aufbau der notwendigen Geschäftsprozesse und -strukturen wurden im Berichtszeitraum zur Entwicklung des Geschäftsfeldes Elektromobilität zudem verschiedene (kaufmännische) IT-Projekte umgesetzt, beispielsweise im Bereich des Kunden- bzw. Abrechnungsmanagements, und der Personalbestand aufgestockt. Um die Lademöglichkeiten in der Nähe der Kunden weiter zu erhöhen, wurden zudem die Geschäftsaktivitäten im Rahmen von Quartierslösungen fortgeführt.

Im KEBT-Konzern ist zunächst die TEN als gMSB und VNB für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Smart-Meter-Rollouts bzw. des netzdienlichen Steuerns und Schaltens von Einspeisern und Abnehmern verantwortlich. Innerhalb des Konzerns wird sie dabei durch die TMZ unterstützt, die als Komplettdienstleister für den konventionellen und intelligenten Messstellenbetrieb die gesamte Prozesskette des Messstellenbetriebes übernimmt. Diese reicht vom Einbau der Mess- und Steuereinrichtungen bis hin zur Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungszwecke. Im Auftrag der TEN hat die TMZ im Geschäftsjahr 2023 rund 585.000 Strom- sowie rund 110.000 Gaszähler in deren Netzgebiet betreut und insgesamt rund 8.870 (Vorjahr: 4.726) Messlokationen mit iMSys sowie rund 41.730 (Vorjahr: 39.873) Messlokationen mit mME ausgestattet. Die neue, digitale Messtechnik ist damit bei insgesamt rund 19 Prozent der iMSys- sowie bei rund 41 Prozent der mME-Pflichteinbautfälle im Netzgebiet des gMSB TEN installiert.

Mit dem GNDEW werden die für gMSB geltenden Pflichten und Fristen für den Einbau von iMSys neu geregelt. Der Rollout der sog. „Smart Meter“ soll damit beschleunigt und mit größerer Rechtssicherheit ausgestattet werden. Dieser ist nun nicht mehr von den bisherigen sog. „Markterklärungen“ des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) abhängig. Die neue Rechtslage sieht zudem eine Beteiligung der Netzbetreiber an den Kosten für iMSys vor, sodass die Kosten für den Standardbetrieb zukünftig nur noch anteilig vom Anschlussnutzer selbst zu tragen sein werden. Über gesetzliche Änderungen im Bereich des EEG und EnWG, sowie über Anpassungen der entsprechenden Marktkommunikationsprozesse (wie u. a. die Einführung eines standardisierten Universalbestellprozesses), wurden wichtige gesetzliche Voraussetzungen für das netzdienliche Steuern und Schalten von Einspeisern und Verbrauchern geschaffen. Der Rollout der iMSys-Infrastruktur wird damit zu einem zentralen Baustein bei der Digitalisierung der Energiewende.

Für das netzdienliche Steuern und Schalten von dezentralen Anlagen ist eine flächendeckende und hochauflösende Erfassung von Netzzustandsdaten, insbesondere im Niederspannungsnetz, unerlässlich. Vor diesem Hintergrund erprobt die TEN im Rahmen eines Pilotprojektes in einer Thüringer Gemeinde die Datenerhebung mit entsprechenden Sensoren. Das mittels iMSys

durchgeführte Netzmonitoring liefert hochfrequente Daten, die die TMZ dem Netzbetreiber zur Verfügung stellt. Hierzu wurden die Messlokationen in der Ortschaft mit iMSys sowie Einspeiseanlagen mit entsprechenden Steuerboxen ausgestattet. Mit Hilfe der „Smart Meter“ werden die Möglichkeiten des Netzmonitorings – und damit auch die Möglichkeiten zur Feststellung und Prognose von Netzengpässen – erweitert, sodass im Idealfall möglichst frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die TMZ richtet ihr deutschlandweites Leistungsportfolio sowohl an gMSB als auch an wMSB. Dieses umfasst neben dem Messstellenbetrieb und dem Messdatenmanagement hochspezialisierte weitere Leistungen, wie etwa Prüfstellenleistungen und die Smart-Meter-Gateway (SMGw)-Administration. Im Geschäftsfeld Prüfstellenleistungen konnte die TMZ ihre Marktposition festigen und mit mehreren VNBs mehrjährige Rahmenverträge abschließen. Im Geschäftsfeld SMGw-Administration war unter den Stadtwerkskunden ebenfalls ein Zuwachs zu verzeichnen. Auch im Bereich der Wohnungswirtschaft konnte die TMZ im Hinblick auf den Messstellenbetrieb für wMSB weitere Bestandskunden gewinnen. Zum Stichtag betreute die TMZ in diesem Kundensegment insgesamt 1.281 (Vorjahr: 852) mit iMSys ausgestattete Strommesslokationen.

Die Nachfrage nach einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur hält weiter an, sowohl bei privaten Anschlussnutzern als auch bei Industrie- und Gewerbekunden. Die TNK verantwortet den Ausbau und den Betrieb der Telekommunikationsinfrastruktur sowie die dazugehörigen Vertriebsaktivitäten. Sie ist Betreiber des zweitgrößten Glasfasernetzes in Thüringen, das neben einem Backbone-Netz mehr als 500 durch die TNK erschlossene Ortschaften umfasst und neben Privatkunden, ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen und großen Internetanbietern auch von den Thüringer Hochschulen genutzt wird. Das sich im Eigentum von einbezogenen Unternehmen des KEBT-Konzerns befindliche Glasfasernetz hat eine Gesamtlänge von rund 6.300 km.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden zur Beseitigung der sog. „weißen Flecken“ in insgesamt 17 geförderten Ausbauprojekten Investitionsprojekte mit einem Einzelauftragsvolumen von mehr als 20 Mio. € vorangetrieben. Geförderte Investitionen erfolgten u. a. im Unstrut-Hainich-Kreis, im Ilm-Kreis, im Altenburger Land, in Zeulenroda-Triebes, in der Gemeinde Am Ettersberg sowie in Blankenhain, Sonneberg, Feldstein und Bad Tabarz. Im Berichtszeitraum wurden zudem die ersten 4 großen Förderprojekte bautechnisch abgeschlossen (Gesamtinvestitionsvolumen: 26,8 Mio. €).

In eigenwirtschaftliche Ausbauprojekte wurden rund 17,7 Mio. € investiert (Vorjahr: 8,2 Mio. €), und das Investitionsvolumen damit mehr als verdoppelt. In mehreren Clustern erfolgten der Baustart bzw. entsprechende Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die eigenwirtschaftlichen Investitionen flossen u. a. in den Bau von Kundenanschlüssen für Industrie- und Gewerbekunden sowie in die Glasfasererschließung von Privathaushalten.

Der Kundenzuwachs im Telekommunikationsbereich setzt sich weiter fort. Die TNK zählte Berichtszeitraum mehr als 87.500 Kunden, was einem Anstieg von +5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insbesondere bei den FTTH-Anschlüssen entwickelten sich die TNK-Kundenzahlen positiv, hier konnte gegenüber dem Vorjahr mehr als eine Verdopplung der TNK-Kunden aus dem eigenen Netz verzeichnet werden. Die Kundenzahlen eines anderen großen Telekommunikationsanbieters hingegen nahmen ab. Im Geschäftsjahr konnten analog hierzu auch die Umsatzzahlen sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich gesteigert werden. Der Absatz von Telekommunikationsprodukten im mittleren Bandbreitenbereich entwickelte sich weiterhin stabil, hochleistungsfähige Glasfaserprodukte mit sehr hohen Bandbreiten wurden zumeist in FTTH-Ausbaubereichen nachgefragt. Das Breitbandgeschäft unterliegt nach wie vor einem starken Preis- und Bandbreitenwettbewerb. Die Nachfrage nach höheren Bandbreiten trifft auf eine anhaltende Preissensibilität der Kunden, der mit verschiedenen Kundenbindungs- und Neukundenstrategien begegnet wird. Im Berichtszeitraum wurden im Bereich der Wohnungswirtschaft

weitere Kooperationsverträge geschlossen, so u. a. in den Gemeinden Rudolstadt und Königsee. Auch im Geschäftsjahr 2023 hat die TNK die wirtschaftliche Vermarktung und den störungsfreien Betrieb des Rechenzentrums am Thüringer Wald sichergestellt. Zudem fand im Berichtszeitraum eine erfolgreiche ISMS-Zertifizierung durch das BSI statt.

Zum 31. Dezember 2023 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 63 Unternehmen. Zum Stichtag war die KEBT neben der TEAG an 20 Stadtwerken, 11 Energieprojektgesellschaften, 13 Energiedienstleistungsgesellschaften, 5 Netzgesellschaften sowie 13 sonstigen Unternehmen aus den Bereichen Wärmeerzeugung, EE, Telekommunikation und energienahe Dienstleistungen beteiligt. Da die Mehrzahl der Stadtwerke ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften übertragen hat, ist die KEBT zudem an 13 Netzgesellschaften mittelbar beteiligt. Durch Gewinnausschüttungen der Gesellschaften des Beteiligungsportfolios wurde im Berichtszeitraum ein Beteiligungsergebnis i. H. v. insgesamt 12,1 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €) erzielt. Der deutliche Rückgang ergibt sich im Wesentlichen durch die Verlustübernahme des Jahresfehlbetrages einer Beteiligungsgesellschaft aus dem Bereich der EE für das Geschäftsjahr 2022 i. H. v. -9,9 Mio. €. Um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis im Geschäftsjahr 2023 zu erreichen, erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage i. H. v. 11,5 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 wurde eine Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwertes der Gesellschaft i. H. v. 11,5 Mio. € vorgenommen. Ursächlich hierfür sind insbesondere Reorganisationsmaßnahmen im Rahmen des Umbaus der Geschäftsstrukturen.

Die TGG bündelt das öffentliche bzw. kommunale Interesse am geförderten Glasfaserausbau in Thüringen. Zum 31. Dezember 2023 haben insgesamt 301 Thüringer Kommunen die Aufgabe des geförderten Glasfaserausbaus auf die TGG übertragen. Die anfallenden Ausbaurkosten bzw. die vom Bund genehmigten Fördermittel werden vom Land Thüringen auf bis zu 100 Prozent aufgestockt. Im Geschäftsjahr 2023 hat die Gesellschaft den Aufbau ihrer Geschäfts- und Organisationsstrukturen fortgeführt und im sog. „graue Flecken“-Programm nach den Vorgaben der sog. „Gigabit-Richtlinie des Bundes 1.0“ insgesamt 5 Projekte vorangetrieben. Nach Maßgabe der im Berichtszeitraum neu veröffentlichten sog. „Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0“ wurden zudem für insgesamt 16 weitere Projektgebiete Markterkundungsverfahren durchgeführt und entsprechende Fördermittel aus Bundesförderung beantragt.

Mit der Ingangsetzung der TEAG Wasser GmbH, Erfurt (TWA), wurde im Geschäftsjahr der operative Aufbau des Geschäftsfeldes Wasserver- und Abwasserentsorgung begonnen und erste Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Im Berichtszeitraum wurde die TWA durch die TEAG über eine Einzahlung in die Kapitalrücklage sowie die Bereitstellung von Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung gestärkt. Weiterhin wurde die technische Erstausrüstung beschafft. Mit dem Erwerb der Ingenieurbüro Pieger - Wehner GmbH Planungsgruppe in Thüringen, Neustadt (Orla), wurde das Beteiligungsportfolio um weitere ingenieurtechnische Expertise bei der Planung, Bauabwicklung und -betreuung von (kommunalen) Wasser- und Abwasserprojekten ergänzt.

Infolge einer Optionsausübung wurden die Anteile an der Keyweb AG, Erfurt, auf insgesamt 49,0 Prozent erhöht und damit die Geschäftsanteile am lokalen Rechenzentrum gestärkt.

Die Grundlage des Geschäftserfolges liegt in qualifizierten und motivierten Fach- und Führungskräften. Neben fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen wird auch weiterhin ein Schwerpunkt auf die Entwicklung von Führungskompetenzen gesetzt. Im Fokus stehen persönliche Qualifizierungsmaßnahmen und gezielte Weiterbildungsangebote, die durch die Personalentwicklung konzipiert und koordiniert werden. Im Geschäftsjahr wurden über das interne Personalentwicklungs- und Weiterbildungsprogramm ein Großteil der Mitarbeiter in Methoden-, Sozial-, Veränderungs-, Fach- und Führungskompetenzen geschult.

Im Geschäftsjahr 2023 haben rund 5.400 Mitarbeiter und Kunden das berufliche Aus- und Fortbildungsangebot der TEAG Akademie durch Teilnahme an einem von rund 480 im Berichtszeitraum durchgeführten Seminaren, Workshops, Studienkursen und ähnlichen Veranstaltungen wahrgenommen. Am beruflichen Ausbildungsprogramm der TEAG Akademie haben zum 31. Dezember 2023 insgesamt 228 Auszubildende teilgenommen, von diesen gehörten 120 Auszubildende den Unternehmen des KEBT-Konzerns an. 29 Auszubildende wurden in ein Arbeitsverhältnis innerhalb dieser Unternehmen übernommen.

Mit dem zu erwartenden Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben, insbesondere ab Mitte der 2020er Jahre, nehmen die Herausforderungen bei der Personalgewinnung und -bindung von geeigneten Mitarbeitern bzw. qualifizierten Fach- und Führungskräften deutlich zu. Insbesondere Arbeitsplätze mit spezifischen Qualifikationsanforderungen, etwa im Sinne einer Mehrspartenqualifikation, werden zunehmend schwerer zu besetzen bzw. nachzubesetzen sein. Auch durch die Transformation der Energiewirtschaft hin zur CO₂-Neutralität erhöhen sich die Anforderungen an das Personalrecruiting. Ein erheblicher Teil der sich abzeichnenden altersbedingten Austritte bezieht sich dabei auf die TEN, die maßgeblich an der Umsetzung der Energiewende in Thüringen beteiligt ist. Um den negativen demografischen Effekten auf dem thüringischen Arbeitsmarkt entgegenzuwirken, wurden entsprechende Personalplanungskonzepte erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil zur Kompensation der altersbedingten Austritte liegt nach wie vor in der Übernahme von Auszubildenden sowie in der Weiterbildung und -qualifikation der Mitarbeiter, nicht zuletzt im Rahmen der TEAG-eigenen Akademie, aber auch in Form von externen Bildungs- und Qualifizierungsangeboten.

Im Berichtszeitraum wurden sehr gute Abiturienten und Berufsabsolventen im Rahmen eines dualen, praxisintegrierten Studiums bzw. eines Studienförderprogrammes an einer Hochschule unterstützt. Das Angebot von Studienförderungsprogrammen und Kooperationsverträgen wurde insbesondere im Bereich der MINT-Berufe deutlich ausgeweitet. Durch eine eigene Nachwuchsförderung soll dem Fachkräftemangel auch in Zukunft pro-aktiv entgegenwirkt werden. Neben der TEAG-eigenen Aus- und Weiterbildung an der TEAG-Akademie und der Direktansprache auf Messen und an Hochschulen wird dabei zunehmend auch auf Maßnahmen beispielsweise im Bereich des Online-Recruitings oder des sog. „Active Sourcings“ gesetzt.

Um die Arbeitgeberattraktivität der einbezogenen Unternehmen des KEBT-Konzerns weiter zu steigern, wurden für die Mitarbeiter verschiedene geförderte Arbeitgeberleistungen auf den Weg gebracht. Diese umfassen u. a. das Angebot einer betrieblichen Altersvorsorge, verschiedene Mitarbeitervorteilsprogramme (wie etwa ein „Mitarbeiter werben Kunden“- sowie ein Einkaufsvorteilsprogramm), ein arbeitgebergefördertes Firmenleasing von Fahrrädern (JobBike), ein Bonusmodell beim Bezug eines Produktes von konzernzugehörigen Unternehmen (etwa im Bereich Strom, Gas und Telekommunikation) oder auch die Möglichkeit, eine bezuschusste Berufsunfähigkeitsversicherung zu attraktiven Konditionen abzuschließen. Mit den Regelungen zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten (Gleitzeit) sowie zum ortsflexiblen Arbeiten soll die Attraktivität weiter erhöht werden. Am Standort der TEAG-Hauptverwaltung stehen eine Betriebsarztpraxis sowie ein Betriebskindergarten zur Verfügung.

Seit dem Jahr 2006 besteht ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutzbelange, das 2011 erstmalig zertifiziert und 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde (sog. „HS2E-Management“). Das System legt konkrete Verhaltensgrundsätze und übergreifende Mindeststandards, zu denen regelmäßige Überwachungsaudits stattfinden. Im aktuellen Berichtszeitraum wurde erfolgreich eine Rezertifizierung durchgeführt. ...

Der KEBT-Konzern hat sich dem Klima- und Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist das Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. Im vierten Quartal wurde ein Projekt zum Thema

Nachhaltigkeitsmanagement und -berichterstattung begonnen. In diesem Zusammenhang wurden künftige Nachhaltigkeitsziele definiert sowie ein Zeitplan für die Eckpunkte einer Nachhaltigkeitsstrategie und Maßnahmenpakete festgelegt.

Im Berichtsjahr wurden mit den regenerativen Erzeugungsanlagen insgesamt 13,4 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 12,0 Mio. kWh) erzeugt. Auf eigene PV-Anlagen entfiel dabei eine Erzeugungsmenge i. H. v. 2,5 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 2,9 Mio. kWh). Mit den Geschäftsaktivitäten im PV-Bereich werden Städte und Gemeinden bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und einen aktiven Klimaschutz unterstützt. Hierfür wurden inzwischen mehr als 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

Im Berichtszeitraum wurden zum Zweck von Energieeinsparungen die Regelungen der sog. „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristige Maßnahmen“ fortgeführt. Die Maßnahmen umfassten u. a. eine Begrenzung der Heiztemperaturen von Arbeits- und Gemeinschaftsräumen sowie eine deutliche Reduzierung der Beleuchtungsanlagen. Weitere Maßnahmen ergaben sich auf Grundlage des Energiemanagementsystems gemäß ISO 50001.

Am Standort des HKW Schwarzza wurden die Modernisierungs- und Umstellungsarbeiten der Kraftwerkskapazitäten zur klimafreundlichen – und mittel- bis langfristig klimaneutralen – Strom- und (Fern-) Wärmeversorgung fortgesetzt. Die Modernisierungsarbeiten am Standort des HKW Jena führen zu signifikanten Effizienzsteigerungen bei der Strom- und Wärmeerzeugung. Die im Berichtszeitraum fortgeführten Maßnahmen erhöhen nicht nur Flexibilität und Wirkungsgrad der Anlage, sondern führen auch zu einer deutlichen Emissionsreduktion. Die geplante Errichtung einer hochmodernen zweiten, vollständig H₂-fähigen Motorenreihe wird die vollständige Dekarbonisierung der (Fern-) Wärmeversorgung am Standort Jena ermöglichen. Entsprechende Pläne wurden auch für den Standort des HKW Rudolstadt/ Schwarzza getroffen.

Im Rahmen des regionalen H₂-Projekts TH2ECO besteht eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Branchenpartnern und Forschungseinrichtungen, um mit klimaneutral gewonnener Energie aus nordthüringischen Windparks und Solaranlagen grünen H₂ zu erzeugen. Dieser könnte zukünftig über Pipelines nach Erfurt geleitet und dort etwa für die CO₂-freie Fernwärmeversorgung nutzbar gemacht werden. Das Pilotprojekt erforscht die Möglichkeiten zur Produktion, Speicherung und Weiterverteilung des Energieträgers H₂ und legt den Grundstein für eine regionale H₂-Wirtschaft in Thüringen. In diesem Zusammenhang wurde eine ausführliche Standortstudie zu H₂-fähigen Weiterentwicklung des Untergrundspeichers Kirchheilingen durchgeführt. Der hier eingespeicherte H₂ soll zukünftig in Teilen auch über eine standortnahe PV- bzw. Elektrolyseanlage direkt vor Ort gewonnen werden. Für die Verteilung des Energieträgers stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, die von der Trailerbelieferung bis hin zum netzgebundenen Transport über die Gasverteilnetze der TEN reichen. Zudem werden verschiedene Flexibilisierungsmöglichkeiten untersucht, etwa in Form einer Rückverstromungsanlage.

Der Einsatz von grünem H₂ kann daneben auch den CO₂-Ausstoß von Industrieprozessen senken. Bei einem großen Industriekunden am Erfurter Kreuz wurde im Berichtszeitraum eine leistungsfähige 300-Kilowatt-Elektrolyse-Anlage in Betrieb genommen. Die TSO hat zur Bereitstellung des benötigten Grünstroms am Standort des Kunden eine 950 kWp PV-Anlage mit Regenrückhaltebecken errichtet. Der lokal aus Sonnenenergie gewonnene grüne H₂ wird für die anteilige Befeuerung der Blockheizkraftwerke der Industrieanlage genutzt. Die TEAG hat die Realisierung des Projekts u. a. durch die Akquise von Fördermitteln sowie bei den Genehmigungsverfahren unterstützt. Im Zuge der Sektorenkopplung könnte grüner H₂ zukünftig zudem u. a. auch im Rahmen von klimaneutralen Mobilitätsprojekten Anwendung finden.

Im Erzeugungsbereich liegt das übergeordnete Ziel der Geschäftsaktivitäten darin, die Erzeugung aus EE, wie etwa der Windkraft- und Sonnenenergie, deutlich auszubauen und den konventionellen Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten mittel- bis langfristig mindestens gleichzustellen. Dies umfasst auch den Ausbau von regenerativen (Fern-) Wärmeversorgungsprojekten, bei welchem die Thüringer Städte und Gemeinden aktiv unterstützt werden.

Sog. „kalte Nahwärmenetze“ stellen eine besonders innovative Form der Wärmeversorgung dar und gelten – insbesondere im ländlichen Raum – als eine der besten Möglichkeiten, die Wärmewende schnell und kostengünstig zu realisieren. Im Rahmen entsprechender (Pilot-) Projekte wird an der nachhaltigen Nutzung von Umweltwärme aus der Erde, der Luft und aus Gewässern gearbeitet. Am Projektstandort im thüringischen Werther beispielsweise wird dem Erdboden Wärmeenergie auf einem Temperaturniveau von 2° bis 10° C entzogen, und mittels Wärmepumpen auf ein nutzbares Heizniveau angehoben. Im thüringischen Neumühle/ Elster wurde ein erstes sog. „Flussthermie“-System realisiert. Der Bau weiterer Flusswärmeübertrager zur klimaneutralen Wärmenutzung ist in Planung. Am Standort des HKW Jena ist die Errichtung einer Großflusswärmepumpe vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde u. a. in Weida und Gera-Langenberg an der Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte mit hochmodernen sog. „innovativen KWK“ (iKWK)-Systemen gearbeitet. In Weida wird ein gasbefeuertes Blockheizkraftwerk der neuesten Generation mit einer Wärmepumpe gekoppelt, die ihren Energieeinsatz aus Erdsonden und Luftwärme speist. Eine PtH-Anlage verwandelt überschüssigen erneuerbaren Strom in Heizwärme. Alle 3 (Teil-) Systeme (bzw. die 3 einzelnen Wärmelieferanten) speisen – je nach Bedarf – in das lokale Nahwärmenetz ein. Ein großer Vorteil der hocheffizienten iKWK-Anlagen liegt in ihrer Flexibilität, da sie individuell auf Schwankungen im Stromnetz reagieren können. Bei geringen Einspeisemengen im Netz trägt der klimaschonend gewonnene Strom zur Netzstabilisierung bei. Im Falle von zu hohen Mengen schalten sich elektrische Wärmeverbraucher zu. Durch den Ausbau hochmoderner iKWK-Systeme kann letztlich nicht nur die Stromnetzstabilität gefördert, sondern – insbesondere in Zeiten von Niedriglast – auch eine Abregelung von Wind- und PV-Anlagen ggf. verhindert werden. Im Quartiersprojekt Weida ist (neben der klimafreundlichen Wärmeversorgung) auch die Erneuerung des lokalen Straßenbeleuchtungsnetzes, die Verlegung von Glasfaserkabeln sowie die Errichtung einer Ladenetzinfrastruktur für Elektroautos vorgesehen. Das ganzheitliche Quartiersprojekt wird von konzernzugehörigen Unternehmen des KEBT-Konzerns umgesetzt und illustriert die ausgeprägte Komplexität der Energiewende. Das Beispiel Weida hebt zudem die Relevanz des breiten, geschäftsfeldübergreifenden Wertschöpfungsansatzes der Konzernunternehmen hervor.

Wichtige Ansätze zum Klimaschutz und zur Erhöhung der Energieeffizienz ergeben sich u. a. auch aus branchenübergreifenden Kooperationen, etwa im Rahmen der KWP. Im Berichtszeitraum wurde mit der Unterstützung der Thüringer Kommunen bei der Aufstellung bzw. Vorbereitung ihrer kommunalen Wärmepläne begonnen. Die TWS ist zudem u. a. auch im deutschlandweiten Netzwerk „Grüne Fernwärme“ aktiv. Die Gesellschaft bringt sich gemeinsam mit anderen Regionalversorgern und Thüringer Stadtwerken im Rahmen des sog. „Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz“ u. a. in das Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ ein.

Seit dem Jahr 2016 betrieben mehrere in den Konzern einbezogene Unternehmen öffentliche Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität. Mit der operativen Inangasetzung der TMO zum 1. Januar 2023 wurden die Geschäftsaktivitäten im Berichtszeitraum in einer eigenen Tochtergesellschaft gebündelt. Die Anzahl der öffentlichen Ladepunkte wurde von ehemals 40 auf heute über 500 gesteigert. Im Geschäftsjahr 2023 wurde mit über 100.000 durchgeführten Ladevorgängen zudem ein wichtiger Meilenstein bei der weiteren Entwicklung dieses neuen Geschäftsfeldes erreicht. Bis zum Jahr 2028 sollen rund 1.000.000 Ladevorgänge pro Jahr erzielt werden.

Neben dem Ausbau der öffentlichen Ladesäuleninfrastruktur wurde auch die Elektrifizierung des Fuhrparks fortgeführt: Der Anteil von Elektrofahrzeugen am Fahrzeugbestand beläuft sich auf insgesamt 34 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent). Das Ziel ist es, einen Anteil von 40 bzw. 50 Prozent bis 2024 bzw. 2025 zu erreichen.

Unter dem Mitarbeiter- und Gästeparkplatz der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt – an dem den Mitarbeitern und Gästen zahlreiche Lademöglichkeiten zur Verfügung stehen – befindet sich zudem die größte Geothermie-Anlage Thüringens, die in Verbindung mit effizienten Wärmepumpen zwei Drittel des Verwaltungskomplexes heizt bzw. kühlt. Auf dem neuen TEAG-Campus in Erfurt wurden im Berichtszeitraum zudem rund 500 m² Bodenfläche entsiegelt und neu begrünt.

Zur Gewährleistung eines umfassenden Klima- und Umweltschutzes werden auch in Zukunft konkrete strategische und operative Meilensteine definiert und deren Umsetzung konsequent verfolgt. Die in den KEBT-Konzern einbezogenen Unternehmen haben sich zum Ziel gesetzt, bis spätestens zum Jahr 2035 in allen wesentlichen Geschäftsfeldern nachhaltig zu wirtschaften bzw. CO₂-neutral zu sein.

Die KEBT konnte im Geschäftsjahr 2023, trotz eines sich abkühlenden gesamt-konjunkturellen Umfeldes, eine stabile Unternehmensentwicklung verzeichnen. Die breite Aufstellung des Konzerns entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette sichert das Erreichen der Ziele, auch unter herausfordernden Marktbedingungen, und damit die finanzielle Beteiligung der Anteilseigner am Unternehmenserfolg.

Das EBITDA lag mit 260,9 Mio. € (Vorjahr: 241,5 Mio. €) über dem Planniveau. Zudem wurde im Geschäftsjahr ein EBT i. H. v. 100,9 Mio. € (Vorjahr: 72,9 Mio. €) sowie ein Konzernjahresüberschuss i. H. v. 67,4 Mio. € (Vorjahr: 53,4 Mio. €) erwirtschaftet. Damit konnten die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein EBT zwischen 65 Mio. € und 80 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. € zu erzielen, übertroffen werden.

Ursächlich für die Abweichungen zum Planansatz sowie dem Vorjahr sind insbesondere bessere Rohüberschüsse in der Energiewirtschaft. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss ist dabei um +45,7 Mio. € auf insgesamt 438,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Insbesondere konnten im Bereich der Erzeugung aufgrund einer bedarfsgerechten und vorausschauenden Beschaffungsstrategie bessere Ergebnisse erzielt werden. Zudem wirkte sich die Optimierung der vertrieblichen Aktivitäten im Rahmen des hohen Preisniveaus an den Energiemärkten positiv auf den Rohüberschuss aus. Ferner konnte im Berichtsjahr das Finanzergebnis wesentlich verbessert werden. Diesen positiven Entwicklungen entgegen standen im Geschäftsjahr vorgenommene Abwertungen von Arbeitsgas und Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen sowie höhere Personalaufwendungen aufgrund tariflicher Vereinbarungen.

Dennoch konnte am Jahresende das geplante EBT sowie der Konzernjahresüberschuss übertroffen werden.

Das geplante Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von rund 300 Mio. € konnte mit insgesamt 255,5 Mio. € erfolgten Investitionen nicht vollumfänglich erreicht werden. Ursächlich hierfür waren u. a. Verzögerungen im Ausbau der Netze aufgrund von Engpässen beim Material und Dienstleistern sowie fehlenden Personalressourcen. Durch gezielte Investitionen und die kontinuierliche Optimierung der Strukturen und Prozesse, hat sich die KEBT im Berichtszeitraum, trotz der Herausforderungen im energiewirtschaftlichen Marktumfeld, gut behaupten können. Ein hohes Investitionsniveau stellt die Weichen, zur erfolgreichen Bewältigung der anstehenden Transformationsaufgaben. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 274,0 Mio. € (Vorjahr: 202,2 Mio. €), die sich auf die Bereiche Erzeugung und Wärme, Stromnetz, Gasnetz, Elektromobilität, Intelligente Messsysteme, Telekommunikation, Finanzanlagen und Ausleihungen sowie Sonstiges (IT, Immobilien, Vertrieb) verteilen.

Im Bereich Erzeugung und Wärme wurden im Geschäftsjahr Investitionen i. H. v. insgesamt 10,2 Mio. € (Vorjahr: 19,9 Mio. €) getätigt.

Zur Fertigstellung der Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten an der Gasmotorenanlage am Standort des HKW Jena wurde ein Betrag i. H. v. 1,4 Mio. € investiert. Die Investitionen schaffen die Voraussetzungen für die Aufnahme des Dauerbetriebes, der voraussichtlich im ersten Halbjahr 2024 erfolgen wird. Weitere Ausgaben entfielen u. a. auf den Austausch eines Frequenzumrichters sowie verschiedene sonstige Einzelmaßnahmen.

Am Standort des HKW Schwarzta und Bad Salzungen wurden insgesamt 1,8 Mio. € investiert. Dabei wurden für das HKW Schwarzta Erneuerungs- bzw. Ersatzinvestitionen getätigt und am Standort des HKW Bad Salzungen im Wesentlichen in die Errichtung einer neuen PtH-Anlage investiert.

Im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen erfolgten im Berichtszeitraum Investitionen i. H. v. 5,7 Mio. €. Hiervon entfielen rund 4,4 Mio. € auf die Fortführung des Quartiersprojekts in Weida sowie 1,2 Mio. € auf das Quartiersprojekt in Gera-Langenberg.

Im Geschäftsjahr wurden in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. von insgesamt 83,0 Mio. € (Vorjahr: 76,9 Mio. €) getätigt.

Diese betreffen im Stromverteilnetz einen Betrag i. H. v. 71,5 Mio. € (Vorjahr: 61,4 Mio. €). Davon wurden 43,0 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 18,2 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,7 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Die restlichen 7,6 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN. Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 43,0 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden rund 120 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 86 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 2.200 Hausanschlüsse neu errichtet. Im Mittelspannungsnetz wurde u. a. in die Spannungsumstellung auf die internationale Normspannung 20 kV sowie in die Errichtung verschiedener Ortsnetzstationen investiert. So wurden etwa in Bad Liebenstein 2 Ortsnetzstationen neu errichtet und in das bereits bestehende 20-kV-Teilnetz eingebunden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 92,5 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben.

In Hochspannungsleitungen und Umspannwerke wurden 17,0 Mio. € investiert. Auf der 110-kV-Einschleifung Saalfeld wurde die Übertragungskapazität erhöht. Dafür war der Neubau von 6 Hochspannungsmasten erforderlich. Zudem wurde das Sicherheitsniveau verschiedener Trassen angepasst.

Im Bereich Umspannwerke zählten der Neubau des 110-kV-Umspannwerkes Sömmerda-West sowie die Erweiterung des 110-kV-Umspannwerkes Thörey zu den bedeutendsten Investitionen. Am Erfurter Kreuz wurde für einen großen Industriekunden ein neues, leistungsfähiges Kundenumspannwerk fertiggestellt.

Im Strombereich wurden von der TEN im Berichtszeitraum insgesamt 11,5 Mio. € in Zähler, Leit- und Informationstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen i. H. v. 11,5 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €). Davon wurden 8,0 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 2,4 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 1,1 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge

bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 10,3 Mio. €. Rund 27 km Gasleitungen und rund 770 Gashauseranschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu errichtet oder rekonstruiert. Im Gasbereich wurden von der TEN im Berichtszeitraum 1,2 Mio. € in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Im Bereich Elektromobilität wurden im Berichtszeitraum Investitionen i. H. v. 12,0 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) getätigt. Die Investitionsschwerpunkte lagen auf dem Ausbau von insgesamt 150 neuen DC-Schnellladepunkten an insgesamt 52 verschiedenen Standorten. Die Investitionen in öffentliche Ladeinfrastruktur erfolgten weiterhin v. a. an strategisch wichtigen Verkehrsknotenpunkten, wie etwa Autobahnen und Autobahnkreuzen sowie im Umfeld verschiedener Supermärkte und Einkaufsstätten.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich des Messwesens Investitionen i. H. v. insgesamt 6,6 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) getätigt. Die Investitionen entfielen insbesondere auf die Anschaffung und den Einbau von mME und iMSys. Weitere Mittel wurden u. a. in die Erweiterung der Prüfkapazitäten für digitale Zählertechnik und SMGW im Bereich der Prüfstelle investiert.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation 2023 beliefen sich die eigenwirtschaftlichen und geförderten Investitionen auf insgesamt 84,9 Mio. €. Damit wurde das Gesamtinvestitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich gesteigert (Vorjahr: 53,9 Mio. €). Investitionsschwerpunkte lagen v. a. im geförderten Glasfasernetzausbau, im eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau neuer Orte sowie in der Errichtung verschiedener Kundenanbindungen. Weitere Investitionen i. H. v. 2,2 Mio. € entfielen auf den Bereich Übertragungstechnik. Im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung und die steigende Nachfrage nach Dienst- und Serviceleistungen mit hohem Datenvolumen wurden im Berichtszeitraum zudem Erweiterungen der Backbone-Netzinfrastrukturen vorgenommen. Darüber hinaus wurden Investitionen i. H. v. 2,3 Mio. € im Rahmen von sonstigen LWL-Projekten getätigt. Mit den Investitionen in Lichtwellenleiter und Übertragungstechnik wird auf den zunehmenden Bandbreitenbedarf reagiert. ...

Für den KEBT-Konzern existieren derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken, weder durch Einzel-, noch durch aggregierte Positionen. Diese werden auch nicht für das kommende Geschäftsjahr erwartet. Das vorhandene Risikodeckungspotenzial ist ausreichend, um den aggregierten Gesamtrisikoumfang zu tragen. Die Risikotragfähigkeit ist für den KEBT-Konzern insgesamt gegeben. Dennoch bestehen gewisse Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten potenziell beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen werden diese Risiken begrenzt. Verschiedene Sachverhalte können sich dabei auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagementsystems. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf Ebene der einzelnen Geschäftsbereiche als auch auf der Gesamtebene der einbezogenen Konzernunternehmen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der internen Chancen- bzw. Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

In Zusammenhang mit den weltweiten geopolitischen Auseinandersetzungen nimmt die gesamtwirtschaftliche Risikosituation zu. Im Geschäftsjahr 2023 ist mit dem Abflauen der Energiemarktkrise jedoch eine merkliche Entspannung der spezifisch energiewirtschaftlichen Risikolage eingetreten. Diese äußert sich v. a. in Form des Preisrückgangs an den internationalen und nationalen Handels- und Beschaffungsmärkten für Primärenergie. Zugleich reduzieren sich damit aber auch einschlägige Chancenpotenziale, u. a. bei der Stromvermarktung durch Eigenerzeugung.

Aus dem BVerfG-Urteil zum KTF ergeben sich Finanzierungsrisiken für die energiewendebedingte Transformation in Deutschland. Der Wegfall staatlicher Fördermittel bzw. unsichere staatliche Rahmenbedingungen könnten kurz- und langfristige Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten haben. Eine Reduzierung staatlicher Finanzierungsleistungen könnte Investitionsentscheidungen beeinflussen und die Entwicklung neuer Energieprojekte erschweren.

Die anhaltenden Herausforderungen in den globalen Handels- und Lieferketten führen zu Risiken bei der Materialbeschaffung, die mit Verzögerungen beim Netzausbau bzw. höheren Finanzierungskosten einhergehen können. Dem Risiko wird u. a. durch eine vorausschauende Lagerbewirtschaftung entgegengewirkt.

Die geschäftsfeldübergreifende IT-Sicherheit hat nach wie vor eine große Bedeutung. Potenzielle Cyberangriffe, die zu erheblichen IT-Ausfällen führen könnten, sind ernstzunehmende Risikoszenarien und stellen eine ernsthafte Bedrohung dar, nicht zuletzt für Betreiber kritischer Infrastrukturen. Technische Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos liegen u. a. in mehrstufigen Firewalls, dem IKS, verschiedenen Backup-Strategien und einem umfassenden Berechtigungs- und Zutrittsmanagement. Neben regelmäßigen Überprüfungen der bestehenden Sicherheitsarchitektur erfolgen zudem die Kommunikation aktueller Bedrohungsszenarien an die Belegschaft sowie umfangreiche Schulungen. Zur Begrenzung der finanziellen Schäden eines IT-Ausfalls wurden geeignete Maßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus bestehen für die Geschäftstätigkeiten einschlägige Umweltrisiken, etwa in Form von Extremwetterlagen, die Einfluss auf den Betrieb der Erzeugungsanlagen bzw. Netze haben können. Beim Risikoeintritt kann es zu Versorgungsbeeinträchtigungen und ggf. auch zu größeren Instandsetzungsaufwendungen kommen.

Im Netzbereich bestehen übergreifende Risiken insbesondere in Form von Mindererlösen bei den Netzentgelten. Im Rahmen der Netzentgeltkalkulation werden Prognosen zu den jeweiligen Netzmengen erstellt; Mengenabweichungen sind bei der Kalkulation der Netzentgelte, v. a. in einem sich verändernden Marktumfeld, nicht auszuschließen. Hieraus potenziell resultierende Mindererlöse können zukünftig zwar über das Regulierungskonto nacherlöst werden, haben dabei jedoch im laufenden Geschäftsjahr keine Realisationswirkung. Zur Risikoreduzierung findet ein intensives energiewirtschaftliches Monitoring mit einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der Kalkulationsprämissen statt.

Im Bereich Telekommunikation und Glasfaserausbau ergeben sich Risiken durch konkurrierende Infrastrukturen bzw. durch den Überbau bestehender Infrastruktur. Die steigenden Kapitalmarktzinsen könnten zudem das zusätzliche Risiko mit sich führen, die Umsetzungsgeschwindigkeit beim eigenwirtschaftlichen Ausbau zu hemmen. Weitere Chancen und Risiken entstehen durch die Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus durch die Bundesregierung. Die bisherige Förderung von Anschlüssen mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von weniger als 30 Mbit/s (sog. „weiße Flecken“) wurde nun auch auf die Beseitigung der sog. „grauen Flecken“ ausgeweitet. Hierdurch wird Konkurrenz zur bestehenden Infrastruktur gefördert.

Übergreifende Chancen ergeben sich insbesondere durch die Entwicklung und Nutzung neuer, innovativer Technologien, aus denen wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen hervorgehen können. Entsprechende Geschäftspotenziale sind aktuell u. a. durch die Portfolioentwicklung im Bereich der EE, den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur im Bereich Elektromobilität, die Digitalisierung des Messwesens im Rahmen von iMSys sowie durch den weiteren Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes (z. B. im Rahmen der KWP und beim Glasfaserausbau) gegeben. Im Bereich H2 bestehen weitere wichtige Entwicklungschancen, die wesentlich zur Umsetzung des Versorgungsauftrages und der Nachhaltigkeitsziele beitragen.

Die Beschaffenheit der Märkte und die sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Marktchancen und -risiken ergeben sich im Wesentlichen aus Preis- und Mengeneffekten in den Bereichen Strom und Gas bei der Beschaffung, der Erzeugung und im Vertrieb. Einerseits werden diese durch gesetzliche Vorgaben, andererseits durch kundenbezogene Entwicklungen und das Verhalten weiterer Marktteilnehmer beeinflusst. ...

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen v. a. in Form von Liquiditäts- und Kreditrisiken. Infolge nicht eingehaltener Kennziffern könnte es zu Bonitätsverschlechterungen und damit zu entsprechenden Liquiditätsrisiken kommen. Zur Vermeidung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen im Rahmen des IKS. Dieses umfasst eine Verarbeitung der aktuellen Erkenntnisse zu den Veränderungen der laufenden Geschäftstätigkeiten. Zusätzlich wird mit den finanzierenden Banken ein enger und kontinuierlicher Informationsaustausch gepflegt. Darüber hinaus führt die im Geschäftsjahr 2023 realisierte Eigenkapitalerhöhung der TEAG zu einer Entspannung der Risikosituation. ...

Weitere Chancen und Risiken ergeben sich aus den Beteiligungen. Das Beteiligungsportfolio umfasst zahlreiche Thüringer Stadtwerke, deren Geschäftsfelder und somit auch Herausforderungen sich grundsätzlich mit denen des KEBT-Konzerns decken. Daher ergeben sich auch für die Beteiligungen vergleichbare Chancen und Risiken. Der konkrete Umfang ist dabei vom jeweiligen Gesamtengagement abhängig. Aktuell liegt der Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios auf 20 Thüringer Stadtwerken.

Bezüglich der Beteiligungen aus dem Bereich EE besteht insbesondere im Hinblick auf den Entfall staatlicher Fördermaßnahmen bzw. Zuschüsse das Risiko der Verlangsamung des Ausbaus regenerativer Erzeugungsanlagen, wodurch sich tiefgreifende Veränderungen ergeben können.

Sowohl bei den Stadtwerken als auch bei den Beteiligungen im Bereich der EE besteht daher grundsätzlich das Risiko rückläufiger Beteiligungserträge aufgrund ausbleibender Ausschüttungen oder Wertberichtigungen der Beteiligungswerte. Das Risikopotenzial wird dabei maßgeblich durch Marktentwicklungen sowie durch regulatorische Entscheidungen beeinflusst.

Die Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings und -managements. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften, die fallbezogene Unterstützung sowie die frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse werden vorhandene Chancen identifiziert und potenziellen Risiken entgegengewirkt. Die Chancen- und Risikoüberwachung und -steuerung umfasst eine enge Abstimmung mit den Beteiligungen sowie einen kontinuierlichen fachlichen Austausch, nicht zuletzt im Hinblick auf neue Geschäftsfelder, wie etwa die Elektromobilität, und aktuelle Ereignisse, wie die Energiemarktkrise.

In Deutschland führen der Atom- und der geplante Kohleausstieg zu einer deutlichen Verknappung der gesicherten Leistung. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Aus- bzw. Umbau von modernen Gaskraftwerken – als systemimmanent wichtigen Komplementären zu den volatilen EE – erheblich an Bedeutung. Neben dem Ausbau des PV- und Windkraftgeschäftes spiegeln sich die energiewendebedingten Veränderungen für den KEBT-Konzern daher auch im (klimaneutralen) Umbau der konventionellen Erzeugungsanlagen wider. Am Standort des HKW Jena sehen die Überlegungen die Errichtung einer vollständig H₂-fähigen Gasmotorenreihe, einer leistungsfähigen Flusswärmepumpe sowie einer hochmodernen PtH-Anlage vor. Die operativen Umbauarbeiten hierzu sollen im kommenden Berichtszeitraum beginnen. Die klimaneutrale Gasmotorenreihe soll die Stromerzeugung der vorgesehenen (Fluss-) Großwärmepumpe strategisch absichern und die Erzeugung aus fossilem Erdgas ersetzen.

Es ist davon auszugehen, dass auch die (Fern-) Wärmeerzeugung in Zukunft aus einer Vielzahl erneuerbarer Quellen – sowie korrespondierender neuer Technologien, wie etwa leistungsfähiger Großwärmepumpen in Verbindung mit entsprechenden Elektrodenkesseln – erfolgen wird. Mit der Zunahme von Wärmepumpen, auch im privaten Bereich, steigt jedoch auch der Strombedarf aus EE.

Im Hinblick auf ein funktionierendes Gesamtsystem sind, nicht zuletzt auch für die Geschäftsentwicklung im Erzeugungsbereich, stabile (ordnungs-) politische Rahmenbedingungen von großer Bedeutung. Zur Sektorenkopplung im Wärme-, Strom- und Verkehrsbereich sind so u. a. standardisierte Genehmigungsverfahren und -kriterien von Elektrolyse-Anlagen zu erarbeiten. Die in den KEBT-Konzern eingebundenen Unternehmen unterstützen den Transformationsprozess und bringen die Erfahrungen aus den Branchenverbänden ein. Die Thüringer Kommunen werden auch im kommenden Geschäftsjahr aktiv bei der Umsetzung der KWP unterstützt. Im dezentralen Wärmegeschäft wird parallel hierzu das steigende Interesse an Quartierslösungen und sog. „kalten Nahwärmenetzen“ aufgenommen und die Geschäftsaktivitäten diesbezüglich ausgedehnt.

Tendenziell belastet der weitere Anstieg des CO₂-Preises die Deckungsbeiträge der Heizkraftwerke. Dennoch wird für das Erzeugungsgeschäft im Geschäftsjahr 2024 infolge der langfristig angelegten Beschaffungsstrategie beim Rohenergieeinkauf und der Diversifikation des Erzeugungsportfolios im EE-Bereich von steigenden Ergebnisbeiträgen ausgegangen.

Die Einspeiseleistung EE nimmt kontinuierlich zu. Mit dem Voranschreiten der Energiewende wird dabei auch die Prognose der Netzmengen deutlich schwieriger. Die Integration großer PV-Parks, die Elektrifizierung des Verkehrssektors und die Umstellung der Heizsysteme auf den Wärmepumpenbetrieb erhöhen zudem die Anforderungen an das Engpassmanagement bzw. die Netzsteuerung. Im Niederspannungsnetz erfordern der Umstieg auf die Elektromobilität und der Übergang der häuslichen Wärme auf den Stromsektor – bzw. die Zunahme der zeitgleichen Netzentnahmen – deutliche Anpassungen. Aber auch im Hochspannungsnetz ist eine Vervielfachung der bisherigen Netzzu- und -umbauleistungen abzusehen. Die Zunahme der Einspeisung aus EE führt dazu, dass bereits heute ein nicht unerheblicher Teil der Strommenge in die nächsthöher gelegene Netzebene umgeleitet werden muss. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie genau die Verteilung von deutlich mehr Energie aus erneuerbaren Quellen bzw. der hiermit einhergehende Infrastrukturausbau bestmöglich organisiert werden kann.

Zur Abarbeitung der anstehenden Netzaus- und -umbauaufgaben werden die Zusammenarbeit mit Kommunal-, Kreis- und Landesbehörden weiter intensiviert und Planungs-, Projekt- und Baubegleitungskapazitäten sukzessive erweitert. Im Stromnetz wird mit einer Verdopplung der Investitionen bis 2028 auf jährlich rund 140 Mio. € geplant. Hierzu gehört auch der Aufbau neuer Personalkapazitäten bzw. die Gewinnung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter. Die wesentlichen Handlungsfelder liegen, neben der Mitarbeiterakquise, dabei auch in der Verhandlung und Begleitung notwendiger Planungs- und Genehmigungsverfahren, der Materialbeschaffung und Dienstleistungsgewinnung sowie in der Sicherung entsprechender Baukapazitäten.

Die Finanzierung der anstehenden Netzaus- und -umbauaktivitäten muss durch eine ausreichende Verfügbarkeit liquider Mittel abgesichert werden. Der Regulierungsmaßstab der BNetzA hierfür darf – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen volkswirtschaftlichen bzw. konjunkturellen Veränderungen – nicht in der Vergangenheit liegen. Zur Stärkung der klimaneutralen Stromversorgung wird derzeit, neben einer Neuausrichtung des Regulierungsrahmens, insbesondere auch eine Netzentgeltreform diskutiert. Von einer grundlegenden Modifizierung der Netzentgeltsystematik könnte eine bessere, insbesondere sachgerechtere, deutschlandweite Verteilung der Mehrkosten aus der (Netz-) Integration von EE-Anlagen ausgehen, von der letztendlich auch die Netzkunden profitieren.

Im Gasbereich ist im Hinblick auf die anstehende Dekarbonisierung von einem grundsätzlichen Mix aus Umbau und Stilllegung der Netze auszugehen, bei einer gleichzeitigen Neudefinition der Versorgungsaufgaben im Strombereich. Über die TEN wird eine Umrüstung vorbereitet und diesbezüglich, neben den bisherigen Aktivitäten, weitere planerische Maßnahmen entlang einer zukünftigen Grüngas- bzw. H₂-Wertschöpfungskette ergriffen. Die Investitionen im Gasbereich werden in den nächsten Jahren wesentlich durch den vom Gesetzgeber verbindlich vorgeschriebenen Netzanschluss von Bio- bzw. Grüns-gaserzeugern geprägt sein. Demgegenüber werden Ersatzinvestitionen auf ein notwendiges Maß begrenzt.

Die Prognose der Geschäftsentwicklung im Vertriebsbereich erfolgt vor dem Hintergrund anhaltender marktlicher, gesetzlicher und auch regulatorischer Veränderungen in einem zunehmend komplexer werdenden Marktumfeld. Auch wenn sich die angespannte Marktsituation auf den Beschaffungsmärkten insgesamt wieder beruhigt hat, und das Produkt- bzw. Vertriebsportfolio durch die langfristige Einkaufstrategie und breite Risikostreuung abgesichert ist, sind für den kommenden Berichtszeitraum signifikante Veränderungen zu erwarten.

Neben gesetzlichen und regulatorischen Aspekten betreffen diese nicht zuletzt u. a. auch eine deutliche Zunahme von Eigenverbrauchslösungen im Markt, die Rückwirkungen auf das Abnahmeverhalten von Kunden und die Mengenbeschaffung bzw. -planung haben. Die Zunahme von PV-Anlagen und weiteren erneuerbaren, dezentralen Eigenverbrauchslösungen (wie z. B. Wärmepumpensystemen) erschwert die Erstellung etwa von sog. „Day-ahead“-Prognosen sowie entsprechenden Lieferangeboten. Generell ist von zunehmenden Veränderungen im Abnahmeverhalten der Kunden auszugehen, sowohl auf Seite der SLP- als auch bei den Industrie- und Gewerbekunden. Die anhaltende, starke Volatilität bei den Ausgleichsenergiepreisen lässt zudem die Kosten für Liefermodelle mit Mengenflexibilität steigen.

Im Hinblick auf den energiewendebedingten Netzaus- und -umbau ist abzusehen, dass der Netzentgeltanteil im Vertriebspreis der Strom- und Gasprodukte in den kommenden Jahren steigen wird. Nach dem Haushaltsurteil des BVerfG zum KTF – und den damit einhergehenden staatlichen Einsparungen – wird es keine Entlastungsmaßnahmen bei den Netzentgelten geben. In Verbindung mit dem Auslaufen der Energiepreisbremsen ist mit einer deutlichen Zunahme der Wettbewerbsdynamik und erhöhten Forderungsausfallrisiken zu rechnen. Auf diese werden sich die in den KEBT-Konzern einbezogenen Unternehmen u. a. mit einer Anpassung der Kundenbindungsstrategien einstellen. Zudem wird die Optimierung der IT-gestützten Vertriebsmaßnahmen (u. a. im Bereich Datenanalyse) fortgeführt.

Auf der Absatzseite wird für das Geschäftsjahr 2024 mit einem Stromabsatz i. H. v. rund 7.187 GWh, einem Gasabsatz i. H. v. rund 6.972 GWh sowie einem Wärmeabsatz i. H. v. rund 486 GWh geplant. Mittelfristig wird im Stromvertrieb mit einem Kunden-, Absatz- und Ergebnisanstieg gerechnet. Im Gasvertrieb liegt der Fokus auf der Pflege und Entwicklung des Bestandskundengeschäftes.

Über den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur im Bereich Elektromobilität wird die Verkehrs- und Klimawende in Thüringen und Deutschland aktiv vorangetrieben. Auch wenn die Neuzulassungszahlen von Elektrofahrzeugen derzeit tendenziell stagnieren und die Bundesregierung ihre Förderprogramme für den Kauf von E-Fahrzeugen zum Jahresende eingestellt hat, ist davon auszugehen, dass sich der Umstieg von Verbrennungsmotoren auf batterieelektrische Fahrzeuge mittel- und langfristig durchsetzen und – nach dem Erreichen einer kritischen Schwelle im Markt – auch wieder deutlich an Dynamik gewinnen wird. Die verkehrspolitische Wende bzw. die Dekarbonisierung des öffentlichen und privaten Personen- und Güterverkehrs erfolgt über die TMO durch den konsequenten und zügigen Ausbau der Ladenetzinfrastruktur.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird im Geschäftsfeld Elektromobilität mit Investitionen i. H. v. 17,8 Mio. € geplant. Das Investitionsvolumen zum Ausbau der öffentlichen Ladenetzinfrastruktur wird sich damit im Vergleich zum aktuellen Berichtszeitraum um rund die Hälfte erhöhen. Insbesondere die Anzahl der (öffentlichen) Schnellladepunkte soll deutlich gesteigert werden. Bis zum Jahr 2025 sollen rund 750 und bis zum Jahr 2028 rund 1.500 öffentliche Ladepunkte in über 100 Städten in Thüringen bzw. Mitteldeutschland errichtet sein. Der Investitionsschwerpunkt der Geschäftsaktivitäten wird, insbesondere in den kommenden beiden Geschäftsjahren, auf dem Ausbau von rund 200 DC- bzw. Schnellladestandorten liegen. Im Geschäftsfeld Elektromobilität wird für das Geschäftsjahr 2024 von einem Anstieg der Umsatzerlöse sowie von einem weiteren Personalzuwachs ausgegangen. ...

Der Telekommunikationsmarkt ist weiter in Bewegung. Derzeit werden zahlreiche Kooperations- und Finanzierungsverträge zwischen der öffentlichen Hand als Fördermittelgeber im geförderten Glasfaserausbau und Telekommunikationsdienstleistern sowie auch zwischen den ausbauenden Wirtschaftsunternehmen selbst geschlossen. Eine weitere Beschleunigung des Glasfaserausbaus ist auch dringend nötig, da sich die durchschnittliche Datenmenge pro Kunde in den vergangenen Jahren deutlich erhöht hat. Der signifikante Anstieg der Kapital- bzw. Finanzierungskosten führt zu erheblichen strategischen Herausforderungen bei der Investitionsplanung bzw. Wirtschaftlichkeitsberechnung im eigenwirtschaftlichen Ausbau, sodass sich der Markt aktuell in einer Konsolidierungsphase befindet. Die TNK hat die Finanzierung ihrer Investitionen für das nächste Geschäftsjahr gesichert und wird ihre Ausbauaktivitäten verstärken. Beim eigenwirtschaftlichen Ausbau wird das Investitionsvolumen – nach der diesjährigen Verdopplung – in den kommenden Jahren weiter gesteigert. Für die nächsten 3 Jahre wird mit einem eigenwirtschaftlichen Investitionsbudget von insgesamt rund 150 Mio. € geplant. Darüber hinaus soll im selben Zeitraum der Abschluss der Vorhaben im sog. „weiße Flecken“-Förderprogramm mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 160 Mio. € erfolgen. Im Hinblick auf die Privatkunden im Telekommunikationsgeschäft hat sich die TNK das Ziel gesetzt, die Kundenzahl auf über 100.000 zu steigern.

Der Geschäftsfokus auf die Verbindung von Netzausbau und Bandbreitenerhöhung wird beibehalten. Zur Steigerung des Marktanteils werden die Geschäftsaktivitäten sowohl im ländlichen Raum als auch in Form von Kooperationsprojekten mit verschiedenen Stadtwerken weiterentwickelt. Insgesamt ist für das kommende Geschäftsjahr von einer deutlichen Kundenzunahme und einer leichten Ergebnissteigerung bei einer signifikanten Ausweitung unserer wettbewerblichen Investitionsvolumina auszugehen.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird ein Beteiligungsergebnis i. H. v. rund 15 Mio. € erwartet. Mittelfristig ist mit vergleichsweise geringeren Ergebnisbeiträgen als in den Vorjahren zu rechnen. Im Hinblick auf die Stadtwerksbeteiligungen ergeben sich energiewirtschaftliche Herausforderungen u. a. aus dem gehobenen Energiepreisniveau an den (Beschaffungs-) Märkten, neuen gesetzlich-regulatorischen Rahmenbedingungen mit Beginn der vierten Regulierungsperiode sowie dem anstehenden Investitionsbedarf im Rahmen der KWP. Mit Wegfall der Energiepreisbremsen ab dem 1. Januar 2024 besteht mit zunehmendem Preiswettbewerb zudem das Risiko von Margenverlusten infolge von Kundenabwanderungen.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist geplant, das Beteiligungsportfolio neben den Stadtwerksbeteiligungen insbesondere im Hinblick auf die Geschäftsaktivitäten im Bereich der EE an die veränderten bzw. zunehmend komplexeren Marktanforderungen anzupassen. Auch werden die Geschäftsaktivitäten im Bereich der Wasser- und Abwasserversorgung weiter ausgedehnt; etwa durch die Übernahme entsprechender Dienstleistungen für Betriebsführungen sowie im Bereich Mess- und Zählerwesen. Mit der zielgerichteten Projektakquise bei Zweckverbänden und Gemeinden können zudem auch Geschäftsaufträge für benachbarte Geschäftsfelder generiert und zusätzliche Umsatz- bzw. Erlöspotenziale gehoben werden.

Der Geschäfts- und Versorgungsauftrag wird in den kommenden Jahren von der Umsetzung der energiewendebedingten Transformationsaufgaben geprägt sein. Das zurückliegende Geschäftsjahr hat gezeigt, dass die Energiewirtschaft in Deutschland und Europa in der Lage ist, mit tiefgreifenden Veränderungen umzugehen, und auch für komplexe marktliche Herausforderungen geeignete Lösungen zu finden. Den energiewendebedingten Systemumbau wird der Konzern auch im kommenden Berichtszeitraum weiter vorantreiben. In Thüringen bestehen für den anstehenden Wandel geeignete Voraussetzungen. Gemeinsam mit den kommunalen Anteilseignern, Branchenpartnern und Kunden sollen die vorhandenen Potenziale zielgerichtet und konsequent genutzt, zugleich aber auch mögliche (wirtschafts-) politische und regulatorische Handlungsbedarfe adressiert werden.

Der wirtschaftliche Erfolg ist auch Ergebnis eines breiten, geschäftsfeldübergreifenden Wertschöpfungsansatzes. Dieser deckt die gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen – vom Energieeinkauf und -handel, über die -erzeugung bis hin zu den Netzen und dem Energievertrieb – ab. Die Realisierung geschäftsfeldübergreifender Synergien im Bereich der EE ist fester Bestandteil der Geschäftsaktivitäten.

Im Erzeugungsbereich hat sich das Augenmerk zuletzt stark auf die Dekarbonisierung des Wärmesektors gerichtet; die Geschäftsaktivitäten im Bereich der grünen Fernwärmeplanung und -versorgung werden weiter ausgebaut und die grüne (Fern-) Wärmenetzinfrastruktur entsprechend der erarbeiteten Wärmenetzstrategien modernisiert. Die Thüringer Kommunen werden im Rahmen der KWP umfassend bei der Erstellung nachhaltiger Wärmenetzstrategien unterstützt.

Im Netzbereich findet derzeit ein Wandel vom last- hin zu einspeisegetriebenen Netzausbau statt. Mit der Zunahme alternativer Wärmelieferanten (wie etwa von Wärmepumpen), der Vervielfachung des PV-Ausbaus und der übergreifenden Sektorenkopplung wird die Netzlast in Thüringen deutlich steigen. Die Dezentralisierung der Erzeugungsstrukturen und die sektorenübergreifende Dekarbonisierung machen die Stromnetze dabei zur zentralen Drehscheibe der komplexen Energiewendewelt – und deren digitale Anbindung zur Grundvoraussetzung für das erfolgreiche Zusammenspiel aller Bausteine. In diesem Zusammenhang gewinnen die Entwicklung und marktreife Implementierung geeigneter Überwachungs-, Last-, und Steuerungsmechanismen erheblich an Bedeutung. Im Hinblick auf den klimawendebedingten Netzaus- und -umbau sowie die einschlägigen Digitalisierungs- bzw. IT-Bedarfe wird davon ausgegangen, dass sich der Personalbedarf deutlich erhöhen wird.

Die Verfügbarkeit von sauberer Energie aus erneuerbaren Quellen wird für Thüringen zunehmend zu einem Standortvorteil. Um diesen abzusichern, sind Planungs- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Der zügige Ausbau der EE braucht attraktive Investitionsanreize und Planungssicherheit. Für die Umsetzung der anstehenden Transformationsleistung muss der Gesetzgeber verlässliche Rahmenbedingungen schaffen.

Unter Wahrung einer geschäftsfeldübergreifenden Balance zwischen Versorgungssicherheit und -stabilität, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutzambitionen wird auch im kommenden Jahr mit dem notwendigen Augenmaß voranzugehen sein, um für eine verlässliche, klimafreundliche und bezahlbare Energieversorgung in Thüringen zu sorgen.

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet der KEBT-Konzern mit einem EBITDA i. H. v. 235 bis 255 Mio. € und einem EBT i. H. v. 75 bis 85 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 50 und 60 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2024 sind Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt rund 300 Mio. € vorgesehen; das Investitionsvolumen wird – vor dem Hintergrund der anstehenden, klimawendebedingten Transformationsleistungen – in den Folgejahren voraussichtlich weiter steigern.

Der Großteil der Investitionen wird in den Aus- und Umbau der „7 Netze“ fließen, mit Investitionsschwerpunkten in den Bereichen Strom- und Glasfasernetze, grüne Wärmeversorgung, Elektromobilität und Digitalisierung. Wesentliche Investitionstreiber sind die Energie- bzw. Wärme- und Verkehrswende mit dem Um-, Aus- und auch Neubau entsprechender Infrastruktur.

Zur Finanzierung der energiewendebedingten Herausforderungen bzw. Investitionen sind in den nächsten Jahren weitere Fremdkapitalaufnahmen notwendig. Zur Stärkung des Eigenkapitals sind zusätzliche Kapitaleinlagen geplant.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) sowie deren Tochterunternehmen, entschieden. Die TEAG in Verbindung mit den Tochterunternehmen sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KEBT-Konzerns
Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023:

Angaben in T€	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva		
Anlagevermögen	2.392.402	2.252.138
Umlaufvermögen	791.944	589.442
Rechnungsabgrenzungsposten	3.570	1.073
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5.140	492
Bilanzsumme	3.193.056	2.843.145
Passiva		
Eigenkapital	547.897	468.530
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	305.331	315.983
Zuschüsse	113.441	112.235
Sonderposten für Investitionszuschüsse	114.436	60.706
Rückstellungen	608.174	522.525
Verbindlichkeiten	1.308.014	1.160.231
Rechnungsabgrenzungsposten	7.193	7.312
Passive latente Steuern	188.570	195.623
Bilanzsumme	3.193.056	2.843.145

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023:

Angaben in T€	31.12.2023	31.12.2022
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	3.219.855	2.309.385
Sonstige betriebliche Erträge	84.726	165.985
Materialaufwand	2.861.026	1.965.532
Personalaufwand	159.597	139.207
Abschreibungen	135.565	109.195
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.235	145.587
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	19.799	14.908
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.608	2.142
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.488	2.102
Abschreibungen auf Finanzanlagen	11.500	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	35.615	62.107
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	100.938	72.894
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.522	19.458
Jahresüberschuss	67.416	53.436
Nicht beherrschende Anteile	14.303	11.852
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	41.585	40.582
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutteruntern.	9.572	9.572
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	32.013	31.010
Bilanzgewinn	53.113	41.584

Beteiligungen des KEBT-Konzerns mit der Höhe des Anteils am Kapital

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die KEBT hat ihren Sitz in Erfurt, Alfred-Hess-Straße 37, und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 113190 geführt.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Unternehmensregister zugänglich.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH*	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH*	Erfurt	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH*	Rudolstadt	100,00
TEAG Mobil GmbH*	Erfurt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH*	Ilmenau	74,90

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH** **	Erfurt	100,00
eness GmbH*	München	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH*	Bad Blankenburg	74,00
Innosun GmbH*	Sömmerda	50,10
Ingenieurbüro Pieger-Wehner GmbH***	Neustadt a. d. Orla	100,00
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH*	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG** **	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH*	Schmalkalden	74,90
TEAG Solar GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Solar 1. Projekt GmbH*	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Wasser GmbH****	Erfurt	100,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

*** Erwerb der Anteile zum 17.02.2023

**** vormals TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb)*	Eisenach	25,10
Energieversorgung Apolda GmbH*	Apolda	49,00
Energieversorgung Greiz GmbH*	Greiz	49,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH*	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH*	Rudolstadt	23,90
Energiewerke Zeulenroda GmbH*	Zeulenroda-Triebes	74,00
Innosun Service GmbH*	Sömmerda	50,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH*	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH*	Bad Langensalza	40,00
Stadtwerke Gotha GmbH*	Gotha	30,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH*	Mühlhausen	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH*	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH*	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH*	Weimar	49,00
SWE Energie GmbH*	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH*	Erfurt	29,00
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH*	Erfurt	50,00
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH	Erfurt	20,00

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Inselberg GmbH*	Waltershausen	20,00
KEYWEB AG**	Erfurt	49,00
Netzgesellschaft Eisenberg mbH*	Eisenberg	49,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH*	Bad Salzungen	40,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH*	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH*	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH*	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH*	Stadtroda	24,90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH****	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG*	Erfurt	30,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein*	Bad Lobenstein	49,90
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH*	Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld*	Saalfeld	24,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Anteilswerb zum 31.12.2023 von 25,1 % auf 49,0 %

*** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG

Gegenstand des Unternehmens TEAG

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Versorgung mit Telekommunikationsdiensten auf Basis von Breitbandnetzen, die Erbringung damit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Gründungsdatum der Gesellschaft

Am 17. Oktober 1923 wurde die Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „Thüringenwerk“ gegründet. Über verschiedene Zwischenschritte und verschiedene Anteilseignerstrukturen entstand die aktuelle Unternehmens- und Beteiligungsstruktur, welche nunmehr seit März 2013 besteht.

Aktionäre der TEAG zum 31. Dezember 2023

Aktionäre	Stück	%
KEBT AG	2.430.759	82,2
Thüga	449.471	15,2
GkSA	75.605	2,5
Sonstige Kommunale Anteilseigner	2.930	0,1
Gesamt	2.958.765	100,00

Die Gemeinde/Stadt hatte zum 31. Dezember 2023 durch ihre Beteiligung an der KEBT AG einen mittelbaren Anteil von 82,15 % an der TEAG. Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2023 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

Organe der TEAG zum 31. Dezember 2023

Dem Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2023 an:

Michael Brychcy

Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt, *Vorsitzender*

Thomas Ziermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Schleiz, bis zum 29. Februar 2024 sowie ab 01. März 2024 Netzkoordinator im Netzbetrieb Ost, *Erster stellvertretender Vorsitzender seit 29. Juni 2023*

Ariane Vollrath

Ehem. Vorsitzende des Konzern- und Gesamtbetriebsrats der TEAG und Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung, Erfurt, *Erste stellvertretende Vorsitzende bis 29. Juni 2023 und Mitglied bis 30. Juni 2023*

Olaf Czernomoriez

Gründungs- und Transaktionsberater,
Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Dr. Johannes Bruns
Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen, *Mitglied*

Dr. Andreas Cerbe
Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg, *Mitglied*

Nico Dame
Mitglied des Betriebsrats Süd und Leiter des Betriebsteams Hildburghausen der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt/Hildburghausen, *Mitglied*

Margit Ertmer
Bürgermeisterin der Gemeinde Sonnenstein, *Mitglied seit 29. Juni 2023*

Sylvia Hartung
Bürgermeisterin der Einheitsgemeinde Gerstungen a.D., *Mitglied bis 29. Juni 2023*

Michael G. Feist
Pensionär, Schwangau, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der enercity AG, Hannover, *Mitglied*

Sven Gregor
Bürgermeister der Stadt Eisfeld und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt, *Mitglied*

Anja Heilmann
Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung der TEAG sowie Referentin Gastechnik, Erfurt, *Mitglied*

Franka Hitzing
Referentin für Regelschulen am staatlichen Schulamt Nordthüringen und Ortschaftsbürgermeisterin der Gemeinde Friedrichsthal (Thüringen) und erste Beigeordnete der Landgemeinde Stadt Bleicherode, *Mitglied*

Inka Jonke
Bereichsleiterin der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, *Mitglied*

Christian-Dieter Keith
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der TEAG Thüringer Energie AG, *Mitglied seit 01. Juli 2023*

Jonas Lamprecht
Mitglied Betriebsrat Nord der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG sowie Fachingenieur Betrieb Sekundärtechnik, Bleicherode, *Mitglied*

Stefanie Preikschat
Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH (KDGT), Erfurt, *Mitglied*

Dr. Carsten Rieder
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt, *Mitglied seit 29. Juni 2023*

Ralf Rusch
Ehem. Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V. a. D., Erfurt, *Mitglied bis 29. Juni 2023*

Frank Schmidt
Verbandsvorsitzender Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) und Bürgermeister der Stadt Auma-Weidatal, *Mitglied*

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach, *Mitglied*

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 314 T€ (im Vorjahr: 318 T€).

Dem **Vorstand** der TEAG gehörten im Jahr 2023 an:

Stefan Reindl, Vorstandsvorsitzender

Vorstandsbereiche: Unternehmensentwicklung, Rechnungswesen, Finanzen und Steuern, Controlling und Materialwirtschaft, Recht, Informationstechnik, Telekommunikationsdienstleistungen (TNK)

Dr. Andreas Roß, Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche: Personalwesen, Aus-/Fortbildung, Immobilien, Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Unternehmensbeteiligungen und kommunale Angelegenheiten, Netzvermögen, Netzbetrieb und Netzservice (TEN), Erzeugung und Wärmeservice

Dr. Christian Thewißen, Mitglied ab 13. Oktober 2023

Vorstandsbereiche: Energievertrieb Privat- und Geschäftskunden, Energiebeschaffung und Vertriebscontrolling, Kundenservice, Verbrauchsabrechnung, Mess- und Zählerwesen (TMZ)

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich auf 2.067 T€ (im Vorjahr: 1.502 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen 642 T€ (im Vorjahr: 954 T€). Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden 14.015 T€ (im Vorjahr: 13.030 T€) Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen passiviert.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der TEAG hat am 29. Juni 2023 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der TEAG in Höhe von 122.403.012,66 € eine Dividende von 28,03 €/A-Aktie und 20,00 €/B-Aktie, das sind insgesamt 62.784.552,13 €, auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 9.000.000,00 € in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 50.618.460,53 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Siehe Anzahl der Arbeitnehmer des KEBT-Konzerns.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der TEAG für das Geschäftsjahr 2023)

Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns im Wesentlichen durch die TEAG als Mutterunternehmen geprägt ist, erfolgt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in verkürzter Darstellung.

„...Im Geschäftsjahr hat die TEAG ein EBITDA i. H. v. 227,8 Mio. € (Vorjahr: 202,7 Mio. €), ein EBT i. H. v. 117,9 (Vorjahr: 93,8) sowie einen Jahresüberschuss i. H. v. 81,1 Mio. € (Vorjahr: 70,2 Mio. €) erwirtschaftet. Die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele wurden damit übertroffen. Geplant war ein EBITDA zwischen 180 Mio. € und 200 Mio. €, ein EBT zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie ein Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €. Die Planabweichungen in der TEAG sind größtenteils auf die gleichen Ursachen wie im TEAG-Konzern zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um +39,8 Prozent auf insgesamt 2.687,6 Mio. €. Die Steigerungen entfallen insbesondere auf die energiewirtschaftlichen Geschäftsbereiche Strom (+440,3 Mio. € bzw. +35,4 Prozent) und Gas (+274,5 Mio. € bzw. +71,7 Prozent). Bei den Wärmeerlösen wurden insgesamt 86,8 Mio. € Umsatzerlöse realisiert, was einer Steigerung von +55,2 Mio. € entspricht. Der Anstieg bei den energiewirtschaftlichen Erlösen ist u. a. auf die notwendige Weitergabe der hohen Beschaffungskosten von Energie infolge der Energiemarktkrise zurückzuführen. Die Erlöse aus der Verpachtung sowie aus Betriebsführungsentgelten blieben mit insgesamt 224,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant (Vorjahr: 227,8 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vorjahresvergleich um 24,0 Prozent verringert. Im Vorjahresausweis sind u. a. einmalige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Rahmen der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds und der Einführung einer Kapitalisierungsoption i. H. v. 70,0 Mio. € enthalten. Dem entgegen erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von energiewirtschaftlichen Rückstellungen i. H. v. +34,1 Mio. €.

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung enthält, erhöhte sich deutlich um +44,5 Prozent auf 2.419,9 Mio. €. Ursächlich hierfür sind vornehmlich gestiegene Beschaffungskosten für Strom und Gas infolge der Energiemarktkrise. Die Materialaufwandsquote, gemessen an den Umsatzerlösen, lag mit 90,0 Prozent damit auch über dem Vorjahresniveau (87,1 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +8,6 Prozent. Insbesondere führten Sonderzahlungen für Inflationsausgleich gemäß tarifvertraglichen Vereinbarungen sowie die Anhebung der tariflichen Vergütungen zu einem Anstieg der Personalkosten. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Anzahl an Neubesetzungen wurden durch den Abgang von Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Betriebsübergang auf die TMO kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich korrespondierend zur Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund von einmaligen Aufwendungen im Rahmen der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds i. H. v. 67,9 Mio. €. Mit Ausnahme dieses Sondereffektes liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit insgesamt +6,6 Prozent über dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich korrespondierend zur Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund der im Vorjahr ausgewiesenen einmaligen Aufwendungen im Rahmen der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds i. H. v. 67,9 Mio. €. Mit Ausnahme dieses Sondereffektes liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 10,8 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr wurde ein um +12,4 Prozent besseres EBITDA erwirtschaftet. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss erhöhte sich um +70,3 Mio. € auf 154,9 Mio. €. Dabei konnten im Bereich der Erzeugung im Rahmen einer bedarfsgerechten und vorausschauenden Beschaffungsstrategie insgesamt bessere Ergebnisse erzielt werden. Zudem wirkte sich die Optimierung der vertrieblichen Aktivitäten bei einem hohen Preisniveau an den Energiemärkten positiv auf den Rohüberschuss aus. Dem entgegen standen gestiegene Personalaufwendungen aus tariflichen Vereinbarungen.

Die Erträge aus Beteiligungen lagen mit 29,2 Mio. € (Vorjahr: 25,5 Mio. €) vornehmlich aufgrund besserer operativer Ergebnisse der Stadtwerke über dem Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen im Wesentlichen übernommene Jahresfehlbeträge der TEN i. H. v. 24,3 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €), der TMO i. H. v. 3,5 Mio. € sowie i. H. v. 9,9 Mio. € für nicht konsolidierte verbundene Unternehmen.

Die Abschreibungen enthalten im Wesentlichen den planmäßigen Werteverzehr für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. 73,5 Mio. € (Vorjahr: 67,5 Mio. €). Darüber hinaus sind in den Abschreibungen Abwertungen auf das Arbeitsgas i. H. v. 21,1 Mio. € sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aus dem Bereich EE i. H. v. 11,5 Mio. € enthalten.

Im Berichtsjahr wurde ein um +37,6 Mio. € deutlich verbessertes Zinsergebnis erzielt. Dies ist im Wesentlichen auf positive Bewertungseffekte des Deckungsvermögens (+12,3 Mio. €) sowie auf Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung von Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen erhöhten sich um +4,3 Mio. € u. a. aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus bei den Ausleihungen. Darüber hinaus haben im Vorjahr einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorfälligkeitsentschädigungen für langfristige Darlehen i. H. v. 8,8 Mio. € das Zinsergebnis belastet.

Insgesamt erzielte die TEAG ein deutlich gestiegenes EBT um +25,7 Prozent über dem Geschäftsjahr 2022. Die im Berichtsjahr vorgenommenen Abwertungen auf das Umlaufvermögen sowie auf die Finanzanlagen konnten durch das bessere Zinsergebnis kompensiert werden. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielte die TEAG einen Jahresüberschuss i. H. v. 81,1 Mio. €.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2023 erhöhte sich auf 31,9 Prozent gegenüber 25,8 Prozent am Ende des Vorjahres. Zur Stärkung des Eigenkapitals und für die Finanzierung der Investitionen im Rahmen der Energiewende erfolgte im Jahr 2023 die Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Aktionäre der TEAG i. H. v. 200 Mio. €. Zur Umschuldung von Darlehen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite i. H. v. insgesamt 100,0 Mio. € aufgenommen. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 561,4 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2042. Der KET gewährte der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027. Im Geschäftsjahr wurden drei Tranchen mit einem Gesamtbetrag i. H. v. 180,0 Mio. € getilgt. Das Darlehen valutiert zum Stichtag 31. Dezember 2023 mit 170 Mio. € (Vorjahr: 350 Mio. €). Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien bzw. -zusagen i. H. v. 226,8 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr 2023 stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 143,6 Mio. € (Vorjahr: 112,3 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2024 hat die TEAG einen Betrag von rund 160 Mio. € geplant. Dies betrifft v. a. Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wovon der wesentliche Teil durch Investitionen in das Strom- und Gasnetz sowie in der Erzeugung und der IT bestimmt ist.

Die Bilanzsumme der TEAG betrug zum 31. Dezember 2023 2.230,4 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +16,5 Prozent bzw. +315,6 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies v. a. das um +109,8 Mio. € höhere Anlagevermögen, dessen Anstieg im Zusammenhang mit dem hohen Investitionsvolumen in die Stromnetze sowie der Ausgabe von Darlehens- und Tagesgeldrahmen an verbundene Unternehmen steht. Das Umlaufvermögen stieg um +41,4 Prozent bzw. 203,7 Mio. € an. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein um +104,3 Mio. € höherer Bestand an liquiden Mitteln infolge einer Einzahlung in die Kapitalrücklage sowie der abgerufenen Mittel im Zusammenhang mit den staatlichen Energiepreisbremsen, die erst im Folgejahr zur Abrechnung bei den Kunden kommen werden.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um +218,3 Mio. € ebenfalls aufgrund der vorgenommenen Einzahlung in die Kapitalrücklage i. H. v. 200 Mio. € an. Die Erhöhung der Kapitalrücklage steht dabei im Zusammenhang

mit der Finanzierung von künftigen Investitionen der Energiewende. Darüber hinaus wurden insgesamt 9 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Rückstellungen erhöhten sich um +19,9 Prozent bzw. +81,2 Mio. €. Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf einen preisbedingten Anstieg der energiewirtschaftlichen Rückstellungen zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023 betragen insgesamt 920,3 Mio. € und liegen damit leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 905,5 Mio. €). Im Berichtsjahr erfolgte die Tilgung eines KET-Darlehens i. H. v. 180,0 Mio. € sowie die Aufnahme von Darlehen gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 100,0 Mio. €. Daneben führten die abgerufenen Mittel der staatlichen Energiepreisbremsen zu einer Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten.

Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. Unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert. “

Erfüllung des öffentlichen Zwecks Beteiligungen der TEAG

Siehe Ausführungen zum KEBT-Konzern.

Siehe Beteiligungen des KEBT-Konzerns.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG

Auszug aus der Bilanz des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023:

Angaben in T€	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva		
Anlagevermögen	1.516.096	1.406.284
Umlaufvermögen	695.801	492.077
Rechnungsabgrenzungsposten	329	0
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.909	72
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. §17 Abs. 4 DMBilG	16.309	16.314
Bilanzsumme	2.230.444	1.914.747
Passiva		
Eigenkapital	712.415	494.066
Ertragszuschüsse	108.457	107.163
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2	90
Rückstellungen	489.237	407.964
Verbindlichkeiten	920.333	905.464
Bilanzsumme	2.230.444	1.914.747

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023:

Angaben in T€	31.12.2023	31.12.2022
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	2.687.582	1.922.236
Andere aktivierte Eigenleistungen	-19	19
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.471	376
Sonstige betriebliche Erträge	93.172	122.505
Materialaufwand	2.419.949	1.675.069
Personalaufwand	54.084	49.794
Abschreibungen	94.591	67.517
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.848	132.747
Erträge aus assoziierten Unternehmen	22.554	21.023
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	6.638	4.435
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.789	952
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.451	2.237
Abschreibungen auf Finanzanlagen	11.500	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	55.794	54.817
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	117.872	93.839
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36.739	23.661
Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	81.133	70.178
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	50.618	52.225
Bilanzgewinn	131.751	122.403

Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH**Gegenstand des Unternehmens TGG**

Gegenstand des Unternehmens ist die Breitbandversorgung bzw. der Breitbandausbau mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien. Dazu gehören insbesondere die Errichtung, der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und der Betrieb von Breitband-, insbesondere Glasfasernetzen, incl. dazugehöriger Anlagen zur Breitbandversorgung sowie die Erbringung von Telekommunikations- und sonstigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Breitbandnetzen für ihre Gesellschafter und deren unmittelbaren Mitglieder bzw. Gesellschafter.

Gründungsdatum der Gesellschaft

Am 21. Juli 2021 wurde durch die 17. Verbandsversammlung des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) der Beschluss über die Gründung der TGG gefasst. Die Gesellschaftsgründung erfolgte am 15. Oktober 2021, die Eintragung in das Handelsregister am 08. November 2021.

Kapitalverhältnisse der TGG zum 31. Dezember 2023

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 1.000.000 Euro.

Die Kapitalanteile werden zum 31. Dezember 2023 zu 80,0 % (800.000,00 Euro) von dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET) und zu 20,0 % (200.000,00 Euro) von der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT) gehalten.

Die Gemeinde/Stadt hatte zum 31. Dezember 2023 durch ihre Beteiligung an der KEBT AG einen mittelbaren Anteil von 20 % an der TGG.

Abschlussprüfer	Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.
Organe der TGG zum 31. Dezember 2023	<p><u>Dem Aufsichtsrat</u> der TGG gehörten im Jahr 2023 an:</p> <p>Jörg Reichl, Bürgermeister Stadt Rudolstadt, <i>Aufsichtsratsvorsitzender</i></p> <p>Dr. Sabine Awe, Leiterin der Abteilung Wirtschaftsförderung im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, Erfurt, <i>stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende</i></p> <p>Hendrik Blose, Bürgermeister Gemeinde Buttstädt, <i>Mitglied</i></p> <p>Dagmar Dummer, Gemeinschaftsvorsitzende VG Feldstein, <i>Mitglied</i></p> <p>Dr. Nico Grove, Leiter des Instituts für Infrastrukturökonomie & Management, München, <i>Mitglied</i></p> <p>Jens Kramer, Bürgermeister Stadt Blankenhain, <i>Mitglied</i></p> <p>Stefanie Preikschat, Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH, Erfurt, <i>Mitglied</i></p> <p>Marco Seidel, Bürgermeister Stadt Tanna, <i>Mitglied</i></p> <p>Frank-Peter Tille, Geschäftsführer der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, <i>Mitglied</i></p> <p>Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 40 T€ (im Vorjahr: 0 T€)</p> <p><u>Geschäftsführer</u> im Geschäftsjahr 2023 war Herr Dirk Erbstößer.</p> <p>Auf die Angabe der Bezüge der gesetzlichen Vertreter wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.</p>
Gewinnverwendung	Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 498.316,98 Euro sowie den Verlustvortrag in Höhe von 230.742,30 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.
Anzahl der Arbeitnehmer	Zum 31. Dezember 2023 waren insgesamt 9 Mitarbeiter/innen bei der TGG beschäftigt.
Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der TGG für das Geschäftsjahr 2023)	„Die Thüringer Glasfasergesellschaft mbH, Erfurt (TGG), ist ein Telekommunikationsunternehmen (TKU), das im Auftrag der Thüringer Kommunen geförderte Ausbauprojekte im Bereich Breitband- bzw. Glasfaserversorgung übernimmt. Die TGG bündelt, organisiert und vollzieht alle wesentlichen Prozesse rund um Ausbauprojekte im Rahmen der Richtlinien des Bundesbreitbandförderprogrammes; so u. a. die Durchführung von Markterkundungsverfahren (MEV), die Ausschreibung und Vergabe des Netzbetriebs und von Planungs- und Bauleistungen sowie die gesamten Prozesse der Fördermittelbeantragung und -abrechnung.

Um die Thüringer Kommunen von den komplexen, administrativ und finanziell anspruchsvollen Förderverfahren zu entlasten, werden diese zentral koordiniert von der Gesellschaft durchgeführt. Das Land Thüringen ergänzt die Bundesförderung dahingehend, dass für die Thüringer Kommunen mit Aufgabenübertragung an die TGG kein Eigenanteil anfällt. Die TGG ist im Rahmen ihrer Ausbauprojekte vorrangig im „Betreibermodell“ tätig: Das von der TGG errichtete Netz wird nach dessen Fertigstellung weiterhin im Eigentum der Gesellschaft verbleiben. ...

Mit dem beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien bzw. der voranschreitenden Dezentralisierung und Digitalisierung der Energieerzeugungs- und -verteilstrukturen gewinnt der zügige Ausbau der digitalen Kommunikationsinfrastruktur weiter an Bedeutung. Die Dekarbonisierung und Digitalisierung der Energiewirtschaft und vieler weiterer Wirtschaftszweige hat dabei sowohl direkten als auch indirekten Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten der TGG. Das Ziel der TGG ist es, die Digitalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft durch die Errichtung und den Betrieb einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur zu beschleunigen und mitzugestalten.

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Gesetzgeber eine Vielzahl umfangreicher Gesetzesinitiativen und -vorhaben auf den Weg gebracht, die Auswirkungen auf den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur und auch die Geschäftstätigkeiten der TGG haben. Mit dem von der Bundesregierung ausgerufenen „Deutschlandtempo“ soll die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland gesichert und dabei auch die Umsetzungsgeschwindigkeit von Digitalisierungsprojekten beschleunigt werden. Im Rahmen der neuen „Gigabitförderung 2.0“ soll zukünftig zudem ein noch zielgerichteter Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur in bisher unterversorgten Gebieten stattfinden. Im Rahmen des Bundesbreitbandförderprogrammes wurde im Berichtszeitraum zudem die neue „Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0“ veröffentlicht, an deren Fördermittelaufufen sich auch die TGG beteiligt.

Zur Umsetzung der „Gigabitstrategie“ hat die Bundesregierung u. a. das „TK-Netzausbau-Beschleunigungs-Gesetz“ (Gesetz zur Beschleunigung des Ausbaus von Telekommunikationsnetzen) auf den Weg gebracht und darüber hinaus verschiedene Digital- bzw. Internetgesetze an europäische Vorgaben angepasst. Im Berichtszeitraum trat zudem das „Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende“ in Kraft, das über den Rollout von „intelligenten Messsystemen“ die zügige und flächendeckende digitale Anbindung von elektrischen Verbrauchs- und Erzeugungseinrichtungen vorantreiben soll. Mit dem „IT-Sicherheitsgesetz 2.0“ (Zweites Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme) wurden die gesetzlichen Regelungen für die Betreiber von kritischen Infrastrukturen verschärft. Mit dem Entwurf zu einem „Digitale-Dienste-Gesetz“ hat die Bundesregierung die nationale Umsetzung des auf europäischer Ebene beschlossenen „Digital Service Act“ auf den Weg gebracht, das Grundrechte von Nutzerinnen und Nutzern umfassender schützen soll.

Über die Gesellschafter bündelt die TGG das öffentliche bzw. kommunale Interesse am geförderten Glasfaserausbau in Thüringen. Zum 31. Dezember 2023 haben insgesamt 301 Thüringer Kommunen die Aufgabe des geförderten Glasfaserausbaus auf die TGG übertragen. Im Berichtszeitraum hat die TGG den Aufbau ihrer Geschäfts-, Organisations- und Dienstleistungsangebote fortgeführt. Als Ansprechpartner für Kommunen übernimmt die Gesellschaft im Rahmen der Förderrichtlinien des Bundesbreitbandförderprogrammes (bzw. im sog. „graue Flecken“-Programm) u. a. die Projektinitiierung (Bildung sog. „Cluster“), die Abfrage der Telekommunikationsunternehmen zu vorhandenen und geplanten Erschließungen (MEV), die Erstellung und Einreichung von Fördermittelanträgen bei Projektträgern, die Durchführung der Auswahlverfahren für

Netzbetreiber, die Ausschreibung und Koordinierung des Netzausbaus (u. a. im Hinblick auf Tiefbau und Montage) sowie die Durchführung der Fördermittelprozesse bis zur Abrechnung dieser.

Die Vorteile für Kommunen mit Aufgabenübertragung an die TGG liegen v. a. in einer schnelleren Projektumsetzung des geförderten Glasfaserausbau durch einen standardisierten Projektablauf mit einem deutlich reduzierten Verwaltungsaufwand. Durch die Aufgabenübernahme durch die TGG entfällt die selbständige Koordinierung durch die Kommunen, Fördermittel müssen nicht eigenständig beantragt und abgerechnet werden. Um der Komplexität des Fördermittelmanagements zu entsprechen, hat die TGG ihr Personal zur Fördermittelabrechnung sowie für das Controlling der Förderprojekte verstärkt. Mit Zunahme der Projektanzahl plant die TGG, ihre Personalkapazitäten für das Fördermittelmanagement mittelfristig weiter aufzustocken.

Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen der „Gigabit-Richtlinie des Bundes 1.0“ (Gigabit-RL 1.0) die Projektentwicklung für insgesamt 5 Ausbaugebiete vorangetrieben. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen wurde für 3 Projektgebiete die „Netzbetreiberausschreibung“ durchgeführt und Netzbetreiberverträge mit einem TKU abgeschlossen. Zudem wurde die Generalübernehmerausschreibung gestartet. In den 2 Projektgebieten in Ostthüringen wurden die Netzbetreiberausschreibungen auf den Weg gebracht.

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Bund die „Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0 (Gigabit-RL 2.0)“ veröffentlicht, nachdem der Aufruf für die Gigabit-RL 1.0 im Jahr 2022 beendet wurde. Im Rahmen der neuen Richtlinie hat die TGG in 2023 für insgesamt 16 weitere Projektgebiete MEV durchgeführt und entsprechende Fördermittel im Rahmen der Bundesförderung beantragt. Bewilligt wurden insgesamt 13 Projektgebiete. Aufgrund der bestehenden Landesobergrenze für Thüringen konnten für 3 der beantragten Projektgebiete keine Fördermittel bewilligt werden. Dennoch konnte die TGG für die Umsetzung der 13 bewilligten Glasfaserausbauprojekte einen insgesamt dreistelligen Millionenbetrag vom Bund einwerben, mit Projektlaufzeiten der einzelnen Fördergebiete bis 2028. Das Land Thüringen hat zum Stichtag bereits für 6 der im Förderaufruf der Gigabit-RL 2.0 neu bewilligten Projektgebiete entsprechende Co-Finanzierungsbescheide erteilt. Diese umfassen ein ergänzendes Projektbudget in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionenbetrages. ...

Die TGG befand sich im Geschäftsjahr 2023 weiterhin in der Aufbauphase und erwirtschaftete, unter Berücksichtigung der überwiegend geförderten Aufbau- bzw. Inangsetzungskosten, ein EBITDA i. H. v. insgesamt -486 T€ (Vorjahr: -192 T€), ein EBT i. H. v. -498 T€ (Vorjahr: -206 T€) sowie einen Jahresfehlbetrag i. H. v. -498 T€ (Vorjahr: -206 T€). Die verbleibenden Anlaufverluste bzw. nicht geförderten Kosten infolge des weiteren Aufbaus der Geschäfts- und -organisationsstrukturen konnten im Berichtsjahr noch nicht aus Einnahmen aus Pächterlösen kompensiert werden. Damit hat die TGG gegenüber den im Vorjahr prognostizierten Werten, einem EBITDA zwischen -650 T€ und -700 T€, einem EBT zwischen -700 T€ und -750 T€ und einem Jahresfehlbetrag zwischen -700 T€ und -750 T€, deutlich bessere Ergebnisse erzielt. Ursächlich hierfür sind u. a. geringere Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen als geplant. Für das Geschäftsjahr 2023 hatte die Gesellschaft ursprünglich ein Investitionsvolumen i. H. v. 12,0 Mio. € geplant. Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Projektverzögerungen im geförderten Breitbandausbau noch keine wesentlichen Investitionen vorgenommen. Die Verzögerungen sind ursächlich in dem erhöhten Zeitaufwand der nacheinander durchzuführenden EU-Ausschreibungen und den damit jeweils verbundenen Fristen. Ebenso hat ein Nachprüfungsverfahren der Generalübernehmerausschreibung vor der Vergabekammer in Thüringen für weitere Verzögerungen gesorgt.

Infolge des weiteren Aufbaus der Gesellschaft konnte die TGG im abgelaufenen Geschäftsjahr noch keine Umsatzerlöse generieren. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vorjahresvergleich um +22,8 Prozent. Diese betreffen überwiegend Erträge aus Erstattungen für angefallene Aufwendungen, denen Fördermittelbewilligungen entgegenstehen. Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +31,6 Prozent. Insbesondere wirkte sich der unterjährige Stellenaufbau des Vorjahres erstmals vollständig über den gesamten Berichtszeitraum aus. Ferner führten Gehaltssteigerungen zu einem Anstieg der Personalkosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen deutlich um +62,6 Prozent auf insgesamt 751 T€ und enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Dienst- und Fremdleistungen, u. a. für Beratungsleistungen, Geschäftsbesorgung sowie Mieten und Pachten. Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um +11 T€ infolge der bisher getätigten Investitionen in das Anlagevermögen im Rahmen der Aufbauphase der Gesellschaft. Das Zinsergebnis ist auf Erträge aus Bankguthaben zurückzuführen. Insgesamt führten die verbleibenden Anlaufverluste bzw. nicht geförderten Kosten infolge des weiteren Aufbaus des operativen Geschäftsbetriebes der TGG im Vorjahresvergleich zu einem erheblich höheren Jahresfehlbetrag.

Die Verringerung des bilanziellen Eigenkapitals ist auf den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres zurückzuführen. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse hat sich im Berichtsjahr um -11 T€ auf insgesamt 23 T€ verringert und betrifft insbesondere Zuschüsse für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die adjustierte Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2023 mit 97,2 Prozent über der des Vorjahres (96,2 Prozent). Die Finanzlage wurde insbesondere durch die im Berichtsjahr erfolgte Erstattung der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beratung der Thüringer Kommunen geprägt, welche zum überwiegenden Teil durch das TMWWDG über den KET erfolgte. Die Finanzierung der Infrastrukturprojekte der Gesellschaft erfolgt im Rahmen der Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus für das „graue Flecken“-Programm aus Fördermitteln des Bundes (Gigabit-RL 1.0 und 2.0) und des Freistaates Thüringen.

Die TGG wird den geförderten Breitbandausbau im „Betreibermodell“ umsetzen, bei dem das gebaute Netz im Rahmen von Ausschreibungen an TKU verpachtet werden soll. Hierfür wird die TGG Pachtentgelte erhalten. Dieses Modell bedarf zukünftig einer rollierenden Zwischenfinanzierung. Zu diesem Zweck muss sich die Gesellschaft entsprechende Kredite am Kapitalmarkt beschaffen. ...

Für die TGG existieren derzeit und für die folgenden Geschäftsjahre Chancen und Risiken, welche sowohl die Geschäftsaktivitäten als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TGG beeinflussen können. Dem begegnet die TGG mit der geplanten Einführung eines Chancen- und Risikomanagementsystems, das identifizierte Chancen und Risiken dokumentiert, bewertet und behandelt. Dies beinhaltet ein Monitoring, das regelmäßig Rahmenbedingungen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Maßnahmen mit dem Ziel überwachen soll, unternehmerische Chancen und Gefahren frühzeitig zu erkennen und diesen entgegen zu steuern. Die angewandten Methoden und Instrumente des Chancen- und Risikomanagementsystems sollen durch die Gesellschaft kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden. ...

Für die TGG existieren derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken, weder durch Einzel- noch durch aggregierte Positionen. Diese werden auch nicht für das folgende Geschäftsjahr erwartet. Die Risikotragfähigkeit der TGG ist gegeben. Dennoch unterliegt die Gesellschaft gewissen Unsicherheiten, die ihre Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie ent-

sprechender Sicherungsmaßnahmen werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte dabei auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Auf Grundlage der internen Chancen- bzw. Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. ...

Bis zum Ende des Berichtszeitraums hat sich bereits ein wesentlicher Teil der Thüringer Kommunen für den Breitbandausbau mit der TGG entschieden. Dennoch besteht das geringe Risiko, dass die zum Erreichen der Ausbauziele notwendigen, flächendeckenden, technisch sinnvollen Cluster nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür sind fehlende Beschlüsse einzelner Kommunen. Die TGG beabsichtigt, gemäß dem Gründungskonzept der Gesellschaft, die Bau- und Planungsleistungen für die einzelnen Projektgebiete nicht getrennt auszuschreiben, sondern für die Leistungserfüllung entsprechende Generalübernehmer zu gewinnen. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Knappheit von Ressourcen bzw. Dienstleisterkapazitäten besteht in Verbindung mit den hohen Investitionen anderer Marktteilnehmer das Risiko, keine Auftragnehmer bzw. keine Auftragnehmer mit der gewünschten Leistungsfähigkeit vertraglich binden zu können. In der Folge würde dies zu längeren Realisierungszeiträumen der Glasfaserprojekte führen. Bauverzögerungen führen zu Einnahmeverzögerungen, da die Pachteinnahmen der TGG während der Bauphase und der Zweckbindungsfrist vollständig gegen die Infrastrukturförderung verrechnet werden.

In allen im Berichtszeitraum durchgeführten MEV war die Qualität der Ausbau- bzw. Bestandsmeldungen anderer Marktteilnehmer bzw. TKU fehlerbehaftet. Obwohl aktuelle Informationen der Kommunen oder „Breitbandpaten“ bestätigten, dass in den entsprechenden Projektgebieten bereits Glasfaserinfrastruktur ausgebaut wurde bzw. sich aktuell noch im Ausbau befindet, erfolgten teilweise keinerlei Meldungen. Die Teilnahme anderer Marktteilnehmer an MEV ist Voraussetzung für korrekte Förderumfänge in den Projektgebieten. Sofern TKU eigenwirtschaftliche Ausbau- bzw. Aufrüstungspläne oder Bestand in dem entsprechenden Projektgebiet haben und diese nicht melden, entsteht für die TGG ein Planungsrisiko. Das Planungsrisiko wird verschärft, da TKU auch ohne Meldung in einem MEV jederzeit eigenwirtschaftlich ausbauen können. Hierdurch besteht grundsätzlich das Risiko, dass eigenwirtschaftlich ein Ort erschlossen wird, für welchen die TGG bereits einen Auftrag an eine Baufirma vergeben hat. Um das Folgerisiko von kompromittierten Vergabeverfahren zu reduzieren, berücksichtigt die TGG in den Ausschreibungen die Möglichkeit einer Reduzierung des Auftragsvolumens. Da gesamtwirtschaftlich ein geförderter Überbau nicht gewünscht ist, geht die TGG davon aus, dass die Projektverläufe beim Risikoeintritt mit dem Projektträger geklärt werden können. Werden dagegen nicht korrekte Bestände oder Ausbauabsichten gemeldet, könnte es zu einer lückenhaften Versorgung des Projektgebietes kommen, da die TGG planmäßig keine verbindlich gemeldeten Adressen mit Ausbauabsichten oder HFC- bzw. Glasfaserbestand ausbaut. Um die genannten Risiken zu reduzieren, besteht ein enger Austausch mit allen TKU, von welchen bekannt ist, dass diese Ausbauabsichten oder Bestand gemeldet haben. Eine vollständige Risikoauflösung kann hierdurch jedoch nicht erzielt werden. Hierzu würde es einer Änderung der entsprechenden Regelungen zum Überbau im Telekommunikationsgesetz bedürfen.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Gigabit-RL 2.0 der neue Förderaufruf im „graue Flecken“-Programm gestartet. Da der eigenwirtschaftliche Ausbau anderer TKU deutlich geringer ausfiel, als ursprünglich prognostiziert, ergab sich in Auswertung der 16 von der TGG durchgeführten MEV ein wesentlich höherer finanzieller Ausbaubedarf, als ursprünglich angenom-

men. Im Ergebnis konnten von den 16 beantragten Projektgebieten seitens des Bundes aufgrund der Landesobergrenze für das Land Thüringen nur 13 bewilligt werden. Derzeit geht die TGG jedoch davon aus, dass die nicht bewilligten Projektgebiete im Förderaufruf 2024 beantragt werden können. Falls dies nicht möglich sein sollte, müssten die Projektgebiete zu einem späteren Zeitpunkt ggf. neu gestartet werden. Obwohl die Teilnahme der TKU an Markterkundungsverfahren zum Schutz ihrer Investitionen erforderlich ist, nahmen nicht alle TKU teil. Im Anschluss an die MEV der TGG haben verschiedene TKU in mehreren der 16 Projektgebiete unverbindlich weitere Ausbauabsichten angekündigt. Dies führt zu einer Verschiebung der MEV-Ergebnisse der TGG im Hinblick auf die förderfähigen Adressen. Insofern die TKU ihre Ausbauabsichten verbindlich melden, wird die TGG im Ergebnis entsprechende Änderungsanträge bei den Fördermittelgebern stellen müssen, was einen negativen Einfluss auf die Projektzeitpläne der betroffenen Projektgebiete haben kann.

Erhebliche Unsicherheiten ergeben sich im Hinblick auf die im Detail noch unbekannt, aber angekündigten Anpassungen des neuen Förderaufrufs 2024 infolge der Evaluierung der Gigabit-RL 2.0. Aktuell sind keine verbindlichen Informationen zum geplanten Förderaufruf für das Jahr 2024 verfügbar. Für das mittel- bzw. langfristige Ziel der TGG, Thüringen innerhalb der nächsten 10 Jahre flächendeckend mit einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur auszubauen, stellt die zeitliche Befristung der Gigabit-RL 2.0 bis zum 31. Dezember 2025 ein Risiko dar. Der Befristungsgrund der Richtlinie liegt in der Befristung der aktuellen Beihilfenehmigung der Europäischen Kommission zum selben Datum. Anlehnend an die Gigabit-Richtlinie 2.0 des Bundes wird das Land Thüringen seine Breitbandrichtlinie aktualisieren. Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) bestätigte dem Projektträger des Bundes im September 2023, dass es beabsichtige, die nach der Gigabit-Richtlinie 2.0 der TGG bewilligten Bundesfördermittel entsprechend der gelebten Praxis ergänzend bei Vorliegen der haushaltsrechtlichen und sonstigen Voraussetzungen zu finanzieren. Zum Ende des Berichtszeitraums liegt die Landesrichtlinie noch nicht vor; inwieweit die neue Richtlinie Auswirkungen auf die TGG haben wird, kann nicht eingeschätzt werden.

Grundsätzlich ergeben sich beim geförderten Glasfaserausbau auch aus der Co-Finanzierung des Landes einschlägige Finanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken. Diese führen zu derzeit nicht exakt prognostizierbaren Auswirkungen auf die in 2024 abzuschließenden Fremdfinanzierungsvereinbarungen. In den Förderbescheiden des Bundes in vorläufiger Höhe wird ein Baubeginn innerhalb von 18 Monaten nach Bekanntgabe des Bescheides gefordert. Falls die zur Projektrealisierung notwendige Co-Finanzierung des Landes zu einem deutlich späteren Auszahlungszeitraum stattfände, entstünde in diesen Fällen ein signifikanter Zwischenfinanzierungsbedarf, dessen Kosten nicht förderfähig sind. Die Fristsetzung für den Baubeginn innerhalb von 18 Monaten nach Bekanntgabe des Bundesbescheides stellt für die TGG neben dem finanziellen auch ein strategisches Risiko dar. Die fehlerbehafteten bzw. verspäteten TKU-Meldungen im Rahmen der MEV bedürfen zwingend einer Qualitätssicherung; diese kann jedoch aufgrund der Kürze der Frist nicht im notwendigen Umfang erfolgen. In der Konsequenz können Überbaurisiken oder das Entstehen von Versorgungslücken nicht auf ein Minimum reduziert werden.

Angesichts der weiterhin steigenden Bau- und Dienstleisterpreise besteht zudem das grundlegende Risiko einer Fördermittelgewährung in unzureichender Höhe. Indem TKU ihre gemeldeten Ausbauabsichten revidieren, werden in der Konsequenz zudem mehr Fördermittel (für eine entsprechend größere Anzahl an förderfähigen Adressen) benötigt als geplant, wodurch sich das Risiko noch einmal verschärft. Dies könnte zu einer deutlichen Verlangsamung des geförderten Glasfaserausbaus führen.

Obwohl für die Projektgebiete im Landkreis Schmalkalden-Meiningen ein Netzbetreiber im Rahmen eines transparenten und diskriminierungsfreien Auswahlverfahrens gewonnen werden konnte, besteht für alle folgenden Projekte das elementare Risiko der Nichtgewinnung eines Netzbetreibers. Die erfolgreiche Vergabe an einen Netzbetreiber ist die notwendige Voraussetzung für den geförderten Ausbau. In der Bundesförderung sind die Betriebskosten der TGG, incl. der Betriebskosten des zu errichtenden, passiven Netzes, nicht förderfähig. Für die Beratung der Kommunen wurde durch das Land Thüringen zwar eine entsprechende Förderung bereitgestellt, diese muss jedoch durch einen Eigenanteil i. H. v. 20 Prozent ergänzt werden. Da die TGG den Eigenanteil bisher nicht selbst kompensieren konnte, ergaben sich entsprechende Ergebnis- und Eigenkapitalbelastungen. Sollte die Landesförderung in den kommenden Geschäftsjahren ausbleiben, wäre die Geschäftstätigkeit der TGG, zumindest mittelfristig, nicht gesichert.

Der Bund beabsichtigt, die Gigabitförderung im Frühjahr 2024, nach einer Evaluierung, mit einem neuen Förderaufruf fortzuführen. Zum Ende des aktuellen Berichtszeitraumes hat die TGG bereits neue Projektgebiete hierfür vorbereitet. Im Hinblick auf die laufenden Förderprojekte ist u. a. geplant, die Generalübernehmerausschreibung für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen in 2024 abzuschließen. Für das kommende Geschäftsjahr wird hier auch der Baubeginn angestrebt. Für die Cluster in Ostthüringen sollen in 2024 die Netzbetreiberausschreibungen abgeschlossen werden, so dass auch für diese Gebiete die Generalübernehmerausschreibung noch im kommenden Berichtszeitraum initiiert werden kann. Die Ausschreibungen für alle weiteren Cluster sollen sukzessive im Jahr 2024 erfolgen.

Auch in den folgenden Jahren soll der Großteil der Betriebskosten der Gesellschaft durch Fördermittel bestritten werden. Für das Geschäftsjahr 2024 geht die TGG von einer zeitnahen Bewilligung durch das TMWWDG aus. Die verbleibende Differenz wird die Gesellschaft in den nächsten Jahren noch nicht vollständig aus eigener Kraft kompensieren können. Langfristig sollen die Anlaufverluste mit den Einnahmen aus den Pachterlösen gedeckt werden.

Ausgehend von der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2023 und unter Berücksichtigung der oben prognostizierten Marktentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen erwartet die TGG für das Geschäftsjahr 2024 ein EBITDA zwischen -150 T€ und -50 T€. Daraus abgeleitet erwartet die Gesellschaft ein EBT bzw. einen Jahresfehlbetrag zwischen -500 und -400 T€. Für das Geschäftsjahr 2024 hat die TGG Investitionen i. H. v. bis zu 27,4 Mio. € vorgesehen. Die tatsächliche Investitionshöhe ist stark abhängig von der erfolgreichen Durchführung der geplanten Vergabeverfahren und den damit verbundenen Baufortschritten in den einzelnen Fördergebieten. Die benötigte Eigenkapitalerhöhung zur Absicherung der Bundesfördermittel und des Eigenanteils der Betriebskosten soll im Geschäftsjahr 2024 durch weitere Eigenkapitalzuführungen der Gesellschafter erfolgen. Die benötigten Zwischenfinanzierungen im Rahmen der Baumaßnahmen sollen über Kontokorrentkreditlinien erfolgen.

In welchem Umfang es zu Abweichungen von der Planung kommen wird, hängt stark von der weiteren Entwicklung der Förderbedingungen sowie der allgemeinen Digitalisierungs- und Wettbewerbsdynamik ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere auch durch die anhaltende Preisdynamik an den Beschaffungs- und Dienstleistungsmärkten.“

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 3 ThürKO können Kommunen nach den Vorschriften dieses Gesetzes Aufgaben übertragen, zu deren Wahrnehmung sie berechtigt oder verpflichtet sind. Der Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes stellt eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge dar.

Der Ausbau derartiger Breitbandnetze bildet zudem einen wichtigen Standortfaktor für die Kommunen. Die Versorgung der Einwohner und Gewerbetreibenden in dem Gemeinde-/Stadtgebiet mit einer leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur stellt nicht nur einen wichtigen Standortfaktor für die Kommune dar, sondern kann als eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge angesehen werden. Der Bedarf einer Breitbandstruktur ist sowohl für die Einwohner der Gemeinde/Stadt von wesentlicher Bedeutung als auch für die ansässigen Unternehmen. Gerade in den ländlichen Bereichen ist eine Versorgung mit Breitband sowohl für die Bildung, für den Gesundheitsbereich als auch für die Stärkung des Wettbewerbes bei den Gewerbetreibenden von wesentlicher Bedeutung, welche bei einer ausgebauten Breitbandinfrastruktur regional, überregional und sogar weltweit agieren können.

Die TGG wurde durch den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) gegründet, um den geförderten Breitbandausbau für die Thüringer Kommunen zu bündeln und als zentraler Ansprechpartner von der Durchführung der Markterkundungsverfahren über den Abruf der Fördermittel bis zum Bau des Glasfasernetzes alle Aufgaben zu übernehmen. Die Kommunen haben so die Möglichkeit, effizient von den Landes- und Bundesförderprogrammen für die Breitbandinfrastruktur zu profitieren. Durch die Beteiligung der KEBT AG ab dem Jahr 2022 wird den kommunalen Aktionären ermöglicht, sich der TGG für den geförderten Breitbandausbau in ihren Kommunen zu bedienen.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TGGAuszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023:

Angaben in T€	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	0	0
und ähnliche Rechte		
geleistete Anzahlungen	<u>9</u>	<u>15</u>
Sachanlagen		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	25	28
	34	43
Umlaufvermögen		
Forderungen u.		
Sonstige Vermögensgegenstände	972	1.241
Flüssige Mittel	<u>3.412</u>	<u>3.705</u>
	4.384	4.946
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme Aktiva	4.418	4.989
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000
Kapitalrücklage	4.000	4.000
Verlust-/Gewinnvortrag	-231	-25
Jahresfehlbetrag	<u>-498</u>	<u>-206</u>
	4.271	4.769
Sonderposten für Investitionszuschüsse	23	34
Rückstellungen	114	90
Verbindlichkeiten	10	96
Bilanzsumme Passiva	4.418	4.989

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Prüfberichtes zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023:

Angaben in T€	31.12.2023	26.10.2022
Sonstige betriebliche Erträge	1.223	996
Materialaufwand	8	4
Personalaufwand	950	722
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände		
des Anlagevermögens und Sachanlagen	25	14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	751	462
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	0
Ergebnis nach Steuern	-498	-206
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-498	-206

Erstellungsdatum:

.....
 Unterschrift (Ober-)Bürgermeister/in